

# Unternehmens-/Aktienkennzahlen

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR Mio)	2020	2021	2022	2023	2024
Zinsüberschuss	4.774,8	4.975,7	5.950,6	7.227,9	7.528,3
Provisionsüberschuss	1.976,8	2.303,7	2.452,4	2.639,6	2.937,6
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	199,5	231,8	-47,3	448,6	437,1
Betriebsserträge	7.155,1	7.742,0	8.570,6	10.551,6	11.178,5
Betriebsaufwendungen	-4.220,5	-4.306,5	-4.574,9	-5.019,6	-5.278,9
Betriebsergebnis	2.934,6	3.435,5	3.995,8	5.532,0	5.899,6
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-1.294,8	-158,8	-299,5	-127,8	-397,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-278,3	-310,5	-398,5	-467,9	-414,3
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.368,0	2.933,4	3.222,4	4.794,8	4.997,3
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>783,1</b>	<b>1.923,4</b>	<b>2.164,7</b>	<b>2.997,6</b>	<b>3.125,3</b>
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,08%	2,05%	2,21%	2,50%	2,46%
Kosten-Ertrags-Relation	59,0%	55,6%	53,4%	47,6%	47,2%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,78%	0,09%	0,15%	0,06%	0,18%
Steuerquote	25,0%	17,9%	17,3%	18,2%	21,1%
Eigenkapitalverzinsung (ROTE)	5,1%	12,7%	13,8%	17,2%	16,3%
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,57	4,17	4,83	6,80	7,20
<b>Bilanz (in EUR Mio)</b>	<b>Dez 20</b>	<b>Dez 21</b>	<b>Dez 22</b>	<b>Dez 23</b>	<b>Dez 24</b>
Kassenbestand und Guthaben	35.839	45.495	35.685	36.685	25.129
Handels- & Finanzanlagen	46.849	53.211	59.833	63.690	75.781
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.466	21.001	18.435	21.432	26.972
Kredite und Darlehen an Kunden	166.050	180.268	202.109	207.828	218.067
Immaterielle Vermögenswerte	1.359	1.362	1.347	1.313	1.382
Andere Aktiva	5.830	6.090	6.456	6.206	6.405
<b>Gesamtaktiva</b>	<b>277.394</b>	<b>307.428</b>	<b>323.865</b>	<b>337.155</b>	<b>353.736</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.625	2.474	3.264	2.304	1.821
Einlagen von Kreditinstituten	24.771	31.886	28.821	22.911	21.261
Einlagen von Kunden	191.070	210.523	223.973	232.815	241.651
Verbrieftete Verbindlichkeiten	30.676	32.130	35.904	43.759	51.889
Andere Passiva	5.840	6.902	6.599	6.864	6.346
Gesamtes Eigenkapital	22.410	23.513	25.305	28.502	30.767
<b>Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital</b>	<b>277.394</b>	<b>307.428</b>	<b>323.865</b>	<b>337.155</b>	<b>353.736</b>
Kredit-Einlagen-Verhältnis	86,9%	85,6%	90,2%	89,3%	90,2%
NPL-Quote	2,7%	2,4%	2,0%	2,3%	2,6%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	88,6%	90,9%	94,6%	85,1%	72,5%
Texas-Quote	20,3%	18,3%	16,4%	16,6%	18,4%
Gesamteigenmittel (CRR final, in EUR Mio)	23.643	24.758	26.184	29.094	30.943
Harte Kernkapitalquote (CRR final)	14,2%	14,5%	14,2%	15,7%	15,1%
Eigenmittelquote (CRR final)	19,7%	19,1%	18,2%	19,9%	19,5%
<b>Zur Aktie</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>
Im Umlauf befindliche Aktien am Ende der Periode	429.800.000	429.800.000	429.800.000	429.800.000	410.514.384
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	426.324.725	426.246.662	427.019.261	425.951.928	415.854.514
Börsekaptalisierung (in EUR Mrd)	10,7	17,8	12,9	15,8	24,5
Höchstkurs (in EUR)	35,6	41,95	44,98	37,23	59,66
Tiefstkurs (in EUR)	15,34	24,80	21,66	28,19	36,46
Schlusskurs (in EUR)	24,94	41,35	29,90	36,73	59,66
Kurs-Gewinn-Verhältnis	16,0	10,0	6,2	5,4	8,2
Dividende/Aktie (in EUR)	1,50	1,60	1,90	2,70	3,00
Ausschüttungsquote	96,4%	38,7%	39,6%	40,0%	41,2%
Dividendenrendite	6,0%	3,9%	6,4%	7,4%	5,0%
Buchwert/Aktie (in EUR)	34,0	36,7	39,8	44,8	49,8
Kurs-Buchwert-Verhältnis	0,7	1,1	0,8	0,8	1,2
<b>Ergänzende Informationen</b>	<b>Dez 20</b>	<b>Dez 21</b>	<b>Dez 22</b>	<b>Dez 23</b>	<b>Dez 24</b>
Mitarbeiter:innen (rechnerische Mitarbeiter:innen)	45.690	44.596	45.485	45.723	45.717
Geschäftsstellen	2.193	2.091	2.029	1.948	1.871
Kund:innen (in Mio)	16,1	16,1	16,1	16,2	16,6

CRR: Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation)

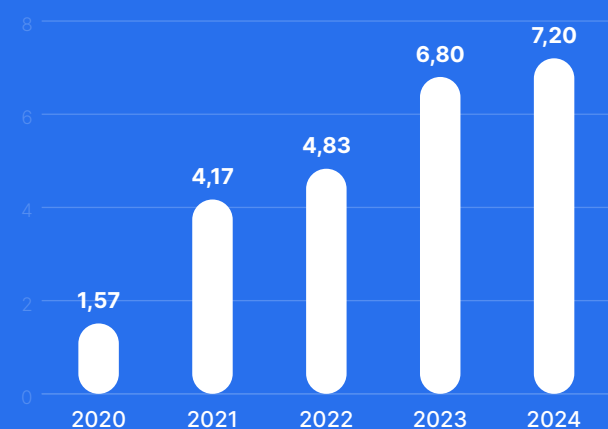
In Umlauf befindliche Aktien: Erste Group-Aktien, die von Haftungsverbundsparkassen gehalten werden, wurden nicht in Abzug gebracht.

# Finanzielle Kennzahlen



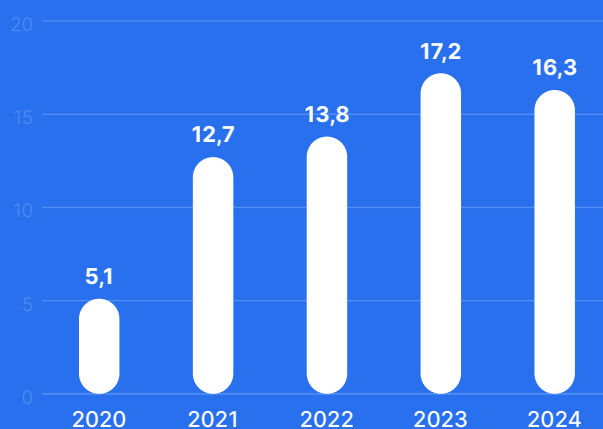
## Ergebnis je Aktie

in €



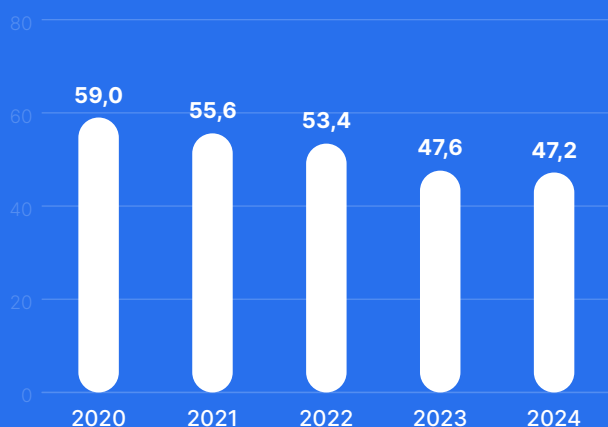
## Eigenkapitalverzinsung, ROTE

in %



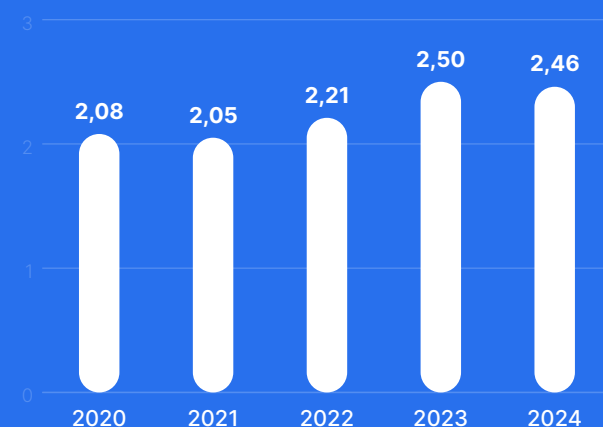
## Kosten-Ertrags-Relation

in %



## Zinsspanne

in %

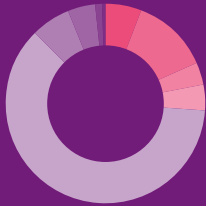


# Aktionärsstruktur

zum 31. Dezember 2024



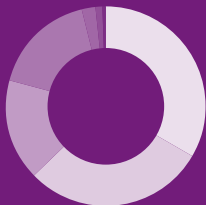
## Nach Investoren



5,94%	ERSTE Stiftung direkt
12,54%	Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG
3,47%	Stiftungen <sup>1</sup>
4,27%	Wiener Städtische Versicherungsverein

61,68%	Institutionelle Investoren
6,34%	Private Investoren
4,60%	BlackRock, Inc.
0,93%	Unbekannt <sup>2</sup>
0,23%	Identifizierte Handelspositionen <sup>3</sup>

## Nach Regionen



33,51%	Österreich
29,48%	Nordamerika
16,59%	Großbritannien & Irland
16,96%	Kontinentaleuropa

2,30%	Restliche Welt
0,93%	Unbekannt <sup>2</sup>
0,23%	Identifizierte Handelspositionen <sup>3</sup>

# Finanzkalender



<b>30. April</b>	Ergebnis zum 1. Quartal 2025
<b>11. Mai</b>	Nachweisstichtag Hauptversammlung
<b>21. Mai</b>	Ordentliche Hauptversammlung in Wien
<b>26. Mai</b>	Ex-Dividendentag
<b>27. Mai</b>	Nachweisstichtag Dividenden (Record Date)
<b>28. Mai</b>	Dividendenzahltag
<b>1. August</b>	Halbjahresfinanzbericht 2025
<b>31. Oktober</b>	Ergebnis zum 3. Quartal 2025

Der Finanzkalender kann Änderungen unterliegen. Den aktuellen Stand finden Sie auf der Internetseite der Erste Group ([www.erstegroup.com/ir](http://www.erstegroup.com/ir)).

# Ratings

zum 31. Dezember 2024



<b>Fitch</b>	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
<b>Moody's</b>	
Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Stabil
<b>Standard &amp; Poor's</b>	
Langfristig	A+
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Positiv

<sup>1</sup> Inkl. Anteile Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, Sparkassenstiftungen im Syndikat, Eigenbestand der Sparkassen

<sup>2</sup> Unbekannte institutionelle und private Investoren





<sup>3</sup> Inkl. Market Makers, Prime Brokerage, Proprietary Trading, Collateral und Stock Lending. Positionen ersichtlich durch Banklisten bei Depotbanken.

# Nichtfinanzielle Kennzahlen



## Neue nachhaltige Unternehmensfinanzierungen

im Jahr 2024

	in € Mio
 Bauwesen und Immobilien	3.514
 Erneuerbare Energie	917
 Transportwesen	320
 Andere Unternehmensfinanzierungen	564
<b>Summe</b>	<b>5.315</b>



## ESG Ratings & Indizes

zum 31. Dezember 2024

MSCI

AA

Sustainalytics

Low Risk

ISS ESG

C „Prime“

Vönix

B+

## Social Banking

2017 – 2024



**€ 713 Mio** vergebene Social Banking Finanzierungen

**90.000** Teilnehmer:innen bei Finanzbildungsinitiativen

# Highlights

## Nachhaltige Profitabilität

- \_ Nettogewinn von EUR 3.125,3 Mio
- \_ Bankentöchter in allen Kernmärkten erzielen Gewinne
- \_ Dividendenvorschlag von EUR 3,0 pro Aktie an Hauptversammlung

## Betriebsergebnis legt zu

- \_ Betriebseinnahmen steigen um 5,9%
- \_ Inflationsbedingter Anstieg des Betriebsaufwands um 5,2%
- \_ Kosten-Ertrags-Relation verbessert sich auf 47,2%

## Kundengeschäft setzt Wachstumspfad fort

- \_ Nettokundenkredite steigen um 4,9% auf EUR 218,1 Mrd
- \_ Kundeneinlagen steigen um 3,8% auf EUR 241,7 Mrd
- \_ Kredit-Einlagen-Verhältnis bei 90,2%

## Solide Kreditqualität

- \_ NPL-Quote bei moderaten 2,6%, ausgezeichnete Entwicklung in Zentral- und Osteuropa
- \_ NPL-Deckungsquote bei 72,5%
- \_ Risikokosten von 18 Basispunkten (gerechnet auf durchschnittliche Bruttokundenkredite)

## Exzellente Kapitalisierung

- \_ Harte Kernkapitalquote (CET1, CRR final) von 15,1%, geplantes Aktienrückkaufprogramm über EUR 700 Mio bereits berücksichtigt
- \_ Kapital deutlich über regulatorischen Vorgaben und internem Ziel

## Sehr gute Refinanzierungs- und Liquiditätsposition

- \_ Starke Retail-Einlagenbasis in allen Kernmärkten als wichtiger Vertrauensindikator und Wettbewerbsvorteil
- \_ Erfolgreiche MREL-Emissionen aller Tochterbanken

# Inhalt

## AN UNSERE AKTIONÄRE UND AKTIONÄRINNEN

Vorstand	2
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	3
Aufsichtsrat	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Bericht des Prüfungsausschusses	8
Erste Group am Kapitalmarkt	9
Strategie	13
Geschäftsüberblick	20
Entwicklung in den Kernmärkten	25
Österreich	25
Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften	27
Sparkassen	29
Sonstiges Österreich-Geschäft	30
Tschechische Republik	31
Slowakei	35
Rumänien	38
Ungarn	42
Kroatien	46
Serbien	49

## (KONSOLIDierter) CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

### GEPRÜFTE BERICHTERSTATTUNG

Konzernlagebericht	1
Nachhaltigkeitserklärung	22
Konzernabschluss	255
Glossar	428
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	433
Bestätigungsvermerk	434
Adressen	446

Redaktionsschluss:

28. Februar 2025, soweit nicht anders angegeben

# Vorstand



Stefan Dörfler, Peter Bosek, Alexandra Habeler-Drabek, Maurizio Poletto, Ingo Bleier (v.l.n.r.)



# Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

es freut mich, Ihnen erstmalig das Jahresergebnis der Erste Group und den Ausblick für das aktuelle Jahr zu präsentieren. 2024 war sehr erfolgreich für uns. Wir konnten mit einem Nettogewinn von EUR 3.125 Mio ein hervorragendes Ergebnis erzielen und haben alle unsere im Lauf des Jahres angehobenen Ziele erreicht. Das bewährte Geschäftsmodell der Erste Group und der Fokus auf unsere sieben Kernmärkte ermöglichten organisches Kreditwachstum von fast 5%, ungebrochen blieb auch der Zufluss an Kundeneinlagen, insbesondere von Privatkunden und KMUs. Unsere Kapitalausstattung ist weiterhin stark und gibt uns somit Handlungsspielraum hinsichtlich Kapitalallokation. An erster Stelle steht dabei auch zukünftig Wachstum in unserer Region, also die Kreditvergabe an Private und Unternehmen.

Bevor ich zu den Details unserer wirtschaftlichen Entwicklung komme, lassen Sie mich das Umfeld skizzieren.

### Ein Jahr geprägt von gedämpftem Wachstum

Unsere Region wies eine moderate konjunkturelle Erholung auf, allerdings verlief die wirtschaftliche Entwicklung uneinheitlich. Österreich blieb hinter den Erwartungen und verzeichnete das zweite Jahr in Folge eine leichte Rezession. In unseren CEE-Kernmärkten lagen die BIP-Wachstumsraten 2024 zwischen 0,5% in Ungarn und 3,9% in Serbien, was insbesondere vom Konsum der privaten Haushalte gestützt wurde. Trotz der Konjunkturschwäche blieben die Arbeitsmärkte robust.

Die Inflation war in allen Kernmärkten rückläufig und ist nun im niedrigen bis mittleren einstelligen Bereich, was zu Zinssenkungen in allen Märkten geführt hat. Die Europäische Zentralbank senkte 2024 ihren Leitzins in vier Schritten von 4,00% auf 3,00%. Ebenso setzten die meisten CEE-Zentralbanken ihre geldpolitische Lockerung fort. Die Zentralbanken Ungarns und Tschechiens hatten bereits im letzten Quartal 2023 begonnen, ihre Leitzinsen zu senken, während die Zentralbanken Serbiens und Rumäniens diesen Schritt erst im zweiten beziehungsweise vierten Quartal 2024 setzten.

### Exzellentes Betriebsergebnis

Wie wirkten sich diese Rahmenbedingungen auf unser Ergebnis aus? Die beiden wichtigsten Einnahmenkomponenten wiesen erneut Zuwächse auf: Der Zinsüberschuss stieg um 4,2% auf EUR 7,5 Mrd, was weit über den Erwartungen zu Beginn des Jahres 2024 lag. Während alle CEE-Märkte einen Zuwachs verzeichneten – zweistellig in Rumänien, Ungarn, Tschechien und Serbien, also den Märkten außerhalb der Eurozone –, sank der Zinsüberschuss in Österreich. Besonders erwähnenswert ist, dass wir die Zinsspanne trotz der sinkenden Marktzinsen nahezu stabil halten konnten. Gleichzeitig erreichte der Provisionsüberschuss mit EUR 2,9 Mrd ein Rekordniveau. Der Anstieg von 11,3% ist umso bemerkenswerter, als die Ausgangsbasis aufgrund des starken Wachstums der letzten Jahre bereits

hoch war. Zuwächse konnten in allen Kernmärkten erzielt werden, erneut entwickelten sich Zahlungsverkehr und Vermögensverwaltung besonders gut. Insgesamt haben wir Betriebserträge von EUR 11,2 Mrd erwirtschaftet und lagen damit um fast 6% über dem Vorjahr. Die Betriebskosten sind im Rahmen unserer Erwartungen um etwa 5% auf EUR 5,3 Mrd gestiegen. Der Inflationsdruck wirkte sich vor allem in Österreich auf kollektivvertragliche Gehaltsverhandlungen aus, der Personalaufwand stieg auf EUR 3,2 Mrd. Der für eine Bank typische Kostenblock der regulatorischen Kosten (Zahlungen in Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssysteme sowie Banken- und Transaktionssteuern) lag 2024 bei etwa EUR 450 Mio. Das starke operative Ergebnis spiegelte sich in einer für unser Geschäftsmodell exzellenten Kosten-Ertrags-Relation von 47,2% wider.

### Risikokosten weiterhin auf niedrigem Niveau

Die Kreditqualität blieb 2024 insgesamt sehr gut, besonders im Privatkundengeschäft, nicht zuletzt dank der niedrigen Arbeitslosenraten. Besonders erwähnenswert ist, dass erstmalig die CEE-Kernmärkte besser abschnitten als Österreich. Die NPL-Quote stieg moderat auf 2,6% zum Jahresende. Insgesamt wurden 2024 Vorsorgen (netto) von EUR 397 Mio gebildet; das entspricht einer Bevorsorgungsquote von 18 Basispunkten des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands. Neben der guten Kreditqualität wirkten sich Auflösungen von Vorsorgen in Zusammenhang mit der Aktualisierung der zukunftsgerichteten makroökonomischen Annahmen (FLIs) sowie mit Vorsorgen für Kreditrisiken auf kollektiver Basis positiv aus.

### Gesundes organisches Kreditwachstum

Nach zögerlichen Entwicklungen in den ersten Monaten stieg die Nachfrage nach Krediten zum Jahresende deutlich an. Insgesamt resultierte daraus ein Nettokundenkreditwachstum von 4,9% auf EUR 218,1 Mrd. Wachstumsimpulse gab es in der gesamten Region, besonders in Österreich, Tschechien, Rumänien und in der Slowakei. Hervorheben möchte ich die einsetzende Erholung im Hypothekengeschäft in Tschechien und in der Erste Bank Oesterreich. Auch das Firmenkundengeschäft verlief im vierten Quartal dynamischer als in den ersten neun Monaten 2024.

### Solide Einlagenbasis, geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt

Der Einlagenzufluss setzte sich fort, die Kundeneinlagen stiegen um fast 4%. Vor allem die Einlagen im Privatkunden- und KMU-Geschäft sowie der Sparkassenkunden sind mit 5,2% stark gewachsen. Aufgrund unseres Geschäftsmodells und der soliden Marktpositionen in unseren Kernmärkten verfügt die Erste Group über einen mit fast 80% sehr hohen Anteil an diesen stark diversifizierten Kundeneinlagen. Mit den Zinssenkungen der Zentralbanken verlangsamte sich zudem die Umschichtung von Sicht- zu Termineinlagen. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag Ende Dezember 2024 bei 90,2%.

Erfolgreich war auch die Refinanzierungstätigkeit am Kapitalmarkt. Nicht nur die Holding, sondern auch mehrere Tochtergesellschaften in den CEE-Ländern haben Benchmark-Emissionen in verschiedenen Asset-Klassen begeben und diese sowohl lokal als auch international platziert.

### **Solide Kapitalausstattung und Dividendenvorschlag**

Besonders hervorheben möchte ich nochmals die Kapitalstärke der Erste Group. Diese und nachhaltige Profitabilität sind Grundvoraussetzungen für zukünftiges Wachstum und die Ausschüttungsfähigkeit der Bank und erweitern unseren Handlungsspielraum. Die Harte Kernkapitalquote (Vollanwendung) lag mit 15,1% Ende Dezember 2024 erneut erheblich über der regulatorischen Mindestanforderung und unserem Zielwert von 14%. Für das Geschäftsjahr 2024 wird der Vorstand der Hauptversammlung mit EUR 3,0 pro Aktie eine Dividende im Rahmen unserer Ausschüttungspolitik zwischen 40 und 50% des Nettogewinns abzüglich der AT1-Dividende vorschlagen. Zusätzlich strebt die Erste Group nach dem zweiten, Ende 2024 erfolgreich abgeschlossenen, Aktienrückkaufprogramm von EUR 500 Mio – vorbehaltlich der regulatorischen Genehmigung – ein weiteres mit einem Volumen von EUR 700 Mio an. Sowohl die Dividende als auch das Aktienrückkaufprogramm sind in der Kernkapitalquote bereits berücksichtigt.

### **Nachhaltigkeit und Profitabilität sind kein Widerspruch**

Verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit waren seit jeher integrale Bestandteile der Strategie der Erste Group, die fest in der Realwirtschaft verankert ist. Die definierten Prioritäten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit basieren auf der Überzeugung, dass grüner Wandel und soziale Inklusion positiv auf den langfristigen Wohlstand unserer Region wirken können.

2024 hat die Erste Group Bank AG ihre Nachhaltigkeitserklärung in den Lagebericht integriert. Dieser Bericht verwendet die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk, zusammen mit den Anforderungen des Artikels 8 der EU-Verordnung 2020/852 (EU-Taxonomie). Weiterführende Informationen etwa zu Zielen und Emissionsreduktionspfaden sowie Nachhaltigkeitsinitiativen der Erste Group und verschiedenste ESG-Kennzahlen finden Sie im Lagebericht beziehungsweise auf unserer Webseite.

### **Erwartungen für 2025**

Für das aktuelle Geschäftsjahr 2025 erwarten wir auf Basis eines moderat ansteigenden Wirtschaftswachstums ein – sowohl durch das Privatkunden- als auch das Firmenkundengeschäft getragenes – solides Kreditwachstum von etwa 5%. Dieses sollte

dazu beitragen, dass der Zinsüberschuss stabil bleibt. Für den Provisionsüberschuss sehen wir eine Fortsetzung des positiven Trends mit einem Plus von etwa 5%. Unter der Annahme eines Anstiegs der Betriebsausgaben (inklusive Aufwendungen für strategische Initiativen) von etwa 5% gehen wir davon aus, eine Kosten-Ertrags-Relation unter 50% erzielen zu können. Angesichts des insbesondere in den CEE-Märkten stabilen Umfeldes rechnen wir 2025 mit Risikokosten von etwa 25 Basispunkten. Schlussendlich sollte daraus eine weiterhin solide Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von etwa 15% resultieren.

### **Bewährtes Geschäftsmodell und strategische Initiativen**

Seit Juli 2024 stehe ich mit meinem Vorstandsteam an der Spitze der Erste Group, einem der größten Finanzinstitute in Zentral- und Osteuropa. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen sieben Kernmärkten – Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien – bleibt der seit der Gründung 1819 unveränderte Unternehmenszweck im Mittelpunkt: Schaffung und Verbreitung von Wohlstand. Um auch zukünftig mit unserem Geschäftsmodell relevant und erfolgreich zu bleiben, arbeiten wir mit Hochdruck an strategischen Initiativen. Im Fokus stehen die Weiterentwicklung unserer Markenidentität, eine breite Palette an Digitalisierungsthemen und die grundsätzliche Bereitschaft zur Prüfung von M&A-Transaktionen in unserer Region ergänzend zum organischen Wachstum.

Stichwort Digitalisierung: Gruppenweit nutzten Ende 2024 fast elf Millionen Kund:innen unsere digitale Plattform George, die Anzahl der digitalen Transaktionen stieg kontinuierlich. Mittlerweile wird mehr als die Hälfte aller Produkte im Privatkundengeschäft digital verkauft. Wir arbeiten daran, technologiegestützt unseren Kund:innen einen in der Vergangenheit so nicht darstellbaren breiten Zugang zu Finanzberatung zu ermöglichen. Die Steigerung der Effizienz durch Digitalisierung, etwa durch die Automatisierung von Transaktionen und Prozessen sowie die digitale Datenanalyse, schreitet ebenfalls voran.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erste Group für ihren persönlichen Einsatz zu bedanken. Unser gemeinsames Engagement und das Bekenntnis zu den strategischen Initiativen sind ein exzellenter Ausgangspunkt, die Position der Erste Group im CEE-Raum zu stärken und weiter auszubauen.

Peter Bosek e.h.



# Aufsichtsrat



Friedrich Rödler (Vorsitzender) sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates in alphabetischer Reihenfolge: Christine Catasta, Henrietta Egerth-Stadlhuber, Alois Flatz, Martin Grießer, Markus Haag, Regina Haberhauer, Jakob Hofstädter, Marion Khüny, Elisabeth Krainer-Senger-Weiss, Caroline Kuhnert, Mariana Kühnel, Barbara Pichler, Friedrich Santner, Michael Schuster, Walter Schuster, Christiane Tusek, Karin Zeisel



# Bericht des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Erste Group erzielte im Geschäftsjahr 2024 ein starkes Konzernergebnis, das durch erfolgreiches Risiko- und Kostenmanagement sowie robuste Ergebnisse in allen Kernmärkten untermauert wurde. Dies ist umso erfreulicher, als der konjunkturelle Aufschwung vor allem in Österreich weiter auf sich warten ließ. Entsprechend der Dividendenpolitik der Erste Group, wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende von EUR 3,00 pro Aktie vorgeschlagen.

Die Erste Group setzt den eingeschlagenen Weg der Digitalisierung fort. Die digitale Plattform George wurde weiterentwickelt, um zusätzliche (Service)Angebote und Funktionen zur Optimierung der Kundeninteraktionen bereitzustellen. Unsere Kundinnen und Kunden sollen sich eigenständig oder mit Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erste Group noch besser um ihre "finanzielle Gesundheit" kümmern können, insbesondere im Bereich der Zukunftsvorsorge. Für manche ist es ein Schlagwort, für uns eine Verpflichtung – der kundenzentrierte Fokus.

Die Erste Group verdankt ihre starke Position nicht zuletzt einer bewährten Strategie. Das bedeutet jedoch nicht, stehen zu bleiben. Es gilt, auch in den kommenden Jahren Neues zu wagen, um einerseits die Erwartungen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden noch besser erfüllen zu können und andererseits, um die Stärken der Erste Group weiter auszubauen. Zweifelsohne ist ein modernes, digitales Banking-Erlebnis zukünftig eine Grundvoraussetzung, um als Bank auch bei der jüngeren Generation relevant zu sein. Neue strategische Initiativen stellen sicher, dass die Erste Group die Vorteile neuer Technologien und künstlicher Intelligenz nutzen kann. Den Unterschied werden auch weiterhin kompetente, engagierte und empathische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen, die sich im persönlichen Kontakt um das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden bemühen. Sie können sich darauf verlassen, dass wir bei unseren Aktivitäten zudem soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen werden.

Die solide Kapitalausstattung ermöglichte erneut ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von EUR 500 Mio, das im November 2024 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Insgesamt wurden 10.398.524 Stück Aktien erworben und eingezogen. Im dritten Jahr verzeichnete das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „WeShare by Erste Group“ 2024 mit 35.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der gesamten Gruppe eine erneut hohe Akzeptanz. Insgesamt erhielten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter circa 1,2 Millionen Stück Aktien der Erste Group Bank AG. Dadurch hat sich der Stimmrechtsanteil der Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung an der Erste Group Bank AG um 0,29% erhöht und liegt nun bei rund 1,59%.

Im Vorstand gab es im Jahr 2024 Veränderungen. Willi Cernko legte, wie schon im Bericht des Aufsichtsrats im Vorjahr angekündigt, vorzeitig sein Vorstandsmandat zum 30. Juni 2024 zurück. Mit 1. Juli 2024 übernahm Peter Bosek die Funktion als Vorstandsvorsitzender. Das Vorstandsteam wird mit Chief Corporates and Markets Officer Ingo Bleier, Chief Financial Officer Stefan Dörfler, Chief Risk Officer Alexandra Habeler-Drabek und Chief Plattform Officer Maurizio Poletto komplettiert. Maurizio Poletto übernahm zusätzlich mit 1. Juli 2024 die Funktion als Chief Operating Officer von David O'Mahony, der per 30. Juni 2024 aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

Mit diesem erfahrenen Vorstandsteam unter der Leitung von Peter Bosek ist die Erste Group hervorragend aufgestellt, um die Herausforderungen zu bewältigen, die sich aus der ökologischen und digitalen Transformation und dem wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld ergeben. Der Aufsichtsrat freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit diesem Team, um die anstehenden Chancen, nicht zuletzt in Verbindung mit der Implementierung der neuen strategischen Initiativen, in den nächsten Jahren ergreifen zu können.

Der Aufsichtsrat der Erste Group bestand zum Jahresende 2024 aus achtzehn Mitgliedern (zwölf von den Aktionären gewählte Kapitalvertreterinnen und Kapitalvertreter und sechs vom Betriebsrat entsandte Arbeitnehmervertreterinnen und Arbeitnehmervertreter). Die Mitglieder des Aufsichtsrats vereinen umfangreiche Erfahrungen aus unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen und verfügen über breit gefächerte fachliche Kenntnisse, internationale Erfahrung und vielfältiges Wissen aus der Praxis. Wie schon im Vorjahr, sind die Damen in der Mehrheit (zehn Damen gegenüber acht Herren).

Auch im Aufsichtsrat gab es im Jahr 2024 Veränderungen: Andrés Simor legte sein Mandat mit 15. Jänner 2024 zurück. In diesem Zusammenhang wurde in der Neuentsendung der Arbeitnehmervertreter die Entsendung von Jozef Pinter in den Aufsichtsrat am 16. Jänner 2024 widerrufen.

Maximilian Hardegg und Michèle F. Sutter-Rüdisser legten mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2024 ihre Mandate zurück. Zwei neue Mitglieder, Caroline Kuhnert und Walter Schuster, wurden in der ordentlichen Hauptversammlung 2024 in den Aufsichtsrat gewählt, die Mandate von Elisabeth Krainer-Senger-Weiss und Michael Schuster wurden verlängert.

Ich möchte mich bei den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern sehr herzlich für ihr Engagement und ihre konstruktiven Beiträge zur Arbeit des Aufsichtsrats bedanken. Sie haben mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen zur Entwicklung der Erste Group als führende Bank im östlichen Teil der Europäischen Union beigetragen.

Bezüglich der Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, der Kriterien für die Unabhängigkeit, der Arbeitsweise, der Anzahl und Art der Ausschüsse und deren Entscheidungsbefugnisse, der Sitzungen des Aufsichtsrats sowie der Schwerpunkte seiner Tätigkeit verweise ich auf den vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.

Für die Tätigkeit des Prüfungsausschusses verweise ich auf diesen gesonderten Bericht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in insgesamt 50 Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen zeitnah und umfassend informiert. Dadurch konnten wir die uns nach Gesetz, Satzung und Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben umfassend wahrnehmen und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2024 wurden vom Sparkassen-Prüfungsverband als gesetzlich vorgesehenem Prüfer sowie von der zum zusätzlichen Abschlussprüfer gewählten PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Vertreter der beiden Prüfer haben an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen der Jahresabschluss besprochen wurde, teilgenommen und Erläuterungen zu den vorgenommenen Prüfungen abgegeben. Nach eigener Prüfung hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis dieser Prüfungen angeschlossen und ist mit dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2024 einverstanden. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH wurde auch mit der freiwilligen Prüfung des (konsolidierten) Corporate Governance-Berichts 2024 beauftragt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2024 wurden zudem der Sparkassen-Prüfungsverband und die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH zu Prüfern der Nachhaltigkeitserklärung gemäß CSRD bestellt.

Der Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und gilt damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz als festgestellt. Lagebericht, Konzernabschluss, Konzernlagebericht (inklusive der Nachhaltigkeitserklärung) und der (konsolidierter) Corporate Governance-Bericht wurden vom Aufsichtsrat ebenfalls

geprüft und auf Grundlage der dem Aufsichtsrat vorgelegten Prüfberichte zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Dank des Aufsichtsrats gilt abschließend dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erste Group: Ohne ihren unermüdlichen Einsatz und den Ehrgeiz, die Erste Group immer weiter voranzubringen, wäre das Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 nicht möglich gewesen.

Der vorliegende Bericht ist im Hinblick auf mein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2025 der letzte von mir mitgestaltete Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre der Erste Group. In meiner Tätigkeit als Mitglied beziehungsweise Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich an der Entwicklung und dem Wachstum der Erste Group teilhaben können. Ich bin sehr stolz, in einem Unternehmen wie der Erste Group über einen so langen Zeitraum mitgewirkt und dessen Weg begleitet zu haben. Die Weichen für meine Nachfolge sind gestellt, die Wahl wird durch die ordentliche Hauptversammlung 2025 erfolgen.

Nach mehr als 20 Jahren im Aufsichtsrat, davon 13 Jahre als dessen Vorsitzender, werde ich meine Tätigkeit beenden und blicke mit Freude und Dankbarkeit auf die erreichten Erfolge zurück. Rückblickend möchte ich mich an dieser Stelle für das Vertrauen der Aktionäre, die mich in den Aufsichtsrat gewählt haben, bedanken. Mein Dank gilt ebenso den Mitgliedern des Aufsichtsrats, die mich mit der Funktion des Vorsitzenden betraut haben. Ohne die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den Vorstandsvorsitzenden Andreas Treichl, Bernd Spalt, Willi Cernko und Peter Bosek sowie den jeweiligen Mitgliedern des Vorstands hätte ich meine Aufgaben als Vorsitzender des Aufsichtsrats nicht erfolgreich wahrnehmen können. Es war mir eine große Ehre, über eine so lange Zeit einen Teil des Weges der Erste Group mitgestalten zu können. Auch wenn ich nun meine Tätigkeit im Aufsichtsrat beende, bleibe ich dem Unternehmen verbunden. Ich wünsche dem gesamten Team weiterhin viel Erfolg, Wachstum und alles Gute für die kommenden Jahre.

Für den Aufsichtsrat  
Friedrich Rödler e.h., Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Wien, im März 2025

# Bericht des Prüfungsausschusses

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Der Prüfungsausschuss ist einer von insgesamt sieben Ausschüssen, die der Aufsichtsrat gebildet hat. Seine Verantwortung ergibt sich aus dem Gesetz, den Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex und seiner Geschäftsordnung. Zum 31. Dezember 2024 waren im Prüfungsausschuss fünf Kapitalvertreter:innen sowie drei Mitglieder des Betriebsrats vertreten.

Der Prüfungsausschuss tagte 2024 siebenmal, ferner fand in Vorbereitung für die Sitzung zur Prüfung des (Konzern-)Jahresabschlusses eine informelle Arbeitssitzung statt. Teilgenommen haben die für Accounting und Controlling sowie Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglieder sowie Vertreter:innen der Abschlussprüfer der Erste Group Bank AG und, soweit erforderlich, Vertreter:innen der Abschlussprüfer der wesentlichen (ausländischen) Tochtergesellschaften. Fachlich zuständige Bereichsleiter:innen waren als ständige Gäste oder als Gäste zu einzelnen Tagesordnungspunkten eingeladen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses und auch die Finanzexpertin führten regelmäßig Einzelgespräche, unter anderem mit den Abschlussprüfern (Sparkassen-Prüfungsverband als gesetzlicher Bankprüfer und PwC als von der Hauptversammlung gewählter zusätzlicher Abschlussprüfer), mit Vorstandsmitgliedern, mit dem Leiter der internen Revision, dem Chief Compliance Officer sowie bei Bedarf mit anderen Bereichsleiter:innen. Der Aufsichtsrat wurde in der jeweils einer Ausschusssitzung folgenden Aufsichtsratssitzung über die Tätigkeit des Ausschusses und den Inhalt von Sitzungen und Gesprächen informiert.

Das Jahr 2024 war für die Erste Group trotz des herausfordernden Umfeldes höchst erfolgreich. Es war geprägt von mehreren geopolitischen Konflikten, einer rasanten Zinswende und einem merklich abgekühlten Wirtschaftsumfeld. All dies hat sich auf die Arbeit des Prüfungsausschusses ausgewirkt und wurde mit der notwendigen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit von den Mitgliedern bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben berücksichtigt. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfungsausschuss unter anderem die Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung übertragen. 2024 war der Prüfungsausschuss insbesondere mit folgenden Themen befasst: Nach Information durch die Prüfer über die (Konzern-)Jahresabschlussprüfung für 2023 wurde die Schlussbesprechung abgehalten, der (Konzern-)Jahresabschluss und (Konzern-)Lagebericht inklusiver der Nachhaltigkeitserklärung und der (konsolidierte) Corporate Governance-Bericht geprüft und dem Aufsichtsrat die Feststellung des (Konzern-)Jahresabschlusses und die Zahlung einer Dividende gemäß Vorschlag des Vorstands empfohlen. Der zusätzliche Bericht der Prüfer gemäß Artikel 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 wurde zur Kenntnis genommen.

In Zusammenhang mit der für 2024 erstmals erstellten Nachhaltigkeitserklärung gemäß der EU-Richtlinie über die

Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) hat der Prüfungsausschuss eine Empfehlung an den Aufsichtsrat für die Beauftragung eines externen Prüfers vorgenommen. Der Prüfungsausschuss hat die Bestellung von Sparkassen-Prüfungsverband und PwC als gemeinschaftliche Prüfer empfohlen, welche von der 31. ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2024 gewählt wurden. Der Prüfungsausschuss erhielt regelmäßig Berichte über die bankinterne Vorbereitung und tauschte sich zudem mehrmals mit den Prüfern zur Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung aus.

Der Leiter der internen Revision berichtete über die Prüfungsgebiete und wesentlichen Prüfungsfeststellungen des Prüfungsjahres 2023 sowie laufend über revisionsrelevante Themen im Konzern. Die effektive Funktionsweise der AML-Compliance-Funktion wurde vom Prüfungsausschuss bestätigt, außerdem gab es eine Berichterstattung zu BCBS 239 (Datenqualitätsmanagement). Der Prüfungsausschuss hat laufend die Unabhängigkeit des (Konzern-)Abschlussprüfers geprüft und überwacht, insbesondere im Hinblick auf die für die Erste Group erbrachten zusätzlichen Leistungen. Der Prüfungsausschuss hat zulässige Nichtprüfungsleistungen vorab genehmigt und Berichte zum jeweils aktuellen Stand erhalten. Auch wesentliche Prüfungssachverhalte bei Tochtergesellschaften wurden ausführlich diskutiert und im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss kommentiert. In seiner weiteren Funktion als Prüfungsausschuss der Erste Digital GmbH gemäß § 30g Abs. 4a Z 3 GmbHG wurde deren Aufsichtsrat vorgeschlagen, der Generalversammlung der Erste Digital GmbH die Feststellung des Jahresabschlusses zu empfehlen, das Einverständnis mit dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Gewinnverteilung zu erklären sowie den Lagebericht der Generalversammlung der Erste Digital GmbH zur Kenntnis zu nehmen.

Nach Vor-Ort-Prüfungen von Aufsichtsbehörden hat der Prüfungsausschuss den jeweiligen Prüfbericht und den Plan zur Adressierung der von den Aufsichtsbehörden getroffenen Feststellungen jeweils zur Kenntnis genommen und sich bei Bedarf über den aktuellen Stand der Umsetzungen informieren lassen. Das Joint Supervisory-Team der Aufsichtsbehörden wurde in einem Gespräch mit der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses informiert.

Weitere Ausführungen über die Tätigkeit des Prüfungsausschusses und seine Zusammensetzung finden sich in dem vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat geprüften (konsolidierten) Corporate Governance-Bericht.

Für den Prüfungsausschuss  
Christiane Tusek e.h.

# Erste Group am Kapitalmarkt

Die internationalen Aktienmärkte konnten 2024, nach den deutlichen Zuwächsen des Vorjahres, im Spannungsfeld zwischen geopolitischen Ereignissen, Zinspolitik, Inflations- und Konjunktorentwicklung, an ihre Aufwärtstrends anschließen. Gestützt wurde diese Entwicklung von den Erwartungen auf sinkende Zinsen, die von den Notenbanken im Jahresverlauf erfüllt wurden. Die fortgesetzte hohe Nachfrage nach Technologiewerten (Schlagwort: Künstliche Intelligenz) hat den Aktienmärkten zusätzlich Auftrieb gegeben. Gleichzeitig sorgten die durchwachsene Konjunktur in Europa und China sowie Sorgen über einen Wirtschaftsabschwung, geopolitische Krisen und Unsicherheiten in Zusammenhang mit möglichen politischen Richtungswechseln in Europa und den USA für Volatilität an den Märkten. Schlussendlich waren neben mehreren Zinssenkungen der europäischen und US-amerikanischen Notenbanken auch angekündigte fiskalpolitische Stimuli in China ausschlaggebend für die Entwicklung an den Börsen. Die meisten der beobachteten Indizes verzeichneten neuerlich deutliche Zugewinne.

## BÖRSENUMFELD

### Geldpolitische Wende

Die restriktive Zinspolitik der Notenbanken und die Serie von Zinserhöhungen zur Senkung der 2022 auf Rekordniveau gestiegenen Inflation zeigten Wirkung. Die Inflation bewegte sich in Richtung des Zielwerts von 2%, die führenden Notenbanken nahmen im Hinblick auf eine Beendigung des Zinszyklus zu Beginn des Jahres eine abwartende Haltung ein und hielten das Zinsniveau vorerst aufrecht. Dabei standen die Dynamik der Inflationsentwicklung sowie Konjunktur und Arbeitsmarkt im Fokus. Nachdem zuvor schon einige nationale Notenbanken eine geldpolitische Wende eingeläutet hatten, begann die Europäische Zentralbank (EZB) im Juni, zum ersten Mal seit 2019, den Leitzins zu senken. Im September folgte die US-amerikanische Federal Reserve (Fed). Beide Notenbanken setzten ihre Lockerungspolitik bis zum Jahresende 2024 in mehreren Schritten fort. Der Leitzinssatz in Europa lag zum Jahresende bei 3%, die Bandbreite für den effektiven Leitzinssatz in den USA bei 4,25% bis 4,50%.

### Globales Weltwirtschaftswachstum

Die Weltwirtschaft hat sich in den letzten Jahren als widerstandsfähig erwiesen. Ungeachtet unterschiedlicher Entwicklungen einzelner Länder und Sektoren ist das globale Wirtschaftswachstum stabil geblieben, gleichzeitig ist die Inflation weiter zurückgegangen. Ein Anhalten dieser Resilienz wird erwartet. Nach einem prognostizierten Wachstum 2024 von 3,2% wird das globale BIP-Wachstum 2025 und 2026 voraussichtlich

3,3% betragen und die Inflation wird weiter Richtung Zielwerte der Zentralbanken sinken. Die Wachstumsaussichten variieren je nach Region erheblich. Das BIP-Wachstum in den USA wird nach 2,8% 2024 im Jahr 2025 voraussichtlich 2,7% betragen, bevor es sich im Jahr 2026 auf 2,1% verlangsamt. Im Euroraum treiben die Erholung der realen Haushaltseinkommen, robuste Arbeitsmärkte und Senkungen der Leitzinsen weiterhin das Wachstum an. Für den Euroraum wird nach 0,8% im Jahr 2024 ein BIP-Wachstum von 1,0 % für 2025 und 1,4% für 2026 prognostiziert. Risiken für diese Aussichten bestehen vor allem durch die Zunahme von Handelsspannungen und Protektionismus sowie fiskalpolitische Herausforderungen in einigen Ländern. Ebenso hat die Entwicklung in den asiatischen Volkswirtschaften, allen voran China, einen nach wie vor wesentlichen Einfluss auf das globale Wachstum.

## Rekordwerte an den Börsen

Im Beobachtungszeitraum legten die US-Börsen am deutlichsten zu, deren Entwicklung maßgeblich vom starken Wachstum von US-Technologie- und KI-affinen Unternehmen profitierte. Ausschlaggebend für die Hausse waren vor allem die „Magnificent 7“ (Microsoft, Apple, Nvidia, Alphabet, Amazon, Meta, Tesla), die mehr als 30% der gesamten Marktkapitalisierung des S&P 500 Index repräsentieren. Die Entwicklung der Technologiewerte und die von den Notenbanken eingeleitete geldpolitische Wende spiegelte sich in der Entwicklung der meisten Aktienmärkte wider, die neue Rekordwerte markierten. Die US-Indizes verbuchten dabei die größten Zugewinne. Der Technologieindex NASDAQ Composite verzeichnete per Ende Dezember einen Kursanstieg von 28,6% auf 19.310,79 Punkte. Der marktweite Standard & Poor's 500 Index stieg im abgelaufenen Jahr um 23,3% auf 5.881,63 Punkte und der Dow Jones Industrial Average Index, der 2024 erstmals die 40.000er-Marke durchbrach, beendete den Beobachtungszeitraum mit einem Plus von 12,9% bei 42.544,22 Punkten. Neue Höchststände in Europa erreichten unter anderem der deutsche DAX Index, der mit einem Zuwachs von 18,8% den größten Anstieg erzielte, der britische FTSE 100 und der heimische ATX Total Return Index. Der Stoxx Europe 600 Index, der die größten europäischen Aktien umfasst, erreichte im Jahresverlauf ebenfalls einen neuen Höchststand und lag zum Jahresresulto mit einem Plus von 6,0% bei 507,62 Punkten. In Asien konnte der japanische Nikkei 225 Index um 19,2% zulegen, der chinesische CSI-300 Index verzeichnete einen Kursanstieg von 14,7%.

## Kurszuwächse bei Bankaktien

Wie schon im vergangenen Jahr zählten Banken auch 2024 zu den bevorzugten Branchen. Der Bankensektor profitierte davon, dass die ersten Zinssenkungen später als erwartet umgesetzt wurden. Gute Ergebnisse, niedrige Risikokosten, positive Ausblicke und geplante Dividendenzahlungen waren die Basis für



weitere Kursanstiege im Beobachtungszeitraum. Nachdem der Dow Jones Euro Stoxx Banks Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, schon im Vorjahr über 20% zulegen konnte, verzeichnete er im abgelaufenen Jahr einen Anstieg von 23,4% auf 146,04 Punkte.

## ATX Total Return Index auf Allzeithoch

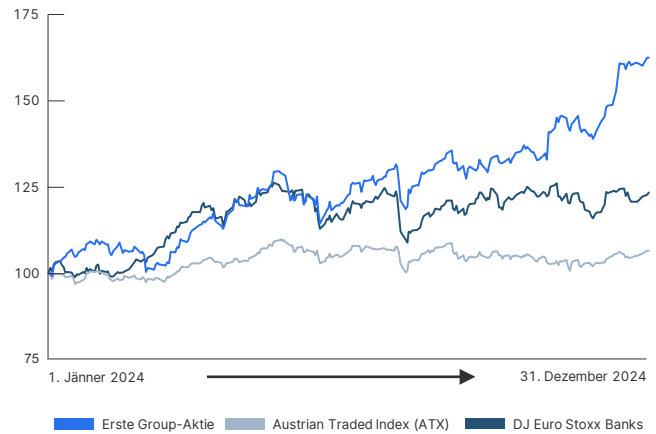
Auch die heimischen Aktienindizes konnten an ihre Anstiege aus dem Vorjahr anschließen. Der Austrian Traded Index (ATX) verzeichnete im Gleichschritt mit dem marktbreiten Stoxx Europe 600 Index zum Jahresultimo 2024 einen Zuwachs von 6,6% auf 3.663,01 Punkte. Der ATX Total Return Index (inklusive Dividenden) markierte im Jahresverlauf mehrere neue Höchstwerte und beendete das Jahr mit 8.536,92 Punkten, einem Zugewinn von 12,1%. Unterstützt wurde dies von der starken Entwicklung der im Index hochgewichteten Banktitel. Dabei zählte die Aktie der Erste Group mit einem Kurszuwachs von mehr als 60% zu den Top-Titeln.

## ERSTE GROUP-AKTIE

### Deutlicher Kursanstieg

Nach dem Kursplus von fast 23% im Vorjahr setzte die Aktie der Erste Group ihren Aufwärtstrend 2024 fort und erzielte einen Rekordzuwachs von 62,4%, wobei der größte Anstieg (21,1%) im vierten Quartal erfolgte. Der Schlusskurs von EUR 59,66 am letzten Handelstag war zugleich der höchste des Jahres und lag nur geringfügig unter dem historischen Höchstwert im April 2007. Der niedrigste Schlusskurs 2024 wurde mit EUR 36,46 am 3. Jänner 2024 verzeichnet. Ausschlaggebend für die bemerkenswerte Wertsteigerung der Aktie waren vor allem die über den Markterwartungen gelegenen Ergebnisse und der unterjährig verbesserte Ausblick. Die Konsensschätzungen der Analyst:innen für den Nettogewinn 2024 bis 2026 wurden angehoben. Das zweite Aktienrückkaufprogramm der Erste Group, das Ende 2024 abgeschlossen wurde, sorgte für zusätzliche Impulse. Die Investoren richteten ihren Fokus zudem auf die Aussichten für das Kreditwachstum, die Entwicklung des Betriebsergebnisses, die Risikokosten, die Eigenkapitalverzinsung (ROTE) und nicht zuletzt auf die vom neuen Vorstandsvorsitzenden Peter Bosek präsentierten Prioritäten, insbesondere die Entwicklung des digitalen Bankgeschäfts, Wachstum (Schlagwort: M&A) sowie die Kapitalverwendung.

### Kursverlauf der Erste Group-Aktie und wichtiger Indizes (indexiert)



## Mitarbeiteraktienprogramm

Auch 2024 hatten die Mitarbeiter:innen der Erste Group die Möglichkeit, Aktien der Erste Group im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms zu erwerben. Erstmals angeboten wurde es 2022 und zahlreiche Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit wahrgenommen. 2024 waren es rund 35.000 Beschäftigte, 2022 30.000 und 2023 ebenfalls etwa 35.000. Mit der erfolgreichen Fortsetzung des Programms wurde die Erste Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung, in der die Stimmrechte der über das Mitarbeiteraktienprogramm erworbenen Aktien gebündelt werden, weiter gestärkt.

## Entwicklung der Erste Group-Aktie im Vergleich

	Erste Group-Aktie	ATX	DJ Euro Stoxx Banks Index
Seit IPO (Dez. 1997)	438,3%	187,0%	-
Seit SPO (Sept. 2000)	407,7%	213,5%	-58,5%
Seit SPO (Juli 2002)	242,4%	200,3%	-41,9%
Seit SPO (Jan. 2006)	32,6%	-6,0%	-61,5%
Seit SPO (Nov. 2009)	105,7%	40,6%	-35,9%
2024	62,4%	6,6%	23,4%

IPO ... Initial Public Offering/Börseneinführung, SPO ... Secondary Public Offering/Kapitalerhöhung



## Aktienrückkaufprogramm

Die Erste Group definiert organisches Wachstum als erste Priorität der Kapitalverwendung, gefolgt von Dividendenausschüttung, möglicher Expansion durch Zukäufe sowie gegebenenfalls Aktienrückkäufen. Nach Beendigung des ersten Programms in Höhe von EUR 300 Mio im Februar 2024 beschloss die Hauptversammlung der Erste Group am 22. Mai 2024, basierend auf der starken Kapitalbasis der Bank, ein weiteres Aktienrückkaufprogramm über EUR 500 Mio durchzuführen. Dieses zweite Programm wurde im November abgeschlossen, die rückerworbenen Aktien im Dezember 2024 eingezogen. Entsprechend hat sich die Aktienanzahl der Erste Group verringert. Die Einziehung der betreffenden eigenen Aktien und die dadurch verringerte Aktienanzahl hat eine rechnerische Erhöhung des Unternehmensgewinns je Aktie zur Folge.

## Aktienanzahl, Marktkapitalisierung, Handelsvolumen

Die Anzahl der Aktien der Erste Group Bank AG beläuft sich unter Berücksichtigung der rückerworbenen und im Februar sowie Dezember 2024 eingezogenen Aktien auf 410.514.384 Stück. Die Marktkapitalisierung der Erste Group erreichte zum Jahresultimo einen Wert von EUR 24,5 Mrd. Damit lag sie um 55% über dem Wert zum Jahresende 2023 (EUR 15,8 Mrd).

Die Erste Group notiert an den Börsenplätzen Wien, Prag und Bukarest. An der Hauptbörse Wien lag im abgelaufenen Jahr das durchschnittliche Handelsvolumen bei 479.616 Aktien pro Tag.

## Nachhaltigkeitsindizes und -ratings

Im VÖNIX, dem Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse, ist die Erste Group-Aktie seit seiner Gründung im Jahr 2008 repräsentiert. 2011 wurde die Erste Group-Aktie auch in den STOXX Global ESG Leaders Index aufgenommen, in dem auf Basis des STOXX Global 1800 die besten nachhaltigen Unternehmen weltweit vertreten sind. 2016 folgte die Aufnahme der Erste Group-Aktie in die FTSE4Good Index Series, 2017 in den Euronext Vigeo Index: Eurozone 120. Darüber hinaus hält die Erste Group seit 2018 den Prime Status nach ISS ESG Corporate Ratings. Nach MSCI ESG Rating ist die Erste Group mit AA eingestuft. 2024 hat die Erste Group zum dritten Mal am CDP-Rating teilgenommen und wurde unverändert mit einem B-Score eingestuft.

## Dividende

Die Dividendenpolitik der Erste Group ist an die Profitabilität, die Wachstumsaussichten und die Kapitalerfordernisse der Bank gekoppelt. Dabei wird eine Ausschüttungsquote von 40

bis 50% angestrebt, basierend auf dem Nettogewinn, abzüglich der Kuponzahlungen für das Zusätzliche Kernkapital (AT1, Additional Tier 1). Die am 22. Mai 2024 abgehaltene 31. ordentliche Hauptversammlung hatte für das Geschäftsjahr 2023 die Auszahlung einer Dividende von EUR 2,70 je Aktie beschlossen, die am 29. Mai 2024 ausbezahlt wurde. Für das Geschäftsjahr 2024 hat das Management eine Dividende in Höhe von EUR 3,00 je Aktie vorgeschlagen.

## RATINGS DER ERSTE GROUP BANK AG

Standard & Poor's hat Ende November den Ausblick der Erste Group Bank AG von stabil auf positiv angehoben und das Rating A+/A-1 bestätigt. Hervorgehoben wurden insbesondere die verbesserte Kapitalisierung und solide Ergebnisse, ergänzend zu den traditionellen Stärken der Bank, nämlich Refinanzierungskraft und Liquidität. Moody's beließ das Rating bei A1/P-1 und Fitch bei A/F1, jeweils mit stabilem Ausblick.

## REFINANZIERUNGSAKTIVITÄTEN

Die Erste Group startete auch 2024 mit der Emission eines EUR 1 Mrd Hypothekendarlehenpfandbriefs (7 Jahre, MS+50bps) früh ins Jahr und eröffnete damit den Markt für europäische Pfandbriefemittenten. Der langsam steigende Investorenappetit auf längere Laufzeiten führte zur Entscheidung, bereits im März 2024 zum Kapitalmarkt mit einem 9,75-jährigen Hypothekendarlehenpfandbrief zurückzukehren (EUR 1 Mrd, MS+55bps). Noch rechtzeitig, bevor sich in den darauffolgenden Wochen der Markt eintrübte, begab die Erste Group eine EUR 750 Mio AT1-Anleihe PerpNC2031 (7% Kupon, MS+440,7bps) und koppelte wie schon im Jahr davor die Transaktion mit dem Rückkauf einer ausstehenden AT1-Emission (5,125% PerpNC2025).

Die Sommerpause für Kapitalmarkttransaktionen endete im August 2024, und die Erste Group emittierte eine EUR 750 Mio 8NC7 Senior-Preferred-Anleihe zu MS+90bps. Das Funding-Volumen war mit dieser Transaktion beinahe vollständig erfüllt. Eine weitere Benchmark-Transaktion in Form einer EUR 750 Mio Tier 2-Anleihe (10,25NC5,25, MS+170bps) wurde aus rein opportunistischen Überlegungen begeben.

## INVESTOR RELATIONS

### Offene und laufende Kommunikation mit Investor:innen und Analyst:innen

Im abgelaufenen Jahr hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team insgesamt 274 Einzel- oder Gruppentermine wahrgenommen. Sowohl bei Präsenzveran-

staltungen als auch im Rahmen von Telefon- oder Videokonferenzen wurden Fragen von Investor:innen und Analyst:innen beantwortet. Im Anschluss an die Präsentation des Jahresergebnisses 2023 fanden das Analystendinner und ein Roadshow-Tag mit Investorenterminen in London statt. Ebenso wurden nach den Veröffentlichungen der Ergebnisse für das erste und das dritte Quartal Roadshows in Europa und den USA durchgeführt. Im Rahmen von internationalen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von Wiener Börse, Kepler, Morgan Stanley, RBI, UBS, Bank of America, Deutsche Bank, Goldman Sachs, Barclays, mBank und Wood wurden die wirtschaftliche Entwicklung und die Strategie der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert. Auch der Dialog mit Anleiheinvestoren wurde bei insgesamt 96 Terminen weiter intensiviert. Bei Konferenzen, Roadshows und Investorentagen, veranstaltet von European Covered Bond Council (ECBC), UBS, Citigroup, Danske Bank, Natixis und BNP Paribas, fanden zahlreiche Einzelgespräche und Gruppentermine mit Analysten und Portfoliomanagern statt. Auf der Internetseite der Erste Group (<https://www.erstegroup.com/de/investoren>) werden umfassende Informationen zur Bankengruppe und zur Erste Group-Aktie veröffentlicht. Ebenso ist Investor Relations mit Beiträgen auf den Social-Media-Kanälen

der Erste Group wie LinkedIn und YouTube vertreten. Nähere Informationen dazu sowie zum News-Abo und Erinnerungsservice sind verfügbar unter <https://www.erstegroup.com/de/investoren/ir-service>.

## Empfehlungen der Analyst:innen

Im Jahr 2024 veröffentlichten 22 Analysten regelmäßig Berichte über die Erste Group. Folgende nationale und internationale Finanzanalysten beobachteten die Erste Group Bank AG-Aktie: Autonomous, Bank of America, Barclays, Carraighill, Citigroup, Concorde, Deutsche Bank, Exane BNP, Goldman Sachs, HSBC, JP Morgan, J&T Banka, KBW, Kepler Cheuvreux, mBank, Mediocredito, Pekao, PKO, RBI, Trigon, UBS und Wood. Zum Jahresende gab es von den Analysten 16 Kaufempfehlungen und 6 Neutral-Empfehlungen für die Erste Group-Aktie. Das durchschnittliche Kursziel lag zum Jahresende bei EUR 60,8. Laufend aktualisierte Analystenschätzungen zur Erste Group-Aktie werden im Internet veröffentlicht unter <https://www.erstegroup.com/de/investoren/aktie/analystenschaetzungen>.

# Strategie

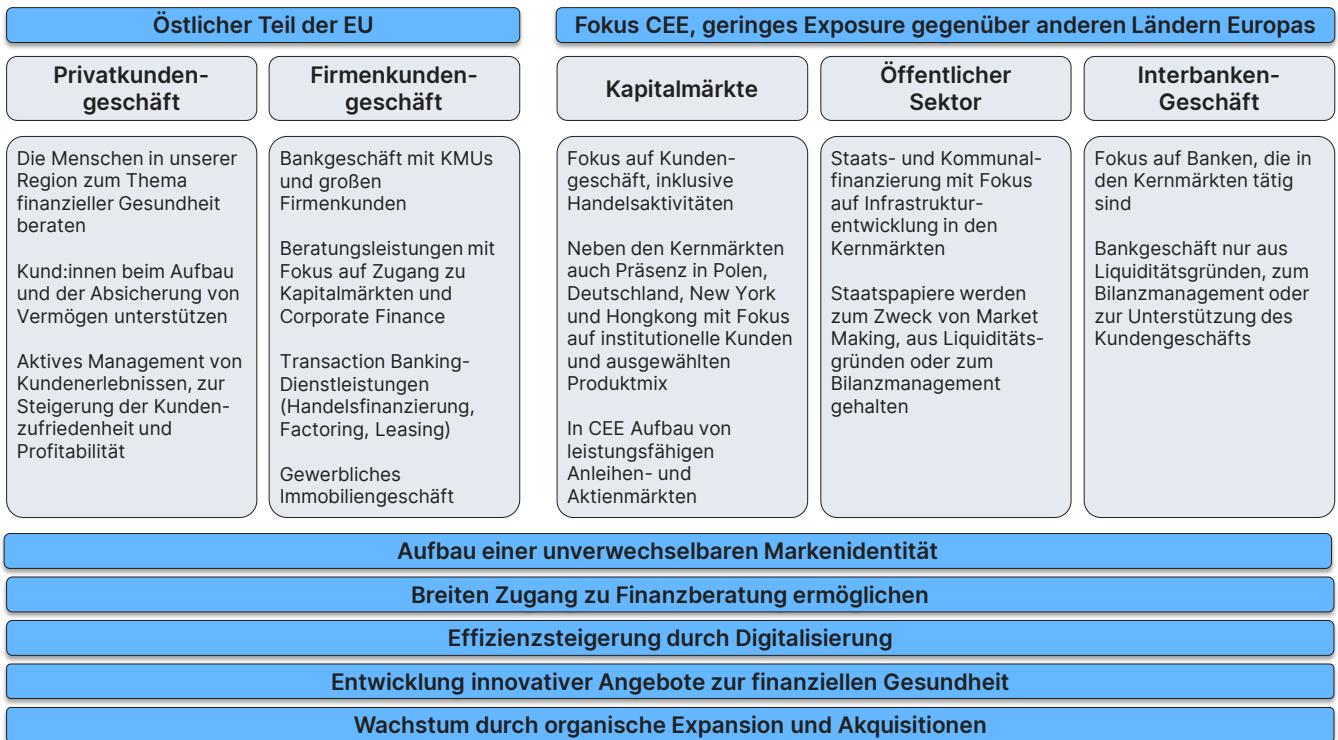
Wir verfolgen das Ziel, im östlichen Teil der Europäischen Union, einschließlich Österreich, die führende Bank für Privat- und Firmenkunden zu sein. Um dies zu erreichen, sind wir bestrebt, alle Kund:innen – Private, Unternehmen und den öffentlichen Sektor – durch erstklassige Finanzberatung und Finanzlösungen bei der Erreichung ihrer jeweiligen Ziele und bei der Sicherung finanzieller Gesundheit zu unterstützen, das Kreditgeschäft auf verantwortungsvolle Weise zu betreiben und Sicherheit für Einlagen zu bieten.

Als kompetenter und zuverlässiger Partner unserer Kund:innen und mit unserer seit über 200 Jahren in der Realwirtschaft verankerten Geschäftstätigkeit werden wir weiterhin zum Wirtschaftswachstum und zur Finanzstabilität und damit zum Wohlstand unserer Region beitragen.

Wir verfügen in allen unseren Kernmärkten im östlichen Teil der Europäischen Union über ein ausgewogenes Geschäftsmodell, das darauf abzielt, die jeweils besten Bankdienstleistungen für unsere Kund:innen zu erbringen. Dabei nehmen

digitale Innovationen eine immer zentralere und integrativere Rolle ein. Die Ausgewogenheit unseres Geschäftsmodells zeigt sich in der Fähigkeit der Bank, Kundenkredite mit Kundeneinlagen – davon mehrheitlich stabilen Privatkundeneinlagen – zu refinanzieren. Die Nachhaltigkeit unserer Strategie spiegelt sich im langjährigen Kundenvertrauen wider, das auf fast allen unseren Kernmärkten in hohen Marktanteilen zum Ausdruck kommt. Marktführerschaft ist aber kein Selbstzweck, sondern schafft nur dann Werte, wenn sie Hand in Hand mit positiven Skaleneffekten geht und dazu beiträgt, den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern.

Das Bankgeschäft soll nicht nur wirtschaftlich erfolgreich geführt werden, sondern auch im Sinne der unternehmerischen Verantwortung gegenüber allen wesentlichen Interessengruppen, insbesondere Kund:innen, Mitarbeiter:innen, der Gesellschaft und der Umwelt. Daher sind wir bestrebt, das Bankgeschäft verantwortungsvoll zu betreiben und einen angemessenen, über den Kapitalkosten liegenden Ertrag zu erwirtschaften.



## STRATEGIE IM DETAIL

Die Grundlage für unser Bankgeschäft bildet das Geschäft mit Privatkund:innen und Unternehmen im östlichen Teil der Europäischen Union, einschließlich Österreich. Die Definition im Kapitalmarkt- und Interbankengeschäft sowie im Geschäft mit dem öffentlichen Sektor ist breiter gefasst, um die Kundenbedürfnisse bestmöglich abdecken zu können.

## Langjährige Tradition im Kundengeschäft

Die Erste Group ist seit 1819 im Privatkundengeschäft tätig. Dort ist der größte Teil unseres Kapitals gebunden, dort erwirtschaften wir einen Großteil unserer Erträge und finanzieren den überwiegenden Teil unserer Kernaktivitäten mit den Einlagen unserer Kund:innen. Das Angebot attraktiver, leicht

verständlicher Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse und Zielsetzungen der Bankkund:innen erfüllen, ist für den Aufbau und die Erhaltung langfristiger Kundenbeziehungen von hoher Bedeutung.

## PRIVATKUNDENGESCHÄFT

Das Geschäft mit Privatkunden ist unser zentrales Geschäft und unsere besondere Stärke. Es steht bei der Entwicklung von Produkten wie dem modernen digitalen Banking, mit dem wir die Kundenerwartungen effektiver erfüllen können, im Mittelpunkt.

Das Privatkundengeschäft umfasst das gesamte Spektrum von Kredit-, Einlagen- und Anlageprodukten sowie Kontoführung und Kreditkarten. Unsere Kernkompetenz im Privatkundengeschäft ist geschichtlich bedingt. Im Jahr 1819 stifteten wohlhabende Bürger Wiens einen Fonds zur Gründung des Vorgängerinstituts der Erste Group, der ersten Sparkasse in Zentraleuropa. Ihr Bestreben war es, weiten Kreisen der Bevölkerung Zugang zu elementaren Bankdienstleistungen, wie sicherem Sparen oder Hypothekendarlehen, zu ermöglichen. Heute betreuen wir in unseren Märkten über 16,5 Millionen Kund:innen und betreiben etwa 1.900 Filialen. Vermögende Privatkund:innen und Stiftungen werden von den Mitarbeiter:innen im Private Banking mit einem auf diese Kundengruppe zugeschnittenen Service betreut.

Zusätzlich nutzen und fördern wir digitale Vertriebskanäle wie Internet und mobiles Banking, sowohl um der gestiegenen Bedeutung des digitalen Bankgeschäfts Rechnung zu tragen als auch die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten. Gerade unsere digitale Plattform, spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Das Privatkundengeschäft ist für uns aufgrund mehrerer Faktoren attraktiv: Es baut auf einem vorteilhaften Geschäftsmodell auf, dessen Eckpunkte Marktführerschaft, ein günstiges Risiko-Rendite-Profil und das Prinzip der Eigenfinanzierung sind. Außerdem profitiert es von einem umfassenden Angebot mit einfachen und verständlichen Produkten sowie erheblichem Cross-Selling-Potenzial. Wir erfüllen diese Voraussetzungen in all unseren Kernmärkten. Um unsere daraus resultierende Position der Stärke bestmöglich nutzen zu können, verfolgen wir ein hybrides Geschäftsmodell. Neben dem Ausbau digitaler Vertriebskanäle bleibt das Filialnetz ein wichtiger Baustein der Geschäftsstrategie. Nur eine Retailbank mit einem modernen digitalen Angebot und einem flächendeckenden Vertriebsnetz ist in der Lage, maßgeschneiderte Lösungen und Kredite in Landeswährung (wie z.B. Wohnraumfinanzierungen) überwiegend mit Einlagen derselben Währung zu finanzieren. Somit ermöglicht unser Retail Banking-Geschäftsmodell nachhaltiges und eigenfinanziertes Wachstum auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Ein weiterer positiver Faktor ist die Diversifikation des Privatkundengeschäfts über Länder unterschiedlichen Entwicklungsgrades, wie Österreich, Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien und Serbien.

## FIRMENKUNDENGESCHÄFT

Das Geschäft mit Klein- und Mittelbetrieben, regionalen und multinationalen Konzernen sowie Immobilienunternehmen ist unser zweites Hauptgeschäftsfeld, das ebenfalls wesentlich zum Erfolg der Erste Group beiträgt. Unser Ziel ist es, unsere Kundenbeziehungen dahin gehend zu vertiefen, dass sie über das reine Kreditgeschäft hinausgehen. Konkret streben wir an, dass Firmenkunden die Erste Group als ihre Hausbank wählen und auch ihren Zahlungsverkehr über die Banken der Erste Group abwickeln beziehungsweise die Erste Group generell als ersten Ansprechpartner in Sachen Bankgeschäft sehen.

Entsprechend ihren unterschiedlichen Bedürfnissen werden Klein- und Mittelbetriebe lokal in Filialen oder eigenen Kompetenzzentren betreut und multinationale Konzerne von den Einheiten des Bereichs Group Corporates serviert. Dieser Ansatz erlaubt es uns, Branchen- und Produktwissen mit dem Verständnis für regionale Erfordernisse und der Erfahrung der lokalen Kundenbetreuer:innen der Bank zu vereinen. Aufgrund regulatorischer Eingriffe gewinnt die Beratung und Unterstützung der Firmenkunden bei Kapitalmarkttransaktionen zunehmend an Bedeutung.

## KAPITALMARKTGESCHÄFT

Ein kundenorientiertes Kapitalmarktgeschäft ist ebenfalls Teil unseres umfassenden Angebots an unsere Privat- und Firmenkunden. Die strategische Bedeutung unseres zentral geführten und lokal verankerten Kapitalmarktgeschäfts besteht darin, alle anderen Geschäftsbereiche in der Interaktion mit den Kapitalmärkten zu unterstützen und so den Kund:innen einen professionellen Zugang zu den Finanzmärkten zu bieten. Wir verstehen unser Kapitalmarktgeschäft daher als Bindeglied zwischen den Finanzmärkten und den Kund:innen. Als wesentlicher Kapitalmarktteilnehmer der Region erfüllen wir darüber hinaus so wichtige Funktionen wie Market Making, Kapitalmarkt-Research und Produktstrukturierung.

Auch im Kapitalmarktgeschäft liegt unser Fokus auf den Bedürfnissen der Privat- und Firmenkunden sowie öffentlicher Gebietskörperschaften und Finanzinstitute. Aufgrund der starken Vernetzung der Erste Group im östlichen Teil der Europäischen Union verfügen wir über ein fundiertes Know-how über lokale Märkte und Kundenbedürfnisse. Wir konzentrieren uns auch im Kapitalmarktgeschäft auf unsere Kernmärkte des Privat- und Firmenkundengeschäfts: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien. Für institutionelle Kunden haben wir in Deutschland, Polen sowie in Hongkong und New York spezialisierte Teams etabliert, die diesen Kund:innen ein maßgeschneidertes Produktangebot zur Verfügung stellen.

In vielen Ländern, in denen wir tätig sind, sind die lokalen Kapitalmärkte weniger weit entwickelt als etwa in Westeuropa

oder in den USA. Unsere Tochtergesellschaften leisten in manchen dieser Märkte im Kapitalmarktgeschäft daher Pionierarbeit. Wir betrachten den Aufbau leistungsfähiger Kapitalmärkte in der Region als eine weitere strategische Aufgabe im Rahmen unseres Kapitalmarktgeschäfts.

## **GESCHÄFT MIT DEM ÖFFENTLICHEN SEKTOR**

Ein solides Einlagengeschäft ist ein Grundpfeiler unseres Geschäftsmodells. Die Einlagen der Kund:innen übersteigen die ausgegebenen Kredite in den meisten unserer geografischen Märkte. Die Bankentöchter der Erste Group stellen einen erheblichen Anteil dieser Liquidität den öffentlichen Gebietskörperschaften als Finanzierung zur Verfügung. Dadurch ermöglichen wir die unverzichtbaren Investitionen des öffentlichen Sektors. Kunden im öffentlichen Sektor sind vor allem Gemeinden, Länder und Staaten, die von uns auch in den Bereichen Kapitalmarktmissionen, Infrastrukturfinanzierung und Projektfinanzierung unterstützt und beraten werden. Darüber hinaus kooperieren wir mit supranationalen Institutionen. Auch bei Veranlagungen in Staatsanleihen liegt unser Schwerpunkt auf Zentral- und Osteuropa.

Für langfristiges, nachhaltiges Wirtschaftswachstum ist adäquate Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Energie und kommunale Dienstleistungen unverzichtbar. Infrastrukturfinanzierungen und alle damit verbundenen Finanzdienstleistungen sind für uns daher von enormer Bedeutung.

## **INTERBANKENGESCHÄFT**

Das Interbankengeschäft ist ein integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells, dessen strategische Funktion die Sicherstellung der Liquiditätserfordernisse des Kundengeschäfts ist. Im Mittelpunkt steht dabei die kurzfristige Hereinnahme beziehungsweise die Verleihung liquider Mittel am Interbankemarkt.

## **KERNMÄRKTE IM ÖSTLICHEN TEIL DER EUROPÄISCHEN UNION**

Als die Erste Group 1997 als österreichische Sparkasse ohne nennenswerte Auslandspräsenz an die Börse ging, definierte sie als ihre Zielregion Österreich und jenen Teil Zentral- und Osteuropas, der realistische Aussichten auf einen Beitritt zur Europäischen Union hatte. Ziel war es, von den attraktiven Wachstumsaussichten in diesen Ländern zu profitieren. Vor dem Hintergrund der zunehmenden europäischen Integration und des in Österreich beschränkten Wachstumspotenzials erwarb die Erste Group ab den späten 1990er-Jahren Sparkassen und Finanzinstitute in Österreichs Nachbarländern. Dieser Teil Europas bietet nach wie vor die besten strukturellen und damit langfristigen Wachstumsperspektiven.

Heute verfügen wir über eine starke Präsenz in folgenden Kernmärkten: Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn und Kroatien, die alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sind. Aufgrund beträchtlicher Investitionen in unsere Tochtergesellschaften nehmen wir in diesen Ländern eine bedeutende Marktposition ein. In Serbien, dem EU-Kandidatenstatus zuerkannt wurde, ist unsere Marktpräsenz kleiner, kann aber bei voranschreitender EU-Integration über Akquisitionen oder organisches Wachstum ausgebaut werden. Zusätzlich zu den Kernmärkten verfügen wir über direkte und indirekte Mehrheits- und Minderheitsbankbeteiligungen in Slowenien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina und Nordmazedonien.

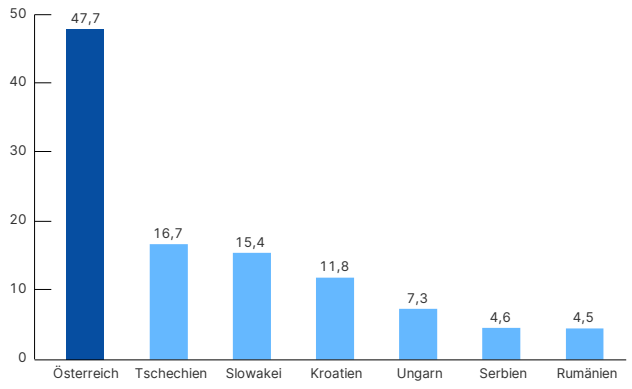
## **LANGFRISTIGE WACHSTUMSTRENDS IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA**

Der wirtschaftliche Aufholprozess der Länder in Zentral- und Osteuropa und der zugrunde liegende Trend der Konvergenz hält an. Das liegt einerseits daran, dass die Region fast ein halbes Jahrhundert an Defiziten der sozialistischen Planwirtschaft aufholen muss, und andererseits daran, dass während dieser Zeit kein nennenswertes Bankgeschäft stattgefunden hat. Mit Ausnahme von Einlagen waren moderne Bankdienstleistungen in diesen Ländern auch noch einige Jahre nach dem Ende des Kommunismus weitgehend unbekannt. Auf der Kreditseite lag das zum einen an den hohen nominellen wie realen Zinsen, zum anderen erlaubten die verfügbaren Einkommen keine weitreichende Kreditvergabe an Haushalte. Außerdem fehlte aufgrund des hohen Staatsanteils ein gesundes Wettbewerbsumfeld. All das hat sich geändert.

Die meisten ehemals staatlichen Banken wurden an strategische Investoren verkauft, die für Produktinnovationen und Wettbewerb gesorgt haben. Das Wirtschaftswachstum, das als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise in einigen Ländern Zentral- und Osteuropas vorübergehend deutlich zurückging, hat sich wieder erholt. Trotz solcher Abschwächungen und möglicher temporärer negativer Auswirkungen auf die Bankmärkte in Zentral- und Osteuropa werden diese Faktoren auch die zukünftige Entwicklung bestimmen. Die verfügbaren Einkommen sind dank wachsender Wirtschaftsleistung kräftig gestiegen. Zusätzlich sind die meisten Länder in Zentral- und Osteuropa mit zumindest vergleichbaren Humanressourcen wie westeuropäische Staaten ausgestattet, haben aber gleichzeitig nicht mit auf lange Sicht unfinanzierbaren Kosten des westlichen Sozialstaats zu kämpfen und verfügen über erheblich flexiblere Arbeitsmärkte. Abgerundet werden diese Vorteile durch eine im Schnitt sehr wettbewerbsfähige Exportindustrie, die – in Relation zur Produktivität – von niedrigen Lohnkosten sowie investitionsfreundlichen Steuer- und Sozialsystemen profitiert.



## Kundenkredite/Kopf in CEE (2024) in EUR Tsd



Quelle: Lokale Zentralbanken, Erste Group

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung in Zentral- und Osteuropa mit entwickelten Märkten zeigt den enormen Abstand, der noch heute zwischen diesen Märkten besteht. Länder wie Tschechien und die Slowakei sind ebenso wie Kroatien und Ungarn noch Jahre davon entfernt, bei den Krediten je Einwohner ein mit Österreich oder Westeuropa vergleichbares Niveau zu erreichen; auch auf relativer Basis sind diese Länder weit vom westlichen Verschuldungsniveau entfernt. Der Kontrast zu Serbien oder Rumänien ist noch stärker ausgeprägt: Das Niveau der privaten Verschuldung, vor allem jenes der Haushalte, ist im Vergleich zu entwickelten Volkswirtschaften erheblich geringer. Insgesamt sind wir davon überzeugt, dass die Kreditausweitung, einhergehend mit dem Wirtschaftswachstum in der Region, einem langfristigen Wachstumstrend unterliegt und kein kurzfristiger Prozess ist, der seinen Höhepunkt bereits überschritten hat.

Es ist daher zu erwarten, dass die Länder im östlichen Teil der Europäischen Union in den nächsten 15 bis 20 Jahren deutlich schneller wachsen werden als die Länder in Westeuropa, auch wenn auf diesem langfristigen Wachstumspfad Zeiten der Expansion mit wirtschaftlicher Stagnation oder sogar mit Rückschlägen abwechseln könnten.

## RELEVANTE UND GLAUBWÜRDIGE MARKE

Vor etwas mehr als 200 Jahren schrieben unsere Gründungsväter: „Kein Alter, kein Geschlecht, kein Stand, keine Nation ist von den Vorteilen ausgeschlossen, welche eine Sparkasse jedem Einlegenden bietet.“ Mit diesem für die damalige Zeit revolutionären Gründungsauftrag hat die Erste österreichische Spar-Casse in unserer Region wesentlich zur Verbreitung von Wohlstand für alle Bevölkerungsschichten beigetragen.

Die Erste Group wurde gegründet, um allen Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen, und hat sich zu einer Institution entwickelt, die den Wohlstand und somit die Zukunft einer Region mit beeinflusst. Heute zählen wir in Zentral- und Osteuropa zu den größten Bankengruppen und Arbeitgebern. Das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde und wird, wurzelt in diesem gelebten Gründungsauftrag.

Eine Marke ist ein beständiges Versprechen. Sie ist mehr als ein Logo – sie steht für die Vorstellungen, die Menschen haben, wenn sie an ein Unternehmen, dessen Produkte und Dienstleistungen denken oder davon hören. Marken erfüllen die wichtige Funktion der Identifizierung und Differenzierung, die wiederum entscheidet, ob eine Kundin oder ein Kunde eine Marke gegenüber einer anderen bevorzugt. Letzten Endes profitieren Unternehmen mit starken Marken von der emotionalen Nähe, die Kund:innen zu ihnen haben. Wenige Unternehmen wurden bereits mit dem Anspruch gegründet, mehr zu leisten, als nur Gewinn zu machen. Wir zählen zu diesem kleinen Kreis und profitieren von der großen Bekanntheit unserer Marke und unserer Glaubwürdigkeit.

In den letzten Jahren hat in unserer Markenkommunikation ein Wandel von der Kategorie- und Produktorientierung hin zur Zweckorientierung stattgefunden. In diesem Sinne haben wir eine Grundsatzklärung gruppenweit als Hauptelement unserer Markenkommunikation etabliert: „Unsere Region braucht Menschen, die an sich glauben. Und eine Bank, die an sie glaubt.“ Vor über 200 Jahren begann eine Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält. Die Sparkassen wurden aus dieser Haltung des persönlichen Zutrauens und des Glaubens an Ideen, Zukunftspläne, Fähigkeiten und Potenziale von Menschen gegründet. Ob im eigenen Leben, in der Start-up-Gründung oder im Traditionsunternehmen, in Wirtschaft und Gesellschaft: Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft, der Glaube an sich und andere, der Glaube an Ideen und unternehmerische Gestaltungskraft sind Grundvoraussetzungen für persönliches Wachstum und gesellschaftlichen Wohlstand. Deshalb stehen am Beginn der Beziehung zu unseren Kund:innen nicht Produkte und Services, sondern Ideen, Ziele, Bedürfnisse, Träume und Pläne. Am Beginn stehen Menschen, die daran glauben, Wohlstand schaffen und Zukunft gestalten zu können. Die Zukunft wird von Menschen gemacht, die an sich und ihre Ideen – ihre Vorstellungen von der Zukunft – glauben.

„Unsere Region braucht Menschen, die an sich glauben. Und eine Bank, die an sie glaubt.“ Dieser zentrale Satz drückt unsere seit über 200 Jahren tief verwurzelte Haltung aus. #glaubandich ist weit mehr als nur ein Werbeslogan. Es ist die Ermutigung von Menschen, ihren Wünschen nachzugehen, etwas zu schaffen, und es ist unser Versprechen, sie auf dem Weg zur finanziellen Gesundheit zu unterstützen.



## INNOVATION UND DIGITALISIERUNG

Digitalisierung und innovative Technologien haben den Bankensektor von Grund auf verändert. Der Wandel vollzieht sich mittlerweile in immer rasanerem Tempo. Digitale Technologien verändern nicht nur die IT-Infrastruktur und interne Prozesse, sondern auch die Erwartungen der Verbraucher:innen. Die Banken müssen sich gleichzeitig mit neuen regulatorischen Anforderungen auseinandersetzen, Themen wie Cyber Security und Schutz persönlicher Daten sind für die Erste Group außerordentlich wichtig.

Wir sind überzeugt, dass das digitale Bankerlebnis weiter an Bedeutung gewinnen und langfristig wesentlich für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg sein wird. Wir setzen daher auf digitale Innovation mit dem Ziel, Finanzwissen und adäquate Finanzprodukte für alle unsere Kund:innen zugänglich zu machen und ihnen uneingeschränkt die Möglichkeit zu geben, ihre individuelle finanzielle Gesundheit nachhaltig zu stärken. Unser hybrides Geschäftsmodell integriert die unterschiedlichen Vertriebs- und Kommunikationskanäle. Die Kund:innen entscheiden, wie, wann und wo sie ihre Bankgeschäfte erledigen. Als Schnittstelle zwischen digitalem Banking und traditionellem Filialgeschäft fungieren Contact Center, deren Tätigkeitsfeld mit Beratung und Verkauf weit über die herkömmliche Helpdesk-Funktion hinausgeht.

Kern unserer digitalen Strategie ist die digitale Plattform George, die seit 2015 sukzessive in den Kernmärkten der Erste Group eingeführt wurde. Das Ziel ist, Kund:innen nutzerfreundlich und bequem Zugang zu personalisierten, individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Produkten der Erste Group zu eröffnen. API-Schnittstellen ermöglichen vielfältige Kooperationen, sei es mit Fintechs, Start-ups oder branchenübergreifend, und können daher helfen, neue Märkte und Kundengruppen zu erschließen. George steht Privatkund:innen in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Kroatien und Ungarn zur Verfügung, in Serbien erfolgt die Einführung 2026. George wird heute von mehr als zehn Millionen Kund:innen aktiv genutzt. Das Angebot an digital verfügbaren Produkten und Dienstleistungen wird laufend erweitert. Kund:innen können über Plug-ins Anwendungen aktivieren und für die Verwaltung ihrer Finanzen nutzen.

Um auch unseren Firmenkunden ein entsprechendes modernes digitales Banking zur Verfügung zu stellen, wurde George Business entwickelt und 2022 in Österreich sowie 2023 in Rumänien implementiert. Die Einführung in Tschechien wird 2025 abgeschlossen. Ziel ist, gruppenweit allen Kundensegmenten ein herausragendes digitales Kundenerlebnis (User Experience) auf einer Plattform zu bieten.

Konzerninterne, interdisziplinäre Teams entwickeln innovative Lösungen und neue, KI-unterstützte Interaktionsmöglichkeiten in George. Aktuelle Beispiele sind etwa ein modernisiertes

Ecosystem für den Wertpapierhandel oder George Junior. Dieses digitale Angebot für Kinder und deren Eltern wurde als Finanzlösung konzipiert, die für die gesamte Familie attraktiv ist. George Junior ist bereits in Rumänien, Tschechien und der Slowakei Teil unseres digitalen Produktangebots. Mit George Open bieten wir erstmalig auch Nicht-Kund:innen ein erstes Kennenlernen unserer digitalen Produkte, Services und der Kundenerfahrung in George, die ihnen zu jedem Zeitpunkt ermöglicht, Kunde zu werden.

Wir haben den klaren Anspruch, jederzeit erster Ansprechpartner für alle unsere Kund:innen zu sein. Das bedeutet, dass wir auch die Voraussetzungen, um diesem Anspruch gerecht zu werden, unverändert im Fokus haben müssen. Digitale Innovationen wie künstliche Intelligenz sowie die umfassende Analyse von Kundendaten sind der Schlüssel zum Erfolg. Unser holistischer Ansatz kombiniert zwei Kernelemente:

- \_ Wir wollen finanzielle Expertise und Finanzberatung allen zugänglich machen und durch den Einsatz moderner Technologien wie künstlicher Intelligenz und datenbasierten Modellen unseren Kund:innen jederzeit auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Empfehlungen anbieten (Stichwort digitale Beratung).
- \_ Die Digitalisierung aller relevanten Bankprozesse ist hierfür ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Kundenrelevante Interaktionen, beispielsweise beim „Kunde werden“, bis hin zur Optimierung administrativer interner Abläufe mit Fokus auf agile und effiziente, durchgängig digitale (end-to-end) Lösungen werden transformiert. Wir wollen unseren Kund:innen einen noch schnelleren und intuitiveren Zugang zu unseren Dienstleistungen ermöglichen. Gleichzeitig sollen Mitarbeiter:innen Zeit gewinnen für hochwertige Beratung unserer Kund:innen.

## FOKUS AUF NACHHALTIGKEIT UND PROFITABILITÄT

Um langfristig bestehen zu können und Werte für Kund:innen, Investor:innen sowie Mitarbeiter:innen zu schaffen, ist es für jedes Unternehmen unerlässlich, verantwortungsbewusst zu agieren und einen angemessenen, über den Kapitalkosten liegenden Ertrag zu erwirtschaften. Nur eine nachhaltig handelnde – soziale, ökologische und ökonomische Folgen ihrer Geschäftstätigkeit in Einklang bringende – und profitable Bank kann Produkte und Dienstleistungen anbieten, die ihre Kund:innen bei der Erreichung ihrer Finanzziele unterstützen, die Grundlage für Kursgewinne sowie Dividenden- und Kuponzahlungen an Investoren schaffen, ihren Mitarbeiter:innen ein stabiles und attraktives Arbeitsumfeld bieten und über Steuerzahlungen zuverlässig zum Gemeinwohl beitragen.

Eine vom Vorstand der Bank beschlossene Grundsatzserklärung (Statement of Purpose) präzisiert den Zweck der Erste Group, Wohlstand in der Region zu verbreiten und abzusichern.

Auf Basis dieser Erklärung definiert ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) für alle Mitarbeiter:innen sowie Organvertreter:innen, also Vorstand und Aufsichtsrat, verpflichtende Regeln für das tägliche Geschäftsleben. Dieser Verhaltenskodex bekräftigt, dass wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auf Verantwortlichkeit, Respekt und langfristigen Bestand achten. Für uns ist er ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Qualität nach innen und außen und damit zur Wahrung der Reputation der Bank und zur Festigung des Vertrauens der Interessengruppen. Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Kontext, das Kerngeschäft sowohl sozial und ökologisch verantwortlich als auch wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben.

Eine Kombination aus stabilen Erträgen, niedrigen Kreditvorsorgen und Kosteneffizienz sichert langfristig Gewinne. Unterstützt wird dies durch ein starkes einlagenbasiertes Refinanzierungsprofil. Wenn Wachstumschancen nicht greifbar sind, was gelegentlich der Fall sein kann, oder sich das Marktumfeld – etwa aufgrund hoher Steuern, verstärkter Regulierung oder niedriger Zinsen – ungünstig entwickelt, verlagert sich der Fokus verstärkt auf Effizienzsteigerungen. Verbessert sich das betriebliche Umfeld, können Wachstumschancen wieder vermehrt wahrgenommen werden. Unabhängig vom Umfeld sollten wir deutlich davon profitieren, dass wir in jener Region Europas tätig sind, die auf absehbare Zeit die besten Möglichkeiten für strukturelles Wachstum bieten wird.

## Unsere ESG-Strategie

Seit Bestehen der Erste Group ist der Nachhaltigkeitsgedanke fester Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. Heute sind grüne Transformation und soziale Inklusion die Stützpfeiler unserer ESG-Strategie.

Grüne Transformation bedeutet für uns das Bereitstellen finanzieller Mittel zur Begrenzung des Klimawandels beziehungsweise der globalen Erwärmung. Wir verfolgen das Ziel, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unseres Portfolios bis 2050 auf einen Netto-Null-Status zu bringen. Mit spezifischen, wissenschaftlich fundierten Zielen für jeden definierten Sektor konkretisieren wir unsere Anstrengungen und damit deren Umsetzung. Der Netto-Null-Status des Bankbetriebs soll bereits bis 2030 erreicht werden. Soziale Inklusion bedeutet für uns mehr als das Bereitstellen von Finanzdienstleistungen, es umfasst finanzielle Bildung, Social Banking, leistbares Wohnen sowie Gleichstellung der Geschlechter. Wir sind davon überzeugt, dass ein gutes sozioökonomisches Umfeld die Basis für ein solides Bankgeschäft darstellt und sich positiv auf unsere wirtschaftliche Entwicklung auswirkt.

Die strategischen Pfeiler des grünen Wandels und der sozialen Inklusion werden durch eine vorbildliche Unternehmensführung (Governance) getragen. Unsere ESG-Strategie ist in den höchsten Aufsichts- und Entscheidungsgremien, Vorstand und

Aufsichtsrat, verankert. Damit ist sichergestellt, dass unsere ESG-Strategie in allen Ebenen der Gruppe etabliert und umfassend in die Geschäftsprozesse integriert ist.

## STRATEGISCHE ZIELE

Unsere umfassende und zukunftsorientierte Strategie zielt darauf ab, unsere Position als führende Finanzinstitution im östlichen Teil der Europäischen Union zu sichern und gleichzeitig den Herausforderungen der sich schnell verändernden Marktdynamik zu begegnen. Sie adressiert bedeutende globale Veränderungen, einschließlich wirtschaftlicher Verschiebungen, demografischer Veränderungen, technologischer Fortschritte, geopolitischer Fragmentierung und Klimawandel, um nachhaltiges Wachstum und Resilienz auch im Falle einer veränderten Zukunft zu gewährleisten.

Im Rahmen unserer Strategie konzentrieren wir uns auf fünf übergeordnete Initiativen, die darauf abzielen, nachhaltiges Wachstum zu fördern, die Kundenerfahrung zu verbessern und die Effizienz der betrieblichen Tätigkeit zu stärken. Diese Initiativen basieren auf der Notwendigkeit von Transformation, Innovation und Effizienz. Gleichzeitig integrieren sie Nachhaltigkeitsprinzipien, um sicherzustellen, dass wir in einer sich schnell verändernden Finanzlandschaft wettbewerbsfähig und relevant bleiben.

## Aufbau einer unverwechselbaren Markenidentität

Eines unserer zentralen strategischen Ziele ist die Weiterentwicklung einer einzigartigen und eindeutig wiedererkennbaren Markenidentität, die in all unseren Märkten gleichermaßen Anklang findet. Wir streben danach, uns von der immer weniger unterscheidbaren Konkurrenz im Finanzsektor abzuheben. Dies beinhaltet die Positionierung der Erste Group als mehr als nur eine Bank, sondern als vertrauenswürdiger Partner, der die Bedürfnisse seiner Kund:innen in jeder Phase ihres Finanzlebens versteht und erfüllt.

Um dies zu erreichen, setzen wir auf die Entwicklung von innovativen und maßgeschneiderten Produkten und Dienstleistungen, die den spezifischen Anforderungen der regionalen Märkte gerecht werden und den individuellen Bedürfnissen der Kund:innen entsprechen. Dieser Ansatz soll nicht nur die Loyalität der Kund:innen fördern, sondern auch langfristige Beziehungen aufbauen, indem er einen Mehrwert bietet, der über konventionelles Banking hinausgeht. Die Initiativen zur Stärkung der Marke der Erste Group zielen auch darauf ab, ihre Reputation als zukunftsorientierte und kundenorientierte Finanzinstitution zu untermauern.

## Breiten Zugang zu Finanzberatung ermöglichen

Wir befähigen proaktiv unsere Kund:innen, ihre finanzielle Gesundheit zu verbessern. Moderne Technologien, insbesondere künstliche Intelligenz (KI), stehen dabei im Mittelpunkt. Durch den gezielten Einsatz von KI und datengesteuerten Lösungen können wir hochwertige Finanzexpertise einer wesentlich breiteren Kundenbasis zugänglich machen. Dies stellt einen bedeutenden Wandel von traditionellen Modellen dar, bei denen derart personalisierte Finanzberatung oft nur auf einkommensstarke Kund:innen beschränkt war.

Der Einsatz von Technologie ermöglicht maßgeschneiderte Analysen und Empfehlungen, die auf die individuellen finanziellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Über alle Bedarfsfelder wie Investitionen, Sparen oder Altersvorsorge hinweg stellt dieser Ansatz sicher, dass unsere Kund:innen relevante Informationen und Produktangebote in einem leicht verständlichen Format erhalten, um ihre finanzielle Gesundheit zu verbessern. Wichtig ist, dass diese technologischen Fortschritte die menschliche Interaktion ergänzen, aber nicht ersetzen werden. Unsere Kund:innen werden bei Bedarf weiterhin von persönlicher oder gesprächsbasierter Unterstützung profitieren können.

Durch diese Bemühungen zielen wir darauf ab, die Lücke zwischen Technologie und persönlichem Service zu überbrücken und ein nahtloses, hybrides Beratungsmodell zu schaffen. Wir sind überzeugt davon, dass es die Kundenerfahrung verbessert. Wir sind bestrebt, Nachhaltigkeits- und ESG-Prinzipien zu integrieren und die Finanzkompetenz in unseren Märkten zu verbessern, um fundierte Entscheidungen unserer Kund:innen zu fördern.

## Steigerung der Effizienz durch Digitalisierung

Ein wesentliches Element der Transformation der Erste Group ist eine umfassende Digitalisierung. Wir planen, relevante Prozesse zu digitalisieren, von kundenorientierten Interaktionen bis hin zu internen Arbeitsabläufen, um eine effizientere und agilere Organisation zu schaffen. Dieser Fokus auf durchgängige digitale Lösungen soll nicht nur die Geschwindigkeit und den Komfort des Bankings für unsere Kund:innen verbessern, sondern auch Kosteneinsparungen ermöglichen und das operationelle Risiko durch weniger manuelle Prozesse und gesteigerte betriebliche Effizienz reduzieren.

Die Digitalisierungsmaßnahmen umfassen die Verbesserung der Kundenerfahrungen und die nahtlose Interaktion über Plattformen wie unsere digitale Banking-Plattform George sowie die Digitalisierung interner Abläufe. Dies stellt sicher, dass

Kund:innen ihre Bankgeschäfte selbstständig erledigen können, und dies als benutzerfreundliche digitale Erfahrung erleben. Indem wir die Abwicklung von Bankgeschäften schneller, intuitiver und zugänglicher machen, können wir Ressourcen freisetzen. Unsere Mitarbeiter:innen haben mehr Zeit für hochwertige Beratungsdienstleistungen im direkten Kundenkontakt.

## Innovative Angebote im Bereich finanzieller Gesundheit

Wir sind bestrebt, innovative Finanzprodukte und -dienstleistungen zu entwickeln, die den sich wandelnden Kundenbedürfnissen gerecht werden. Dies umfasst die Erweiterung des Produktangebots in Bereichen wie Vermögensverwaltung, Versicherungen und Pensionsvorsorge, die darauf abzielen, die finanzielle Gesundheit und Resilienz unserer Kund:innen zu verbessern. Indem wir unser Produktportfolio mit den Prioritäten unserer Kund:innen in Einklang bringen, stellen wir sicher, dass wir in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Markt relevant bleiben.

Wir unterstützen unsere Unternehmenskund:innen bei ESG-Themen, indem wir ihre grüne Transformation erleichtern. Um das Privatkundengeschäft mit der ESG-Strategie in Einklang zu bringen, bieten wir Produkte und Dienstleistungen an, die die Dekarbonisierung fördern und sowohl die finanzielle Gesundheit als auch die ökologische Nachhaltigkeit verbessern. Diese Produkte zielen darauf ab, nicht nur finanzielle Sicherheit zu bieten, sondern auch unsere Kund:innen zu befähigen, ihre langfristigen Ziele zu erreichen. Durch die Bereitstellung wertorientierter und innovativer Lösungen positionieren wir uns als Partner, der sich aufrichtig um das Wohlergehen seiner Kund:innen kümmert.

## Wachstum durch organische und anorganische Expansion

In Anbetracht des Wachstumspotenzials des Bankensektors in der CEE-Region verfolgen wir aktiv Möglichkeiten sowohl für organische Expansion als auch für strategische Akquisitionen. Durch die Stärkung unserer Präsenz in bestehenden Märkten und den potenziellen Eintritt in neue Märkte zielen wir darauf ab, unsere Position als führender Akteur in der Region zu festigen. Strategische Fusionen und Übernahmen könnten eine Skalierung ermöglichen und helfen, neue Kundenpotenziale zu erschließen und größere Synergien zu erzielen.

Unsere Wachstumsambitionen werden durch unsere robuste finanzielle Position unterstützt. Sie bietet die notwendigen Ressourcen, um sich ergebende Chancen zu ergreifen.

# Geschäftsüberblick

## ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS

GuV-Zahlen: 2024 verglichen mit 2023, Bilanzzahlen: 31. Dezember 2024 verglichen mit 31. Dezember 2023

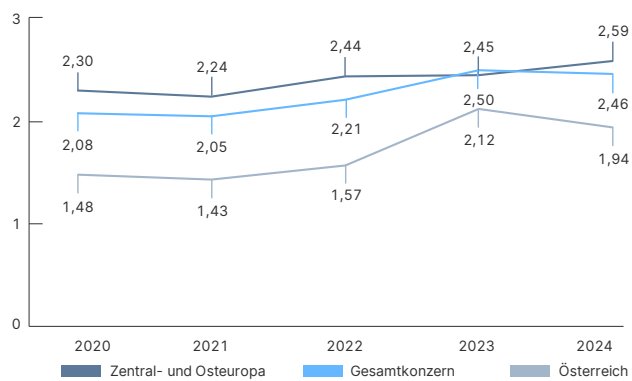
### Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	7.228	7.528	4,2%
Provisionsüberschuss	2.640	2.938	11,3%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	449	437	-2,5%
Betriebserträge	10.552	11.178	5,9%
Betriebsaufwendungen	-5.020	-5.279	5,2%
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5.532</b>	<b>5.900</b>	<b>6,6%</b>
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-128	-397	>100,0%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-468	-414	-11,5%
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-183	-245	33,3%
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>4.795</b>	<b>4.997</b>	<b>4,2%</b>
Steuern vom Einkommen	-874	-1.053	20,4%
<b>Periodenergebnis</b>	<b>3.921</b>	<b>3.945</b>	<b>0,6%</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	923	819	-11,2%
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</b>	<b>2.998</b>	<b>3.125</b>	<b>4,3%</b>

### Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss erhöhte sich in den CEE-Kernmärkten, insbesondere in Tschechien, Rumänien und Ungarn. Die Anstiege resultierten vor allem aus höheren Kreditvolumina sowie höheren Zinserträgen aus Schuldverschreibungen. Diese Effekte wurden zum Teil durch geringere Zinserträge aus Guthaben bei Zentralbanken und höhere Zinsaufwendungen auf verbrieftete Verbindlichkeiten kompensiert.

#### Zinsspanne in %

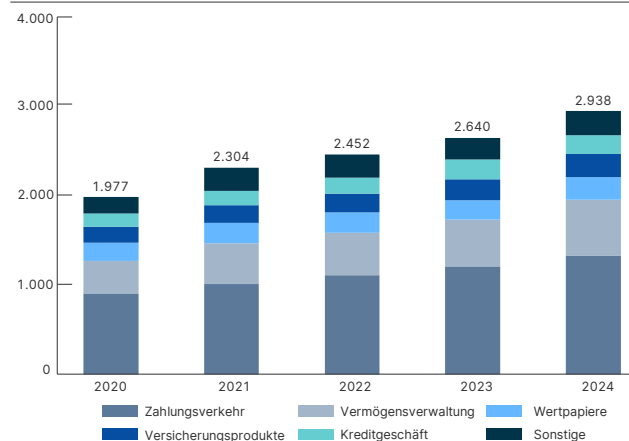


Die Zinsspanne (annualisierte Summe von Zinsüberschuss, Dividendeneinkommen und Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, dividiert durch durchschnittliche zinstragende Aktiva) blieb mit 2,46% (2,50%) nahezu stabil.

### Provisionsüberschuss

Zuwächse konnten in allen Kernmärkten und in nahezu allen Provisionskategorien erzielt werden. Ein deutlicher Anstieg wurde insbesondere bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen – bedingt sowohl durch eine höhere Anzahl an Transaktionen als auch durch Preisanpassungen – sowie bei der Vermögensverwaltung verzeichnet. Das Versicherungsvermittlungsgeschäft entwickelte sich ebenfalls positiv.

#### Struktur/Entwicklung Provisionsüberschuss in EUR Mio



## Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Sowohl das Handelsergebnis als auch die Zeile Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Fair Value-Ergebnis) werden maßgeblich durch die Bewertung eigener verbriefteter Verbindlichkeiten zum Fair Value beeinflusst. Die Bewertung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten eigenen verbrieften Verbindlichkeiten wird im Fair Value-Ergebnis abgebildet, während die Bewertung der

korrespondierenden Absicherungsgeschäfte im Handelsergebnis erfasst wird.

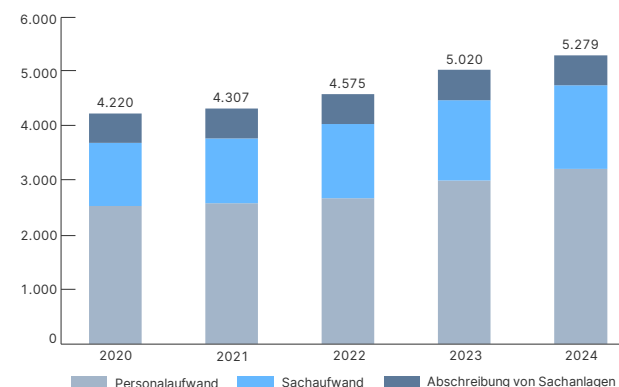
Das Handelsergebnis verschlechterte sich aufgrund von Bewertungseffekten infolge der Marktzinsentwicklung im Wertpapier- und Derivatgeschäft auf EUR 519 Mio (EUR 754 Mio). Die Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten entwickelten sich gegenläufig und verbesserten sich auf EUR -82 Mio (EUR -306 Mio), insbesondere aufgrund des Rückganges der Bewertungsverluste eigener verbriefteter Verbindlichkeiten zum Fair Value.

## Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Personalaufwand	2.991	3.202	7,1%
Sachaufwand	1.468	1.529	4,1%
Abschreibung und Amortisation	560	547	-2,2%
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>5.020</b>	<b>5.279</b>	<b>5,2%</b>

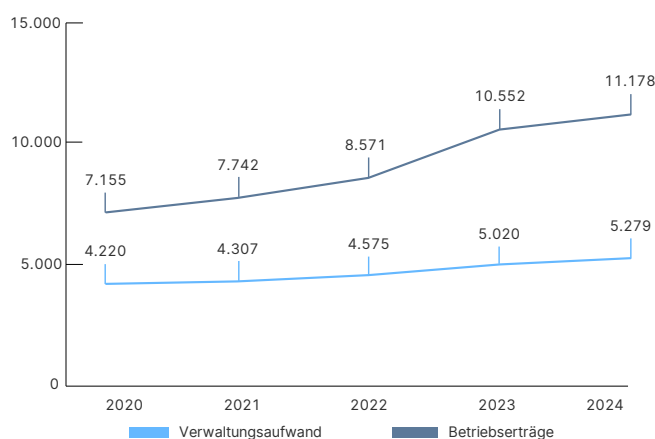
Der Personalaufwand erhöhte sich in nahezu allen Kernmärkten, besonders deutlich in Österreich, vor allem aufgrund von kollektivvertraglichen Gehaltssteigerungen. Der Anstieg der Sachaufwendungen ist insbesondere auf einen höheren IT-, Marketing- und Beratungsaufwand zurückzuführen. Die Aufwendungen für Beiträge zur Einlagensicherung sind hingegen auf EUR 72 Mio (EUR 114 Mio) zurückgegangen. In Österreich reduzierten sich die Beitragszahlungen auf EUR 33 Mio (EUR 68 Mio), in Tschechien auf EUR 16 Mio (EUR 20 Mio).

### Struktur/Entwicklung Verwaltungsaufwand in EUR Mio



Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 47,2% (47,6%).

### Betriebserträge und Verwaltungsaufwand in EUR Mio



## Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Die Verluste aus dieser Position beliefen sich auf EUR 91 Mio (EUR 141 Mio). Darin sind vor allem negative Ergebnisse aus dem Verkauf von Wertpapieren in Tschechien und Österreich enthalten.



## Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten belief sich auf EUR -397 Mio (EUR -128 Mio). Die Nettodotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen erhöhten sich insbesondere in Österreich auf EUR 394 Mio (EUR 264 Mio). Positiv wirkten sich hingegen Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen primär in Österreich in Höhe von EUR 72 Mio (EUR 80 Mio) aus. Die Nettodotierungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien beliefen sich auf EUR 54 Mio (Nettoauflösung EUR 70 Mio).

## Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der sonstige betriebliche Erfolg wird maßgeblich von Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds sowie Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft beeinflusst. Die Beiträge in Abwicklungsfonds gingen in allen Märkten zurück und lagen bei EUR 28 Mio (EUR 113 Mio).

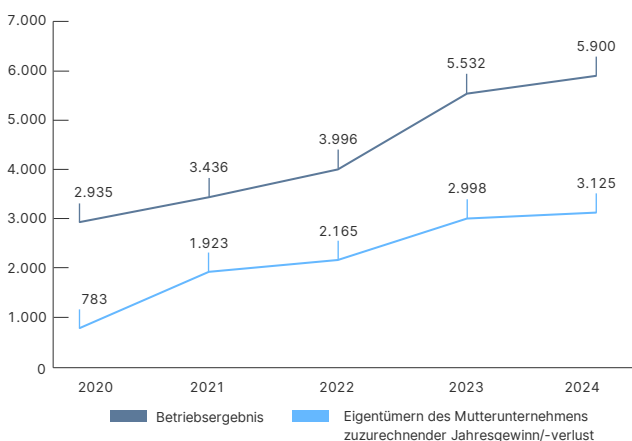
Der starke Rückgang ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2024 keine regulären Beiträge von Kreditinstituten in der Eurozone eingehoben wurden. Die hier inkludierten Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft stiegen auf EUR 245 Mio (EUR 183 Mio). Auf österreichische Gesellschaften entfielen EUR 40 Mio (EUR 46 Mio). Die Belastung aus Bankenabgaben in Ungarn stieg auf insgesamt EUR 168 Mio (EUR 137 Mio). Zusätzlich zur regulären ungarischen Bankensteuer von EUR 22 Mio (EUR 17 Mio) wurde eine von den Nettoerlösen des Vorjahres abhängige Sondersteuer von EUR 52 Mio (EUR 48 Mio) verbucht. Die Finanztransaktionssteuer belief sich auf EUR 91 Mio (EUR 71 Mio). In Rumänien wurde eine Bankenabgabe in Höhe von EUR 37 Mio (neu eingeführt) verbucht.

In Zusammenhang mit der Zwischenbankbefreiung gemäß § 6 Abs 1 Z 28 (2. Satz) UStG wurde bei den österreichischen Gesellschaften eine Rückstellung in Höhe von EUR 102 Mio dotiert. Diese Befreiung könnte durch den Europäischen Gerichtshof oder durch die Europäische Kommission als eine mit dem Unionsrecht unvereinbare Beihilfe eingestuft und rückgefordert werden. Der Saldo aus Zuführungen/Auflösungen für sonstige Rückstellungen belief sich auf EUR 23 Mio (EUR -23 Mio).

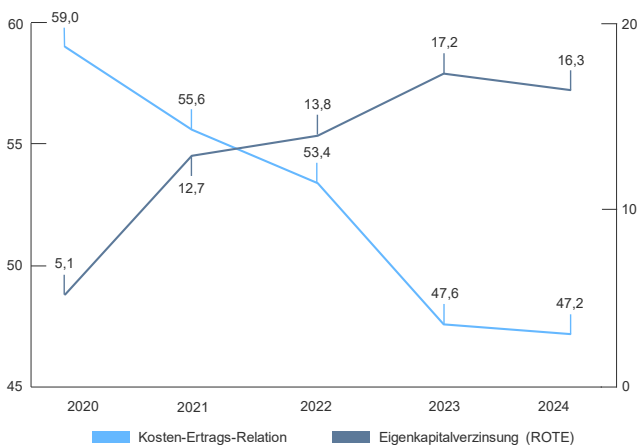
## Periodenergebnis

Die Steuern vom Einkommen beliefen sich auf EUR 1.053 Mio (EUR 874 Mio). Das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnende Periodenergebnis verringerte sich infolge geringerer Rentabilität der Sparkassen auf EUR 819 Mio (EUR 923 Mio). Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis stieg dank des starken Betriebsergebnisses auf EUR 3.125 Mio (EUR 2.998 Mio).

### Betriebsergebnis und Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust in EUR Mio



### Ergebniskennzahlen in %





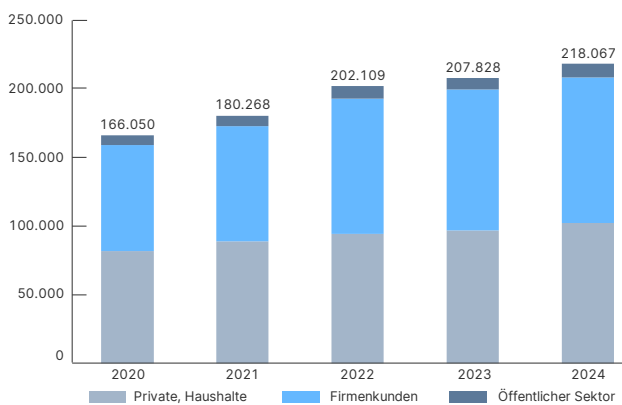
## Bilanz

in EUR Mio	Dez 23	Dez 24	Änderung
<b>Aktiva</b>			
Kassenbestand und Guthaben	36.685	25.129	-31,5%
Handels- & Finanzanlagen	63.690	75.781	19,0%
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	21.432	26.972	25,8%
Kredite und Darlehen an Kunden	207.828	218.067	4,9%
Immaterielle Vermögenswerte	1.313	1.382	5,2%
Andere Aktiva	6.206	6.405	3,2%
<b>Summe der Vermögenswerte</b>	<b>337.155</b>	<b>353.736</b>	<b>4,9%</b>
<b>Passiva und Eigenkapital</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.304	1.821	-20,9%
Einlagen von Kreditinstituten	22.911	21.261	-7,2%
Einlagen von Kunden	232.815	241.651	3,8%
Verbriefte Verbindlichkeiten	43.759	51.889	18,6%
Andere Passiva	6.864	6.346	-7,5%
Gesamtes Eigenkapital	28.502	30.767	7,9%
<b>Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital</b>	<b>337.155</b>	<b>353.736</b>	<b>4,9%</b>

Der Rückgang des Kassenbestands und der Guthaben auf EUR 25,1 Mrd (EUR 36,7 Mrd) resultierte vor allem aus niedrigeren Guthaben bei Zentralbanken. Die Handels- und Finanzanlagen in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte, insbesondere Schuldverschreibungen von Regierungen stiegen auf EUR 75,8 Mrd (EUR 63,7 Mrd).

Kredite an Banken (netto), die nicht täglich fällige Sichteinlagen inkludieren, erhöhten sich – vor allem aufgrund von Repo-Geschäften in Tschechien – auf EUR 27,0 Mrd (EUR 21,4 Mrd). Die Kundenkredite (netto) stiegen auf insgesamt EUR 218,1 Mrd (EUR 207,8 Mrd), insbesondere in Österreich, Tschechien und Rumänien. Anstiege waren sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft zu verzeichnen.

### Struktur/Entwicklung Forderungen an Kunden in EUR Mio

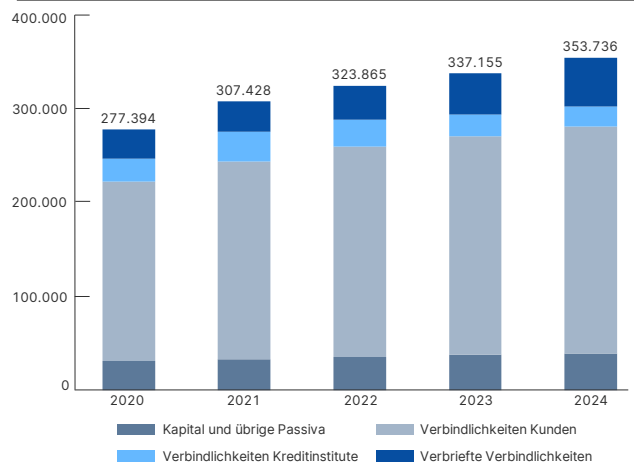


Wertberichtigungen für Kundenkredite lagen unverändert bei EUR 4,1 Mrd (EUR 4,1 Mrd). Die NPL-Quote, das Verhältnis der notleidenden Kredite zu den Bruttokundenkrediten, verschlechterte sich leicht auf 2,6% (2,3%), die Deckung der

notleidenden Kredite durch Risikovorsorgen (basierend auf Bruttokundenkrediten) ging auf 72,5% (85,1%) zurück.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading beliefen sich auf EUR 1,8 Mrd (EUR 2,3 Mrd). Die Bankeinlagen sanken auf EUR 21,3 Mrd (EUR 22,9 Mrd), die Kundeneinlagen stiegen aufgrund von Zuwächsen bei Termin- und Spareinlagen im Privat- und Firmenkundengeschäft auf EUR 241,7 Mrd (EUR 232,8 Mrd). Das Kredit-Einlagen-Verhältnis belief sich auf 90,2% (89,3%).

### Bilanzstruktur/Bilanzpassiva in EUR Mio

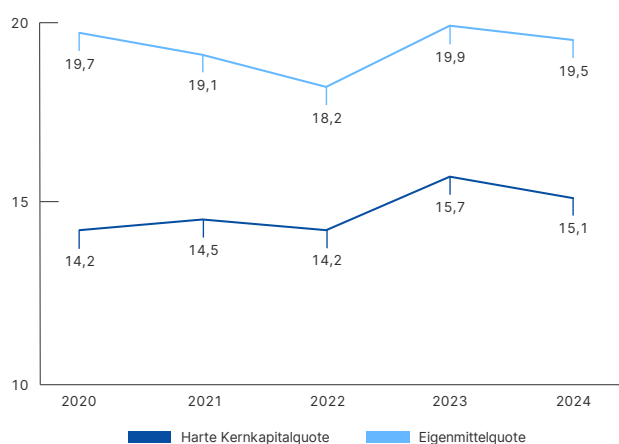


Die verbrieften Verbindlichkeiten stiegen dank verstärkter Emissionstätigkeit auf EUR 51,9 Mrd (EUR 43,8 Mrd).

Die Bilanzsumme stieg auf EUR 353,7 Mrd (EUR 337,2 Mrd). Das gesamte bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf EUR 30,8 Mrd (EUR 28,5 Mrd), darin ist Zusätzliches Kernkapital (AT1, Additional Tier 1) im Ausmaß von insgesamt EUR 2,7 Mrd inkludiert.

Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stiegen das Harte Kernkapital (CET1, CRR final) auf EUR 24,0 Mrd (EUR 22,9 Mrd) und die gesamten regulatorischen Eigenmittel (CRR final) auf EUR 30,9 Mrd (EUR 29,1 Mrd). Der Gesamtrisikobetrag – die gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) aus Kredit-, Markt- und operationellem Risiko (CRR final) – stieg auf EUR 159,1 Mrd (EUR 146,5 Mrd).

### Eigenmittel- und Harte Kernkapitalquote in %



Die Eigenmittelquote – gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikos (CRR final) – belief sich auf 19,5% (19,9%), deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung. Die Kernkapitalquote lag bei 16,8% (17,3%), die Harte Kernkapitalquote bei 15,1% (15,7%), beide CRR final.

## AUSBLICK

Für 2025 hat sich die Erste Group das Ziel gesetzt, eine Eigenkapitalverzinsung (ROTE) von circa 15% zu erwirtschaften. Diese Zielsetzung beruht auf den folgenden Prämissen: Erstens, das makroökonomische Umfeld – insbesondere am realen BIP-Wachstum gemessen – bleibt in den sieben Kernmärkten der Erste Group (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn, Kroatien und Serbien) robust und verbessert sich im Durchschnitt leicht gegenüber 2024. Damit erwartet die Erste Group 2025 ein sowohl durch das Privatkunden- als auch durch das Firmenkundengeschäft getragenes solides Kreditwachstum von rund 5%. Zweitens, die Geschäftsentwicklung gemessen am Betriebsergebnis sollte gegenüber 2024 weitgehend stabil bleiben, da angenommen wird, dass der Zinsüberschuss in etwa stabil bleibt, während das Provisionseinkommen weiterhin um circa 5% wächst, das Handels- und Fair Value-Ergebnis einen ähnlichen Beitrag wie 2024 leistet und die Betriebsauf-

wendungen um circa 5% steigen. Damit sollte die Kosten-Ertrags-Relation weniger als 50% betragen. Drittens, die Risikokosten erhöhen sich, ausgehend vom 2024 verzeichneten Niveau nur geringfügig auf etwa 25 Basispunkte der durchschnittlichen Kundenkredite, da die Kreditqualität in Zentral- und Osteuropa hoch bleibt und sich in Österreich nur moderat verschlechtert. Weiters sollten die regulatorischen Kosten, die Beiträge zu Einlagensicherungssystemen und Abwicklungsfonds, Bankenabgaben wie Banken- und Finanztransaktionssteuern sowie sektorspezifische Übergewinnsteuern und Aufsichtskosten beinhalten, aufgrund der angekündigten Anhebung der Bankensteuer in Österreich insgesamt steigen.

Eine Prognose für den sonstigen betrieblichen Erfolg ist schwierig, da dieser insbesondere von regulatorischen Kosten (mit Ausnahme der Beiträge zur Einlagensicherung sowie der Übergewinnsteuer in der Slowakei) sowie diversen Kategorien von Gewinnen/Verlusten aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten beeinflusst wird. Sofern es nicht zu wesentlichen Einmaleffekten kommt, wird diese kombinierte Position gegenüber 2024 voraussichtlich stabil bleiben. Unter der Annahme eines effektiven Konzernsteuersatzes von 21% und eines gegenüber 2024 geringeren Minderheitenergebnisses sollte die Eigenkapitalverzinsung 2025 damit circa 15% betragen.

Entsprechend der prognostizierten starken Ergebnisentwicklung sollte die CET1-Quote 2025 ansteigen und damit weitere Ausschüttungsoptionen beziehungsweise Flexibilität im Hinblick auf M&A-Transaktionen ermöglichen. Aus dem um AT1-Dividenden bereinigten Nettogewinn 2024 strebt die Erste Group die Ausschüttung einer regulären Dividende in Höhe von 41,2% des bereinigten Gewinns und die Durchführung eines dritten Aktienrückkaufprogramms in Höhe von 23,7% des bereinigten Gewinns an, sofern die dafür erforderlichen regulatorischen Genehmigungen erteilt werden.

Zu potenziellen Risiken für die Prognose zählen (geo-)politische und volkswirtschaftliche Entwicklungen (etwa auch Auswirkungen von Geld- und Fiskalpolitik), regulatorische Maßnahmen sowie Veränderungen im Wettbewerbsumfeld. Internationale (militärische) Konflikte wie der Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten haben keine direkten Auswirkungen auf die Erste Group, da sie nicht in diesen Regionen tätig ist. Indirekte Effekte, wie etwa Volatilität an den Finanzmärkten, Auswirkungen von Sanktionen, Unterbrechungen der Lieferketten oder Eintritt von Einlagensicherungs- oder Abwicklungsfällen, können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

# Entwicklung in den Kernmärkten

Dieses Kapitel bietet eine Übersicht der Entwicklungen in unseren sieben Kernmärkten (nach Segmenten). Neben Beschreibungen des wirtschaftlichen Umfeldes werden aktuelle Geschehnisse auf den jeweiligen Märkten zusammengefasst. Interviews mit den Vorstandsvorsitzenden der lokalen Tochterbanken sowie Mitgliedern des Vorstands der Holding geben zusätzliche Einblicke in das jeweilige Geschäftsumfeld.

Ergänzend werden das Finanzergebnis und das Kreditrisiko beschrieben. Weitere Details sind im Konzernabschluss in Note 1 enthalten. Zusätzliche Informationen sind im Excel-Format unter <https://www.erstegroup.com/de/investoren/berichte/finanzberichte> verfügbar.

Betriebserträge setzen sich aus dem Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, den Gewinnen/Verlusten von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, den Dividendenerträgen, dem Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen sowie Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen zusammen. Die drei zuletzt aufgelisteten Komponenten sind in den Tabellen dieses Kapitels nicht ausgewiesen. Handelsergebnis und Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sind in einem Posten – Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) – zusammengefasst. Betriebsaufwendungen entsprechen dem Posten Verwaltungsaufwand. Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Die Risikoversorgen für Kredite und Forderungen sind im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten enthalten. Im sonstigen Erfolg sind der sonstige betriebliche Erfolg und die Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, nicht zum Fair Value bilanziert (netto), zusammengefasst. Die Kosten-Ertrags-Relation stellt das Verhältnis der Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen dar. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital errechnet sich aus dem Periodenergebnis nach Steuern/vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital.

## Österreich

### Wirtschaftliches Umfeld

Die stark diversifizierte, offene und hoch entwickelte österreichische Wirtschaft zeigte sich 2024 schwächer als erwartet. Nach dem rezessionären Umfeld 2023 ging die Wirtschaftsleistung in Österreich erneut leicht zurück. Mit Ausnahme der

Konsumausgaben des Staates schrumpften 2024 alle BIP-Komponenten moderat. Der Privatkonsum blieb trotz steigender Reallohne verhalten. Hohe Zinsen und nach wie vor hohe Energiekosten belasteten die Investitionstätigkeit, insbesondere in der Bauwirtschaft und der Industrie. Die Schwäche der Industrie war zusätzlich von einer schwachen Exportnachfrage geprägt, insbesondere aus Deutschland. Positiv zu vermerken ist, dass der Dienstleistungssektor in dem rezessionären Umfeld weiterhin seine Resilienz beweisen konnte. Der Fremdenverkehr verzeichnete einen Boom, wobei in der Sommersaison ein Nüchternrekord verbucht wurde. Auch der landwirtschaftliche Sektor, der allerdings keinen wesentlichen Beitrag zum BIP leistet, entwickelte sich gut. Der österreichische Arbeitsmarkt blieb solide, die Arbeitslosenquote lag bei 5,2%. Insgesamt schrumpfte die österreichische Wirtschaft 2024 um 0,7%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 53.600.

Das gesamtstaatliche Defizit Österreichs erhöhte sich von 2,7% auf 3,9% des BIP. Das höhere Defizit war vor allem eine Folge von gestiegenen Löhnen im öffentlichen Sektor, Pensionszahlungen und Sozialleistungen wie etwa Kinderbetreuung und Gesundheitswesen. Höhere Zulagen für Familien und Steuererleichterungen belasteten den Staatshaushalt ebenfalls. Die Höhe der ausbezahlten Arbeitslosengelder blieb dank eines robusten Arbeitsmarktes hingegen relativ moderat. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP erhöhte sich leicht auf 79,7%.

Die Inflation ging 2024 weiter zurück. Sie lag im Durchschnitt bei 2,9% und damit nach wie vor über dem EU-Schnitt von 2,4%. Die Preise im Dienstleistungssektor, insbesondere im Gastgewerbe, waren erneut der größte Inflationstreiber, während die Energiepreise – wenn auch von den sehr hohen Niveaus des Vorjahres – stark zurückgingen. Die Kerninflation – die Preisentwicklung ohne Nahrungsmittel- und Energiepreise – war ebenfalls leicht rückläufig und lag bei 3,9%. Die österreichische Geldpolitik wird von der EZB bestimmt, die den Leitzins der Währungsunion im Lauf des Jahres in vier Schritten von 4,00% auf 3,00% senkte.

Die drei großen Ratingagenturen bestätigten 2024 die ausgezeichneten Ratings der langfristigen Staatsschulden Österreichs. Fitch behielt die Bewertung von AA+ bei stabilem Ausblick bei. Im Jänner 2025 änderte Fitch den Ausblick auf negativ unter Verweis auf komplexere Entscheidungsfindungsprozesse und ein aufgrund der politischen Unsicherheit höheres Fiskalrisiko. Standard & Poor's bestätigte seine Bewertung der langfristigen Staatsschulden von AA+, hob den Ausblick allerdings von stabil auf positiv an. Moodys beließ sein Rating von Aa1 bei stabilem Ausblick unverändert.

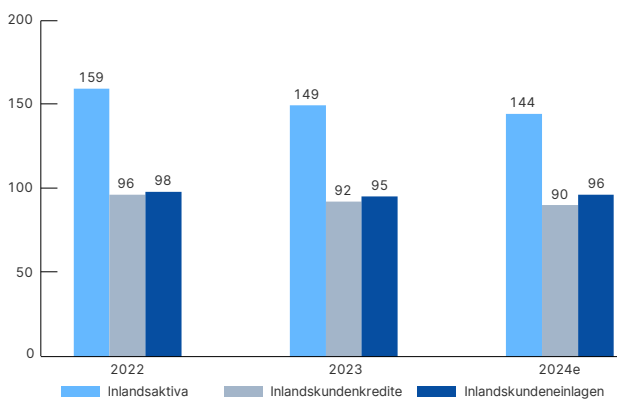
Wirtschaftsindikatoren Österreich	2021	2022	2023	2024e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	9,0	9,1	9,1	9,2
BIP (nominell, EUR Mrd)	406,2	448,0	473,2	486,0
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	45,3	49,4	52,0	53,6
Reales BIP Wachstum	4,2	4,8	-1,0	-0,7
Privater Konsum - Wachstum	4,2	5,7	0,0	0,1
Exporte (Anteil am BIP)	43,4	47,0	47,7	46,1
Importe (Anteil am BIP)	47,5	50,1	48,7	47,3
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	6,2	4,8	5,1	5,2
Inflationsrate (Durchschnitt)	2,8	8,6	7,7	2,9
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	-0,6	0,4	3,6	3,4
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	1,6	-0,3	2,7	2,8
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-5,8	-3,5	-2,7	-3,9

Quelle: Erste Group

## Marktüberblick

Der österreichische Bankensektor ist hoch entwickelt und von intensivem Wettbewerb geprägt. Mit einer (Inlands-)Bilanzsumme von 143,8% des BIP ist dieser Wert deutlich höher als in Zentral- und Osteuropa. 2024 konnte der Sektor seine Kapitalisierung weiter stärken und die sehr solide Refinanzierungsbasis beibehalten. Aufgrund der makroökonomischen Entwicklungen verzeichnete der österreichische Bankenmarkt sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft nur moderate Zuwächse. Auf der Aktivseite resultierten die insbesondere im ersten Halbjahr hohen Zinsen und eine relativ verhaltene Stimmung in einem Wachstum der Kundenkredite von lediglich 0,7%. Trotz der Einführung einer Gebührenbefreiung für Immobilien bis zu einem Kaufpreis von EUR 500.000 schrumpfte das Volumen der Hypothekarkredite um 0,9%. Der Anteil variabel verzinsten Kredite ging weiter zurück. Die Firmenkundenkredite legten vor allem durch den Finanzierungsbedarf für Lagerbestände und Betriebskapital um 1,6% zu. Die Kundeneinlagen erhöhten sich trotz gestiegener Lebenshaltungskosten um 4,2%. Zum Jahresende war das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors insgesamt auf 93,9% gesunken.

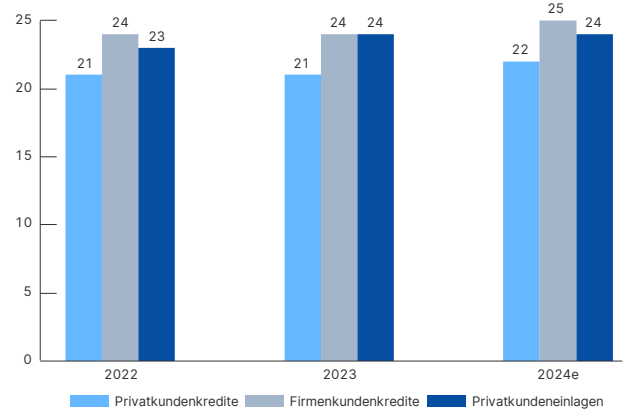
### Finanzintermediation – Österreich (in % des BIP)



Quelle: Oesterreichische Nationalbank, Erste Group

Die von der Oesterreichischen Nationalbank jährlich veröffentlichten Stresstestergebnisse bestätigten erneut eine adäquate Risikotragfähigkeit des österreichischen Bankensektors. Die Refinanzierungssituation und die Liquiditätsausstattung blieben robust. Die Liquiditätskennzahlen des österreichischen Bankensektors waren hoch und komfortabel über den Mindestanforderungen. Makroprudenzielle Maßnahmen für die Finanzierung von Wohnimmobilien blieben unverändert aufrecht. Das Regelwerk der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) schreibt eine maximale Belehnungsquote (90%), eine maximale Schuldendienstquote (40%) und eine maximale Laufzeit von 35 Jahren vor. Diese Vorgaben kamen auf an Privathaushalte neu vergebene Hypotheken ab einer Höhe von EUR 50.000 zur Anwendung und hatten deutlich negative Auswirkungen auf das Kreditgeschäft. Im Dezember 2024 beschloss das österreichische Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG), diese Beschränkungen nicht weiter zu verlängern. Sie bleiben bis 1. Juli 2025 in Kraft. Die FMA empfahl die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers ab Mitte 2025.

### Marktanteile – Österreich (in %)



Quelle: Oesterreichische Nationalbank, Erste Group

Trotz rückläufiger Profitabilität verzeichnete der österreichische Bankensektor 2024 eines seiner profitabelsten Jahre. Die Betriebserträge stiegen. Der Zinsüberschuss, der zwei Drittel zum Gesamtertrag beiträgt, profitierte von der später als



ursprünglich erwarteten Senkung der Leitzinsen durch die EZB. Der Provisionsüberschuss wurde durch Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft getrieben. Der Betriebsaufwand stieg infolge deutlicher Lohnerhöhungen. Die Kreditqualität verschlechterte sich geringfügig und die NPL-Quote des Sektors stieg weiter an. Die Risikovorsorgen erhöhten sich. Die österreichischen Banken führten weiterhin Bankensteuer ab. Insgesamt ging der Nettogewinn des österreichischen Bankensektors gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Konzentration des österreichischen Bankensektors blieb trotz der hohen Bankendichte hoch, wobei mehr als die Hälfte der Bilanzsumme auf die drei größten Bankengruppen entfiel. Die Erste Bank Oesterreich und die Sparkassen konnten dank ihres ausgewogenen Geschäftsmodells ihre gemeinsamen Marktanteile sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft auf zwischen 22% und 25% ausweiten. Der Marktanteil der Erste Group am inländischen Vermögensverwaltungsgeschäft belief sich auf 25,8%. George, die digitale Plattform der Erste Group, erfreute sich unverändert hoher Beliebtheit. Das über die Plattform verfügbare Produktangebot wurde erneut ausgeweitet, die Anzahl der Nutzer:innen von George wuchs um nahezu 200.000. Zum Jahresende zählte George 2,7 Millionen Nutzer:innen. Der Anteil der digital abgewickelten Umsätze lag bei 43%.

## ERSTE BANK OESTERREICH & TOCHTERGESELLSCHAFTEN

### Entwicklung des Geschäfts

[Gerda Holzinger-Burgstaller, CEO der Erste Bank Oesterreich, im Interview](#)

#### Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Im Jahr 2024 war das Marktumfeld in Österreich weiterhin von herausfordernden makroökonomischen Entwicklungen geprägt: Das österreichische Bruttoinlandsprodukt ist erneut leicht gesunken, während die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stark angestiegen ist. Die Europäische Zentralbank senkte mehrfach die Leitzinsen, um die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen und die Investitionsbereitschaft sowohl privater Haushalte als auch von Unternehmen zu fördern. In Österreich gelang dies nur bedingt: Das Konsumverhalten der Bevölkerung blieb weiterhin zurückhaltend, das Kreditvolumen der privaten Haushalte ging im ersten Halbjahr 2024 zurück, jenes der Unternehmen stagnierte. Besserung brachte das zweite Halbjahr, in dem ein leichter Anstieg der Finanzierungsvolumina, insbesondere bei den Unternehmen, zu verzeichnen war. Der Rückgang der Inflationsrate ging mit einer höheren Sparquote und daraus resultierend höheren Einlagen einher. Der Preiswettbewerb blieb aufgrund der anhaltend hohen Bankendichte in Österreich intensiv.

#### Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Im Zentrum unseres Bestrebens steht die Zugänglichkeit der Beratung, die wir qualitativ hochwertig und unter Einsatz von innovativen Technologien für alle unsere Kund:innen anbieten. Durch die flächendeckende Ausrollung unseres persönlichen Beratungsansatzes „Financial Health Check“ im Jahr 2024 stellen wir die finanzielle Gesundheit unserer Kund:innen weiter in den Mittelpunkt und erarbeiten gemeinsam mit ihnen Möglichkeiten, um ihre finanzielle Zukunft zu gestalten. Mit der Einführung von George FIT bieten wir zudem ein digitales Service, das unseren Kund:innen Möglichkeiten aufzeigt, ihr Geld besser nutzen zu können. Wir integrieren Erkenntnisse aus der Verhaltensökonomie in unser Produkt- und Serviceangebot mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen und etwaige Nutzungshürden abzubauen.

#### Welche Erfolge und Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Besonders freuten wir uns über die Auszeichnung von Euro-money im Rahmen der „Awards for Excellence 2024“ als „Beste Bank“ und „Beste Digitale Bank“ Österreichs. Auszeichnungen wie diese bestätigen unsere Kundenfokussierung, langfristige Strategie und natürlich die tägliche Arbeit unserer Mitarbeiter:innen. Mit über 120.000 Retail-Neukund:innen im Segment Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften konnten wir erneut an die Wachstumserfolge der Vorjahre anknüpfen. Erstmals erreichten wir im Segment auch die beeindruckende Marke von 1,7 Millionen Retail-Bestandskund:innen. Um auch in Zukunft unsere Kund:innen bestmöglich beraten und unterstützen zu können, arbeiten wir am konsequenten Ausbau und an der Verbesserung unseres Produkt- und Serviceportfolios: Konkrete Beispiele dafür waren 2024 die Einführung von „Smart Sparen“, das unseren Retail-Kund:innen erlaubt, bis zu 10 Sparziele gleichzeitig anzulegen und zu verwalten, beziehungsweise die neue „Business Kreditkarte“ für Unternehmenskund:innen.

Ein herausforderndes Ereignis war die Hochwasserkatastrophe im September 2024. Um betroffenen Personen rasch und unbürokratisch zu helfen, stellten wir in der Erste Bank ein Sofortfinanzierungsprogramm mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio Euro bereit.

#### Wie hat sich die Zusammenarbeit mit den Sparkassen entwickelt und welche wesentlichen Erfolge gab es in diesem Bereich?

Auch im Jahr 2024 konnte die Sparkassengruppe – wie auch die Erste Bank Oesterreich – kontinuierlich neue Kund:innen gewinnen. Besonders im Fokus stand das Thema „Wertpapiere“. Im Herbst 2024 brachten die Erste Bank und Sparkassen neue, auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Wertpapier-Depotmodelle auf den Markt. Sie bieten maßgeschneiderte Lösungen für junge Menschen, Vieltrader:innen, Onlinekund:innen sowie für all jene, die nur gelegentlich in der Filiale eine Wertpapier-

beratung benötigen. Im Zuge des Wertpapier-Fokus wurde insbesondere darauf geachtet, die Transparenz zu erhöhen und die Kostenstruktur deutlich zu vereinfachen. Mit den implementierten Maßnahmen sollen nicht nur potenzielle Neu:kundinnen überzeugt, sondern auch Bestandskund:innen ein attraktives Angebot unterbreitet werden. Die ersten Rückmeldungen fielen sehr positiv aus. Ergänzend dazu wurden im ersten Quartal 2025 die Möglichkeiten zur Information und zum Handel mit Wertpapieren in George wesentlich ausgebaut und damit ein völlig neues Niveau der Kundenerfahrung geschaffen.

2024 wurde weiters ein Augenmerk auf die intensive Schulung der Mitarbeiter:innen in den Filialen in der Nutzung des ständig weiterentwickelten Beratungstools „FIT+“ gelegt. Erneut wurden fast tausend Mitarbeiter:innen geschult. Mit Unterstützung dieses Tools wurden verstärkt Beratungen zur finanziellen Gesundheit durchgeführt, um die finanzielle Situation unserer Kundinnen zu analysieren und zu verbessern. Die Marktforschung zeigt, dass Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft bei Kund:innen mit absolviertem Financial Health Check-Gespräch deutlich höher ausfällt als bei gewöhnlichen Beratungen und belegt somit dessen positive Wirkung.

## Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	1.200	1.102	-8,1%
Provisionsüberschuss	505	549	8,7%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	8	30	>100,0%
Betriebserträge	1.778	1.762	-0,9%
Betriebsaufwendungen	-747	-786	5,2%
Betriebsergebnis	1.031	975	-5,4%
Kosten-Ertrags-Relation	42,0%	44,6%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-53	-146	>100,0%
Sonstiger Erfolg	-68	-44	-35,6%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	681	569	-16,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	32,6%	25,1%	

Das Segment Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften (EBOe und Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Salzburger Sparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg). Der Zinsüberschuss sank aufgrund von Zinsanpassungen bei Kundeneinlagen und höheren Volumina bei Termineinlagen/Sparkonten. Dieser Effekt wurde durch Zinsanpassungen auf der Aktivseite aufgrund eines höheren Zinsniveaus und größerer Kundenkreditvolumina nur zum Teil kompensiert. Der Provisionsüberschuss stieg in erster Linie aufgrund höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft. Der Anstieg im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Der durch höhere Personal- und IT-Kosten bedingte Anstieg im Betriebsaufwand wurde zum Teil durch einen geringeren Beitrag zum Einlagensicherungsfonds in Höhe von EUR 12 Mio (EUR 27 Mio) ausgeglichen. Damit sank das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich. Die Verschlechterung des Ergebnisses aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war auf Ratingherabstufungen und neue Kreditausfälle zurückzuführen. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg war durch den Wegfall von Beiträgen zum Abwicklungsfonds im Jahr 2024 (EUR 16 Mio) nach Erreichen von dessen Zielhöhe, den Rückgang der Bankensteuer auf EUR 7 Mio (EUR 16 Mio) aufgrund einer 2023 geleisteten Einmalzahlung und die Auflösung von Vorsorgen für Rechtsfälle bedingt und wurde durch eine Rückstellung in Zusammenhang mit der

Umsatzsteuer-Zwischenbankbefreiung nur zum Teil kompensiert. Insgesamt sank das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen des Segments Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften stieg auf EUR 54,6 Mrd (+3,9%), das Kundenkreditvolumen auf EUR 42,5 Mrd (+3,7%). Vom gesamten Kreditportfolio der Erste Group entfielen 19,1% (19,3%) auf dieses Segment. Der Anteil des Privatkundengeschäfts am gesamten Kreditvolumen erhöhte sich auf 37,0% (36,5%), demgegenüber verringerte sich der Anteil des Firmenkundengeschäfts, einschließlich selbstständiger Gewerbetreibender und kleiner Unternehmen, auf 57,2% (58,6%). Kredite an Kund:innen aus freien Berufen, selbstständige Gewerbetreibende und Kleinunternehmen blieben stabil und hatten insgesamt geringere Bedeutung als bei den österreichischen Sparkassen. Die Ausleihungen an den öffentlichen Sektor stiegen deutlich auf EUR 2,5 Mrd (+22,1%), ihr Anteil am gesamten Kreditportfolio erhöhte sich hingegen nur geringfügig auf 1,1% (1,0%). Die notleidenden Forderungen stiegen weiter an auf EUR 260,6 Mio, die NPL-Quote lag bei 2,3% (1,8%). Der Anstieg war insbesondere auf das Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen verringerte sich auf 47,5% (55,6%).

## SPARKASSEN

### Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	1.892	1.838	-2,8%
Provisionsüberschuss	656	721	9,8%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	64	39	-39,8%
Betriebsserträge	2.660	2.648	-0,4%
Betriebsaufwendungen	-1.259	-1.332	5,8%
Betriebsergebnis	1.401	1.316	-6,1%
Kosten-Ertrags-Relation	47,3%	50,3%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-182	-248	36,4%
Sonstiger Erfolg	-39	-42	7,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	122	102	-16,6%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	20,6%	15,1%	

Das Segment Sparkassen umfasst alle Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch Kontrolle gemäß IFRS 10 ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen (Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse, Salzburger Sparkasse, Sparkasse Hainburg) sind nicht Teil des Segments Sparkassen.

Der Rückgang im Zinsüberschuss war eine Folge der Anpassung von Kundeneinlagenzinsen und höherer Volumina bei Termineinlagen und Sparkonten, was durch höhere Erträge aus dem Kundenkreditgeschäft nur zum Teil ausgeglichen wurde. Der Provisionsüberschuss stieg dank höherer Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft. Die Verschlechterung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Der Anstieg im Betriebsaufwand aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten wurde nur zum Teil durch einen niedrigeren Beitrag zur Einlagensicherung in Höhe von EUR 21 Mio (EUR 41 Mio) kompensiert. Damit sank das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war hauptsächlich eine Folge von Ratingherabstufungen und höheren Kreditausfällen. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg war in erster Linie auf eine Rückstellung in Zusammenhang mit der Umsatzsteuer-Zwischenbankbefreiung zurückzuführen, die durch den Wegfall von Beiträgen zum Abwicklungsfonds im Jahr 2024 (EUR 12 Mio) nach Erreichen von dessen Zielhöhe sowie die Auflösung von Vorsorgen für Kreditzusagen, anhängige Rechtsfälle und Steuerstreitfälle nur zum Teil ausgeglichen wurde. Die Bankensteuer stieg geringfügig auf EUR 7 Mio (EUR 5 Mio). Insgesamt ging das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis zurück.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen des Segments Sparkassen erhöhte sich auf EUR 81,5 Mrd (+1,9%), während sich das Kundenkreditvolumen auf EUR 60,0 Mrd (+1,8%) ausweitete. Der Anteil an den gesamten Kundenkrediten der Erste Group sank auf 27,0% (27,8%). Ein unterdurchschnittliches Wachstum verzeichneten die Ausleihungen an private Haushalte, ihr Anteil am gesamten Kundenkreditportfolio der Sparkassen verringerte sich geringfügig auf 37,2% (37,7%). Kredite an Kund:innen aus freien Berufen, selbstständige Gewerbetreibende und kleinere Unternehmen sanken auf EUR 6,4 Mrd (-2,3%), während andere Sektoren Wachstum verbuchten oder stabil blieben. Trotz eines weiteren Rückganges auf 10,6% (11,0%) des Gesamtkreditvolumens war der Anteil dieses Kundensegments wieder deutlich höher als bei den Tochtergesellschaften der Erste Group in Zentral- und Osteuropa. Darin spiegeln sich die vorwiegend lokale und regionale Geschäftstätigkeit der Sparkassen sowie die Struktur der österreichischen Wirtschaft mit ihrem im Vergleich zu Zentral- und Osteuropa sehr hohen Anteil von Klein- und Mittelbetrieben. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden stieg im Segment Sparkassen auf 3,6% (2,9%). Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen verringerte sich auf 56,2% (64,8%).

## SONSTIGES ÖSTERREICH-GESCHÄFT

### Entwicklung des Geschäfts

Ingo Bleier, Chief Corporates and Markets Officer,  
im Interview

#### Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Die CEE-Märkte waren das gesamte Jahr 2024 hindurch von rückläufigen Zinsen geprägt. Der Senkung der Euro-Leitzinsen in der zweiten Jahreshälfte waren bereits Zinssenkungen in Tschechien und Ungarn vorangegangen. Diese Entwicklung ging im Jahresverlauf mit rückläufigen Inflationsraten einher.

Allerdings kam es trotz des Rückganges der Zinsen und der Inflation zu keinem sofortigen Investitionswachstum in unseren Märkten. Die von neuen Investitionsprojekten getriebene Kreditnachfrage blieb das gesamte Jahr hindurch verhalten, was zu verstärktem Wettbewerb unter den Banken und entsprechendem Preisdruck führte.

Die Kapitalmärkte waren 2024 hingegen mit einer starken Emissionstätigkeit in verschiedenen Kundensegmenten und Produkten recht aktiv, was zu einem guten Teil immer noch dem durch MREL-Anforderungen bedingten Emissions- und Refinanzierungsbedarf zuzuschreiben war.

Dank unserer ausgezeichneten Ratings profitierten wir das gesamte Jahr hindurch von sehr hohem Interesse institutioneller Anleger an unseren Anleiheemissionen.

#### Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Wir setzten unsere langfristige Digitalisierungsstrategie rund um die Marke George mit der Einführung der Banking-Plattform „George Business“ für Unternehmen in Österreich und Rumänien fort. Auch in Tschechien wurde die Plattform schon von ersten Firmenkunden genutzt. In Zukunft wird George Business auf Basis von Kundenrückmeldungen laufend mit neuen Funktionen ergänzt werden. Unsere Strategie besteht darin, unseren Firmenkunden digitale Serviceangebote zur Durchführung ihrer täglichen Bankgeschäfte in einem sehr komfortablen, modernen Design zu bieten. George Business beinhaltet auch ein Beratungstool, das Transparenz in Bezug auf Ratings schafft. Dabei werden unsere Firmenkunden darüber informiert, wie sie von uns bewertet werden, und sie erhalten Verbesserungsvorschläge.

Eine von unserem neuen CEO eingeleitete Prüfung der Strategie bestätigte die wesentliche strategische Bedeutung unseres

Angebots zur finanziellen Gesundheit. Wir haben das entsprechende Tool mit der Bezeichnung Financial Health Zone weiterentwickelt, zusätzlich Prognosefunktionen integriert und das Angebot an alle unsere Kund:innen in der Region ausgeweitet. Das generell positive Feedback bestätigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Das Corporates & Markets-Geschäft der Erste Group konnte seine auf den Kapitalmärkten führende regionale und mittlerweile global starke Position im Emissionsgeschäft auf der Grundlage von Produkt-Knowhow, Service und Durchführungskompetenz sowie profundem Research behaupten.

#### Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Von Global Capital erhielten wir Auszeichnungen in fünf Kategorien: Best Syndicate Bank und Best Bank for Distribution sowie drei persönliche Auszeichnungen als Best Syndicate Banker und zwei Rising Star-Titel. Die Erste Group behauptete das vierte Jahr in Folge ihre Position als Bookrunner Nummer 1 für unbesicherte Emissionen von Finanzinstitutsgruppen in CEE und als globale Nummer 4 bei Euro Covered Bonds. Unsere Kapitalmarktaktivitäten wurden durch die strategische Zusammenarbeit mit der Baader Plattform im Bereich Equity Research und Vertrieb weiter gestärkt. Damit ermöglichen wir einer größeren Investorenbasis Zugang zu unseren eigenen Aktivitäten.

Im Firmenkundengeschäft freue ich mich über die starke Entwicklung gegen Jahresende, als wir beim Kreditwachstum noch aufholen und Mandate internationaler Unternehmen sowie Kunden aus dem öffentlichen Sektor gewinnen konnten.

Sehr bemerkenswert ist auch das strukturelle Wachstum unseres Provisionseinkommens durch die Ausweitung unserer Transaction Banking- und Hedging-Aktivitäten für Kunden. Die Erhöhung des Primärkundenbestands ist ein Kernstück unserer Strategie und entwickelt sich weiterhin positiv.

Was die sogenannte grüne Transformation betrifft, haben wir durch nachhaltige Finanzierungen in Höhe von EUR 5 Mrd und eingehende persönliche Beratung unserer Kund:innen durch unsere Front Office-Mitarbeiter:innen einen wesentlichen Beitrag zu nachhaltigen Investitionen geleistet.

Zuletzt hat unsere Vermögensverwaltung 2024 aufgrund von organischem und anorganischem Wachstum einen neuen Rekord des verwalteten Fondsvermögens verbucht. Erstmals haben wir EUR 90 Mrd überschritten. Wir konnten auch unseren ersten Private Markets-Dachfonds erfolgreich auflegen und die Auflage von weiteren Produkten in den Segmenten Investmentfonds und Private Equity Fonds vorbereiten.

## Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	623	580	-6,9%
Provisionsüberschuss	321	356	10,6%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	16	21	32,5%
Betriebsserträge	1.021	1.017	-0,3%
Betriebsaufwendungen	-394	-417	5,7%
Betriebsergebnis	626	601	-4,1%
Kosten-Ertrags-Relation	38,6%	41,0%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	135	-3	n/v
Sonstiger Erfolg	17	-3	n/v
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	586	447	-23,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	23,0%	15,6%	

Das Segment Sonstiges Österreich-Geschäft umfasst das Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft der Erste Group Bank AG (Holding), die Erste Group Immorent AG, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Der Rückgang im Zinsüberschuss war in erster Linie die Folge des gesunkenen Beitrags von Geldmarkt- und Zinsderivaten im Kapitalmarktgeschäft und eines im Vorjahr verbuchten positiven Einmaleffekts im Firmenkundenportfolio der Holding. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich in erster Linie dank höherer Erträge aus der Vermögensverwaltung, dem Wertpapiergeschäft im Kapitalmarktgeschäft und dem Firmenkreditgeschäft der Holding. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personal-, IT- und Projektkosten. Damit verschlechterten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation. Die Verschlechterung im Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten war vor allem auf im Vorjahr vorgenommene Auflösungen von Vorsorgen aufgrund von Ratinganhebungen und Eingängen aus abgeschriebenem Forderungen sowie geringen Zuflüssen zum NPL-Portfolio zurückzuführen. Der sonstige Erfolg verschlechterte sich aufgrund geringerer Verkaufsgewinne bei Erste Group Immorent und der Rückstellung in Zusammenhang mit der Umsatzsteuer-Zwischenbankbefreiung, die durch den Wegfall der Beiträge zum Abwicklungsfonds im Jahr 2024 (EUR 8 Mio) und geringere Rückstellungen für sonstige Zusagen im Firmenkundengeschäft der Holding nur zum Teil kompensiert wurden. Insgesamt sank das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Sonstiges Österreich-Geschäft, das fast zur Gänze von der Holding und der Erste Group Immorent gebildet wird, erhöhte sich deutlich auf EUR 65,9 Mrd (+14,3%). Der Anteil am gesamten Kreditrisikovolumen der Erste Group stieg auf 16,5% (15,8%). Ein wesentlicher Teil der Risikopositionen bezieht sich auf Veranlagungen in

Wertpapiere sowie Guthaben bei anderen Banken. Mit EUR 23,7 Mrd belief sich der Anteil der Ausleihungen an Kunden am gesamten Kreditportfolio der Erste Group auf 10,7% (9,9%) und war damit deutlich geringer als ihr Beitrag zum Kreditrisikovolumen. Dieser Anstieg des Kundenkreditportfolios war in erster Linie auf das Großkundengeschäft zurückzuführen. Die NPL-Quote erhöhte sich auf 2,1% (1,7%). Der Deckungsgrad der notleidenden Ausleihungen durch Wertberichtigungen verringerte sich deutlich auf 32,3% (54,0%), was in erster Linie auf Auflösungen von Risikovorsorgen für bestimmte Branchen zurückzuführen war.

## Tschechische Republik

### Wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Entwicklung der Tschechischen Republik blieb 2024 verhalten. Das Wirtschaftswachstum wurde in erster Linie durch den Konsum der privaten Haushalte getrieben. Dies war vor allem auf die rückläufige Inflation, höhere Reallöhne und eine verbesserte Stimmungslage der Haushalte zurückzuführen. Die Exporte litten unter einer Verschlechterung der Auslandsnachfrage, insbesondere seitens des Haupthandelspartners Deutschland. Der Automobilsektor, der wieder den größten Beitrag zu den Ausfuhren leistete, beschäftigte 170.000 Menschen und trug rund 10% zur Wirtschaftsleistung des Landes bei. Die Produktion von Personenkraftwagen erhöhte sich um 3,9%. Nach dem kräftigen Lageraufbau der vergangenen Jahre gingen die Lagerbestände weiter zurück. Die Investitionstätigkeit profitierte von Zuflüssen aus den Strukturfonds der Europäischen Union sowie Mitteln aus der Aufbau- und Resilienzfazilität (Recovery and Resilience Facility) und leistete einen bedeutenden Wachstumsbeitrag. Die Arbeitslosenquote blieb mit 2,7% nahezu unverändert und war wieder eine der niedrigsten in der Europäischen Union. Insgesamt stieg das reale BIP um 1%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 29.200.



Als Folge eines großen Konsolidierungspaketts, das im Jänner 2024 in Kraft trat, sank das nationale Haushaltsdefizit deutlich auf 2,9%. Das Konsolidierungspaket umfasste eine Reihe von Maßnahmen: auf der Ausgabenseite Einsparungen wie eine deutliche Reduktion von nicht investitionsbezogenen staatlichen Förderungen, das Auslaufen von Maßnahmen zur Abmilderung der Energiekosten und eine Senkung der staatlichen Förderungen für erneuerbare Energiequellen. Auf der Einnahmenseite setzte die Regierung diverse steuerliche Veränderungen wie die Reduktion von Steuerbefreiungen um. Mit 43,5% zählte die Staatsverschuldungsquote in Prozent des BIP gemessen nach wie vor zu den niedrigsten innerhalb der Europäischen Union.

In der Tschechischen Republik sank die Inflation 2024 hauptsächlich dank rückläufiger Energie- und Lebensmittelpreise deutlich. Mit 2,4% war die Inflationsrate eine der niedrigsten in Zentral- und Osteuropa. Die Kerninflation belief sich auf 2,5%.

Wirtschaftsindikatoren Tschechien	2021	2022	2023	2024e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	10,5	10,7	10,9	10,9
BIP (nominell, EUR Mrd)	245,9	287,0	317,8	318,5
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	23,4	26,8	29,2	29,2
Reales BIP Wachstum	4,0	2,9	0,1	1,0
Privater Konsum - Wachstum	4,1	0,4	-2,8	1,7
Exporte (Anteil am BIP)	61,4	62,0	58,5	58,1
Importe (Anteil am BIP)	61,4	65,1	56,7	55,4
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	2,8	2,2	2,6	2,7
Inflationsrate (Durchschnitt)	3,8	15,1	10,7	2,4
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	1,1	6,3	7,1	5,0
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	25,6	24,6	24,0	25,1
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	24,9	24,2	24,7	25,2
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-2,1	-4,7	0,3	1,3
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-5,0	-3,1	-3,8	-2,9

Quelle: Erste Group

## Marktüberblick

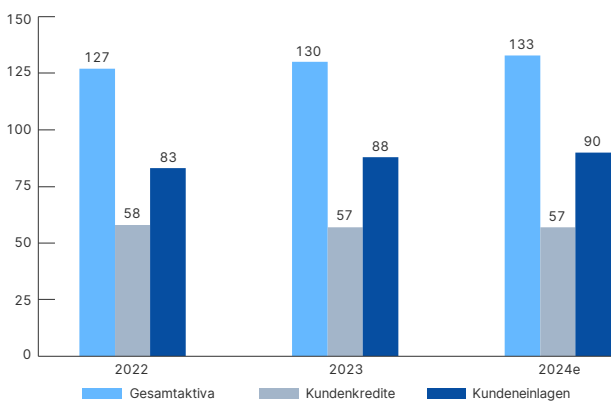
Der tschechische Bankensektor verzeichnete trotz der nur mäßig guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein sehr gutes Jahr. Die Ausleihungen an Kunden legten um 5,3% zu. Die Kredite an Privatkunden erhöhten sich dank einer Wiederbelebung der Nachfrage nach Wohnbaukrediten um 5,9%. Der Zuwachs bei den Unternehmenskrediten belief sich auf 5,1% und war insbesondere auf in Euro denominateden Investitionskredite sowie auch auf Betriebsmittelkredite zurückzuführen. Zur Förderung der Kreditvergabe behielt die Tschechische Nationalbank (CNB) die zuvor gelockerten Bedingungen für Hypothekarkredite bei (keine Beschränkung der Verschuldungsquote und der Schuldendienstquote für Hypothekendarlehensnehmer). Die Obergrenze für die Belehnungsquote blieb bei 80%, für Antragsteller unter 36 Jahren bei 90%. Im Juli 2024 beschloss die CNB die Senkung des antizyklischen Kapitalpuffers von 2,0% auf 1,25%. Der systemische Risikopuffer wurde ab 1. Jänner 2025 mit 0,5% festgesetzt. Der von der Nationalbank jährlich durchgeführte Stresstest bestätigte die Resilienz des Sektors, hervorgehoben wurden die hohe Kapitalisierung und die solide Profitabilität. Der Zufluss an Kundeneinlagen blieb

Die tschechische Krone blieb gegenüber dem Euro relativ stabil, sie notierte bei einem Kurs zwischen CZK 24,5 und CZK 25,5. Die Tschechische Nationalbank senkte ihren Leitzins 2024 in sieben Schritten von 6,75% auf 4,00% zum Jahresende.

Im Februar 2024 hob Fitch den Ausblick für die Tschechische Republik von negativ auf stabil an und bestätigte das Rating der langfristigen Staatsschulden von AA-. Die Ratingagentur verwies darauf, dass die Tschechische Republik die Folgen der Pandemie und der darauffolgenden Energiepreisschocks trotz einer kurzfristigen Wachstumsschwäche ohne bleibende Auswirkungen auf den langfristigen makroökonomischen Ausblick bewältigt habe. Moody's beließ den Ausblick auf stabil und das Rating bei Aa3. Auch Standard & Poor's bestätigte das Rating von AA- mit stabilem Ausblick.

mit einem Zuwachs von 7,8% stark. Im Firmenkundengeschäft fiel das Wachstum noch kräftiger aus. Zum Jahresende lag das Kredit-Einlagen-Verhältnis im Bankensektor bei 63,5%, die Gesamtkapitalquote des Bankensektors bei über 20%.

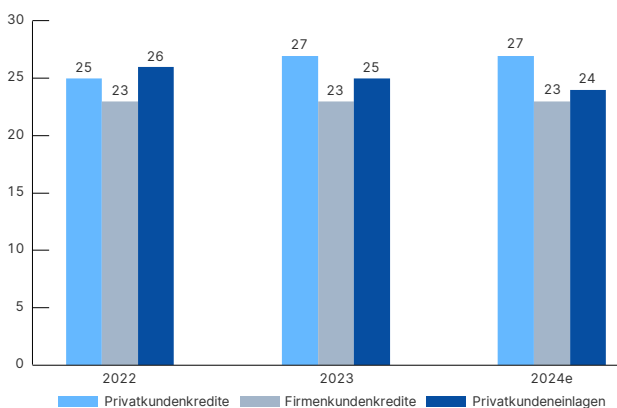
### Finanzintermediation – Tschechien (in % des BIP)



Quelle: Tschechische Nationalbank, Erste Group

Die Profitabilität des tschechischen Bankensektors blieb hoch. Der Zinsüberschuss stieg trotz der mehrmaligen Senkung des Leitzinses moderat an. Eine negative Auswirkung auf den Zinsüberschuss hatte 2024 die Beendigung des Entgelts für die Mindestreserven per Oktober 2023. Der Provisionsüberschuss stieg infolge höherer Erträge aus dem Kartengeschäft, der Vermögensverwaltung und dem Versicherungsgeschäft. Seit September 2024 kommt bei vorzeitiger Rückzahlung von Hypothekarkrediten eine Gebühr von maximal 1% des Restkapitals zur Anwendung. Die Betriebskosten blieben unter Kontrolle, die Banken reduzierten die Zahl ihrer Zweigstellen weiter. Die Kreditqualität blieb sehr gut, niedrige Risikovorsorgen trugen ebenfalls zur Profitabilität des Bankensektors bei. Die Konsolidierung des Sektors setzte sich fort, die Anzahl der Banken sank weiter auf 43. Durch die Fusion von Max banka und Banka CREDITAS im Oktober 2024 entstand eine Bank mit einer Bilanzsumme von EUR 8 Mrd und mehr als 250.000 Kund:innen.

**Marktanteile – Tschechien (in %)**



Quelle: Tschechische Nationalbank, Erste Group

Die drei größten Banken hatten bei Kundenkrediten und -einlagen nach wie vor einen gemeinsamen Marktanteil von rund 60%. Die Česká spořitelna behauptete ihre führende Marktposition in allen Produktkategorien. Ihr Marktanteil lag im Privatkundenkreditgeschäft zwischen 25% und 27%. Im Firmenkundenkreditgeschäft betrug ihr Marktanteil nahezu unverändert 23%. Mit einem Marktanteil von 26,0% verteidigte die Bank auch ihre führende Position bei Konsumkrediten, einschließlich Kreditkarten. Bei Vermögensverwaltungsprodukten konnte die Česká spořitelna ihre Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 21,6% behaupten. George war gemessen an der Zahl der Nutzer:innen und des Transaktionsvolumens die auf dem Markt am meisten genutzte Banking App. Ende 2024 zählte die Česká spořitelna mehr als 3,2 Millionen George-Nutzer:innen. Der Anteil der digital abgewickelten Umsätze stieg von 43,4% im Jahr 2023 auf 54,8% im Jahr 2024. Der Marktanteil der Česká spořitelna an der Bilanzsumme des Gesamtmarktes gemessen erhöhte sich auf 19,1%.

## Entwicklung des Geschäfts

Tomáš Salomon, CEO der Česká spořitelna, im Interview

### Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Die Tschechische Nationalbank hatte ihre geldpolitische Wende bereits Ende 2023 eingeleitet. Im Jahr 2024 senkte sie den 2-Wochen-Repo-Satz in sieben Schritten auf 4% zum Jahresende. Dieser Rückgang des Zinsniveaus belebte die Kreditvergabe und löste eine Verlagerung von Sparkonten hin zu Anlageprodukten aus. In der Folge erholte sich 2024 der Hypothekemarkt. Gelockerte Vergabebedingungen von Hypothekarkrediten stützten diese Entwicklung. Die Tschechische Nationalbank schaffte die Obergrenze für die Schuldenquote ab und beließ nur die Belehnungsquote als einzige verpflichtende Kennzahl für die Gewährung von Hypothekarkrediten. Die Belehnungsquote bleibt für Kreditwerber:innen unter 36 Jahren bei 90%, für ältere Kund:innen bei 80%.

Zusätzlich verringerte eine Novellierung des Konsumkreditgesetzes die Attraktivität einer vorzeitigen Rückzahlung von Hypothekarkrediten. Diese Veränderung führte vor Inkrafttreten dieser Gesetzesänderungen zu einem gesteigerten Interesse an der Aufnahme neuer Hypothekarkredite.

### Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Für uns hat die Erzielung und Verbesserung der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen oberste Priorität. Die Česká spořitelna tätigt bedeutende Investitionen in digitale Technologien, um unseren Kund:innen direkt auf ihren Mobilgeräten eine digitale Finanzberatung anzubieten.

Über das George mobile banking hat die Česká spořitelna eine verbesserte Version des Financial Coach umgesetzt, das Kund:innen bei der effektiveren Verwaltung ihrer Familienbudgets unterstützen kann. Zusätzlich hat die Bank im Rahmen von George eine personalisierte digitale Anlageberatung gestartet. Als erste Bank in Tschechien bietet sie Kund:innen nun ein einzigartiges Tool, mit dem der Wert einer Immobilie direkt über George mobile banking ermittelt werden kann. 2025 werden wir Hey George vorstellen, einen KI-gestützten digitalen Berater, der datengetriebene, individuell auf einzelne Kund:innen zugeschnittene Finanzempfehlungen erteilt. Nach einem erfolgreichen Pilotdurchgang mit 10.000 Kund:innen im Jahr 2024 wird dieses Service im Lauf des Jahres – parallel zur Feier des 200-Jahr-Jubiläums der Česká spořitelna – allen Kund:innen zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen einer weiteren bahnbrechenden Initiative soll unser Future Mindset Board eine Brücke zur jüngeren Generation schlagen. 2024 luden wir ambitionierte junge Kolleg:innen dazu ein, Vorstandsmitglieder zu begleiten und neue Perspektiven in Entscheidungsprozesse einzubringen. Diese Initiative

wurde von Wirtschaftskreisen stark begrüßt und ist Ausdruck unseres Engagements für Innovation und Inklusion.

### Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

2024 konnte die Česká spořitelna eine Reihe bedeutender Meilensteine erreichen. Das Volumen der Wohnbaukredite, einschließlich von Hypothekarkrediten und Krediten der Buřinka Bausparkasse, überschritt CZK 500 Mrd, während der Gesamtwert der für Kund:innen verwalteten Vermögenswerte auf mehr als CZK 400 Mrd stieg.

Zum ersten Mal seit seinem Bestehen erreichte der offene Investmentfonds SPOROINVEST, der in Anleihen mit kurzer Laufzeit investiert, ein verwaltetes Kundenvermögen von CZK 50 Mrd und avancierte damit zum größten Investmentfonds in der Tschechischen Republik.

Im Firmenkundengeschäft erreichte die Česká spořitelna einen weiteren historischen Meilenstein, als das Gesamtvolumen der

Firmenkundenkredite den Wert von CZK 400 Mrd überschritt. Damit konnte die Bank, gemessen am Finanzierungsvolumen, ihre Position als die größte Geschäftsbank des Landes bestätigen.

2024 war auch ein Jahr der Preise und Auszeichnungen. Die Česká spořitelna ging aus bedeutenden nationalen Wettbewerben siegreich hervor und gewann die Auszeichnungen Bank des Jahres, Beste Bank und die Goldene Krone. Auf internationaler Ebene konnte sich unsere Bank gegen 150 Unternehmen aus 38 Ländern als klare Gewinnerin der renommierten Customer Centricity World Series Awards durchsetzen. Der innovative Fokus der Bank auf finanzieller Gesundheit – mit den Komponenten Strategie, digitale Lösungen und Kundenerlebnis – trug wesentlich zu diesem Erfolg bei. Zu guter Letzt errang die Česká spořitelna bei den globalen Qorus-Infosys Finacle Banking Innovation Awards dank der FIT-Zone von George mobile banking den ersten Platz für ihren strategischen Ansatz zur Verbesserung der finanziellen Gesundheit ihrer Kund:innen.

## Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	1.320	1.464	11,0%
Provisionsüberschuss	454	509	12,0%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	101	134	33,1%
Betriebsserträge	1.894	2.128	12,4%
Betriebsaufwendungen	-964	-967	0,3%
Betriebsergebnis	929	1.160	24,9%
Kosten-Ertrags-Relation	50,9%	45,5%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-34	10	n/v
Sonstiger Erfolg	-83	-24	-71,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	679	949	39,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	15,4%	21,1%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Die tschechische Krone (CZK) wertete im Vergleichszeitraum gegenüber dem EUR um 4,7% ab. Der Anstieg im Zinsüberschuss des Segments Tschechische Republik, das den Teilkonzern Česká spořitelna Group umfasst, war dem positiven Beitrag des Kreditgeschäfts zu verdanken, unterstützt durch die von der Hellobank neu übernommenen Kreditportfolios. Der Provisionsüberschuss stieg in erster Linie aufgrund der höheren Erträge aus dem Wertpapiergeschäft. Das Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) verbesserte sich aufgrund von positiven Bewertungseffekten. Der währungsbereinigte Anstieg des Betriebsaufwands war vor allem durch höhere Personal- und IT-Kosten bedingt. Die Beiträge zur Einlagensicherung sanken auf EUR 16 Mio (EUR 20 Mio). Insgesamt stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich aufgrund der Aktualisierung von Parametern (Review der in den PDs berücksichtigten Forward-Looking-Information-Methodology) sowie der

im Vorjahr einmalig verbuchten höheren Rückstellungen für die Integration des Sberbank-Portfolios. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg war geringeren Beitragszahlungen zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 20 Mio (EUR 32 Mio) und gesunkenen Wertberichtigungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten zuzuschreiben. Diese günstigen Entwicklungen wurden jedoch zum Teil durch höhere Verluste aus dem Verkauf von Anleihen kompensiert. Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem Anstieg des den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenergebnisses.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Tschechische Republik erhöhte sich stark auf EUR 89,8 Mrd (+10,7%), die Kundenkredite stiegen auf EUR 44,1 Mrd (+5,7%). Die starken Zuwächse im Geschäft mit dem öffentlichen Sektor waren in erster Linie auf Ausleihungen an staatliche Stellen zurückzuführen (20,4%).

Auch das Geschäft mit Großkunden weitete sich deutlich aus. Der Anteil des Kundenkreditvolumens an den gesamten Kundenforderungen der Erste Group stieg geringfügig auf 19,9% (19,7%). Gemessen am Geschäftsvolumen ist die Tschechische Republik nach Österreich der mit Abstand bedeutendste Markt für die Erste Group. Die Qualität der Kundenkredite blieb stabil. Der Anteil der notleidenden Forderungen am gesamten Kundenkreditportfolio betrug unverändert 1,8%. Aufgrund eines leichten Rückganges der Wertberichtigungen sank die Deckungsquote der notleidenden Ausleihungen geringfügig auf ein immer noch komfortables Niveau von 101,9% (111,1%).

## Slowakei

### Wirtschaftliches Umfeld

Die slowakische Wirtschaft - mit ihrer bedeutenden Automobilindustrie sowie dem Dienstleistungssektor - verzeichnete 2024 ein reales BIP-Wachstum von 2,0%. Im Gegensatz zum Vorjahr belebte sich der Konsum der privaten Haushalte überaus kräftig und erwies sich als der wichtigste Wachstumstreiber. Auch die Exporte trugen trotz der relativ schwachen Auslandsnachfrage zum Wirtschaftswachstum bei. Die Investitionstätigkeit litt hingegen unter den verhaltenen Investitionen des privaten Sektors. Seit 2007 ist die Slowakei - pro Kopf gerechnet - der weltweit größte Automobilproduzent. 2024 wurde insgesamt fast eine Million Fahrzeuge gefertigt. Der slowakische Arbeitsmarkt blieb fest. Die Arbeitslosenquote sank weiter auf einen historischen Tiefstand von 5,3%, was auf attraktive Bedingungen für den Pensionsantritt sowie anhaltenden, strukturell bedingten Fachkräftemangel zurückzuführen ist. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 23.600.

Das gesamtstaatliche Defizit der Slowakei stieg 2024 vor allem aufgrund von Maßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen hoher Energiepreise weiter an. Insgesamt belasteten die

Maßnahmen im Energiebereich den Staatshaushalt 2024 mit 1,0% des BIP. Zum Ausgleich der hohen Staatsausgaben wurde eine Reihe von Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt, darunter eine Sondersteuer für Banken, eine Verlängerung der Solidaritätssteuer auf Übergewinne aus dem Mineralölgeschäft, höhere Steuern auf Alkohol und Tabak sowie eine Senkung des Beitrags zur zweiten Säule des Pensionssystems. Darüber hinaus verabschiedete das Parlament ein Konsolidierungspaket, mit dem das Defizit jährlich um einen Prozentpunkt bis auf 3% im Jahr 2027 gesenkt werden soll. Das Paket mit einem Volumen von EUR 2,7 Mrd beinhaltet eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes um drei Prozentpunkte, eine Finanztransaktionssteuer und höhere Unternehmenssteuern. Insgesamt erhöhte sich das gesamtstaatliche Defizit auf 6,0% des BIP. Die Staatsverschuldung der Slowakei in Prozent des BIP gemessen erhöhte sich leicht auf 58,9%.

Die Inflation ging stark zurück. Nachdem die Slowakei im Vorjahr noch eine Inflationsrate in zweistelliger Höhe verzeichnet hatte, zählte sie 2024 zu den CEE-Ländern mit dem geringsten Preisauftrieb. Die Regierung beschloss die Beibehaltung der Energiepreiskontrolle, mit der die Energiepreise für Haushalte auf dem Niveau der letzten zwei Jahre gehalten wurden. Auch die Lebensmittelpreise gingen zurück. Im Dienstleistungssektor blieb die Inflation hingegen relativ hoch. Die durchschnittliche Verbraucherpreis-inflation belief sich insgesamt auf 2,8%. Weitgehend durch den starken Arbeitsmarkt getrieben, blieb der Kerninflationdruck in der Wirtschaft bestehen. Die Slowakei hatte 2009 den Euro eingeführt. Die EZB senkte den Leitzins der Währungsunion 2024 in vier Schritten von 4,00% auf 3,00%.

Im Dezember 2024 senkte Moody's das Rating der langfristigen Staatsschulden der Slowakei um eine Stufe von A2 auf A3 und hob den Ausblick von negativ auf stabil an. Moody's begründete dies mit wesentlichen institutionellen Herausforderungen, verstärkten politischen Spannungen und einer höheren Staatsverschuldung. Fitch behielt das Rating für die Slowakei mit A- und unverändert stabilem Ausblick bei. Auch Standard & Poor's bestätigte das Rating für die Slowakei mit A+ und stabilem Ausblick.

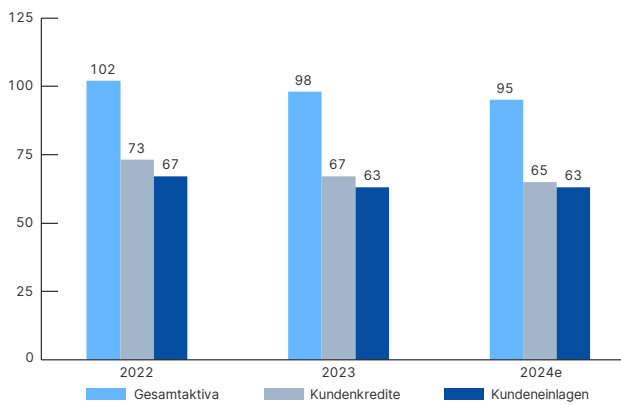
Wirtschaftsindikatoren Slowakei	2021	2022	2023	2024e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	5,4	5,4	5,5	5,5
BIP (nominell, EUR Mrd)	102,0	110,1	122,9	130,3
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	18,8	20,3	22,3	23,6
Reales BIP Wachstum	5,7	0,4	1,4	2,0
Privater Konsum - Wachstum	2,9	5,2	-3,1	3,0
Exporte (Anteil am BIP)	90,9	99,0	91,2	86,0
Importe (Anteil am BIP)	90,7	104,1	89,5	84,1
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	6,8	6,1	5,8	5,3
Inflationsrate (Durchschnitt)	3,2	12,8	10,5	2,8
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-3,9	-7,3	-1,6	-0,7
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-5,1	-1,7	-5,2	-6,0

Quelle: Erste Group

## Marktüberblick

Der slowakische Bankensektor war 2024 von relativ geringer Nachfrage nach Kreditprodukten geprägt, während die Einlagen deutlicher wuchsen. Die Kundenkredite stiegen nur um 2,9%. Kredite an Privatkunden verzeichneten – hauptsächlich durch Konsumkredite getrieben – ein Plus von 4,1%. 2024 subventionierte die slowakische Regierung die Rückzahlung von Wohnbaukrediten bis zu einer Maximalhöhe von EUR 150 je Monat. Trotz dieser Maßnahme blieb die Nachfrage nach Wohnbaukrediten gedämpft. Die Slowakische Nationalbank behielt ihre makroprudenziellen Maßnahmen – einschließlich der Deckelung der Schuldendienst-, der Verschuldungs- und der Beleihungsquote – unverändert bei. Der antizyklische Kapitalpuffer blieb seit August 2023 unverändert bei 1,50%. Die Kundeneinlagen erhöhten sich, in erster Linie vom Privatkundengeschäft getrieben, um 6,5%. Das Wachstum der Privatkundeneinlagen wurde von der gesunkenen Inflation und dem Lohnwachstum – und damit einer höheren Sparquote – positiv beeinflusst. Das Vermögensverwaltungsgeschäft entwickelte sich sehr gut und weitete sich um 16% aus. Die Einlagen von Firmenkunden stiegen um 4,6%. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors sank auf 103,3%.

### Finanzintermediation – Slowakei (in % des BIP)

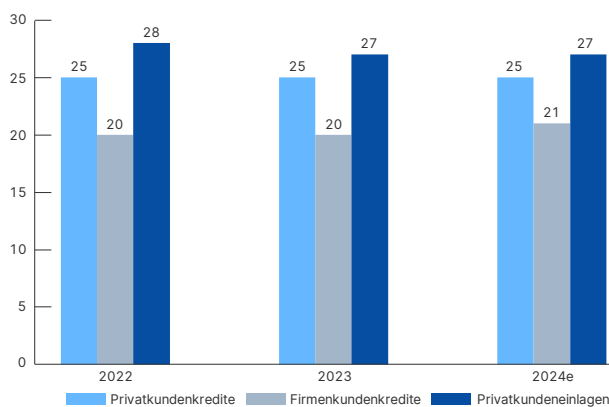


Quelle: Slowakische Nationalbank, Erste Group

Der Nettogewinn des slowakischen Bankensektors ging gegenüber dem Vorjahr zwar zurück, 2024 war dennoch das zweitprofitabelste Jahr seiner Geschichte. Der Rückgang der Profitabilität war ausschließlich der Einführung der Bankenabgabe zuzuschreiben. Die Betriebserträge wuchsen deutlich, getrieben durch Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss. Der Zinsüberschuss profitierte vom Zinsumfeld. Der Provisionsüberschuss stieg in erster Linie durch Erträge aus dem Zahlungsverkehr. Der Betriebsaufwand blieb trotz steigender Personalkosten unter Kontrolle, die Kosten-Ertrags-Relation des Sektors sank auf 45%. Die Banken setzten die Reduktion ihrer Filialnetze fort, wenn auch weniger ausgeprägt als in den Vorjahren. Die Risikokosten waren niedrig, da die Kreditqualität

sehr gut blieb. Der Bankensektor verfügte nach wie vor über eine gute Kapitalausstattung. Insgesamt betrug die Eigenkapitalrendite des Sektors 9,2%.

### Marktanteile – Slowakei (in %)



Quelle: Slowakische Nationalbank, Erste Group

Mit 1. Jänner 2024 wurden Übergewinnsteuern eingeführt. Damit tragen die slowakischen Banken eine der höchsten Steuerbelastungen in der Europäischen Union. 2024 mussten die Banken auf ihre Vorsteuergewinne eine Sondersteuer von 30% abführen. Der Steuersatz soll sich in den Folgejahren bis 2027 um jährlich 5 Prozentpunkte verringern und 2028 wie in anderen regulierten Sektoren auf 4,4% sinken. Zusätzlich beschloss die slowakische Regierung die Einführung einer Finanztransaktionssteuer, die ab April 2025 in Kraft treten soll. Diese Steuer wird von Unternehmen und selbstständig erwerbstätigen Personen abzuführen sein. Insgesamt verdoppelte sich der effektive Steuersatz für Banken im Jahr 2024 nahezu auf circa 40%.

In der Slowakei kontrollierten die drei größten Banken des Landes weiterhin rund 65% des lokalen Bankensektors. An der Bilanzsumme gemessen war die Slovenská sporiteľňa nach wie vor die größte Bank des Landes und kontrollierte mehr als ein Fünftel des lokalen Bankensektors. Ihr Marktanteil belief sich sowohl bei Kundenkrediten als auch bei Kundeneinlagen auf rund 23%. Im Privatkundengeschäft verzeichnete die Slovenská sporiteľňa höhere Marktanteile als im Firmenkundengeschäft, sie lagen zwischen 25% und 28%. Darüber hinaus war die Slovenská sporiteľňa mit einem Marktanteil von 21,5% der zweitgrößte Vermögensverwalter des Landes. Mit fast 1,3 Millionen registrierten George-Nutzer:innen behauptete die Slovenská sporiteľňa ihre Marktführerschaft auch im digitalen Banking.



## Entwicklung des Geschäfts

Peter Krutil, CEO der Slovenská sporiteľňa, im Interview

### Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

2024 war das Bankenumfeld in der Slowakei in erster Linie von makroökonomischen Faktoren geprägt, wie einem schwachen Wirtschaftswachstum, der strafferen Geldpolitik der EZB und beträchtlichen lokalen Bankenabgaben. Nichtsdestoweniger begann die davor durch hohe Zinsen gedämpfte Nachfrage nach Wohnbaukrediten mit den ersten Anzeichen günstigerer Hypothekarkreditzinsen allmählich wieder zu steigen. Die Nachfrage nach Konsumkrediten blieb das ganze Jahr hindurch relativ hoch. Eine dank der rückläufigen Inflation und des neuerlichen realen Lohnwachstums verbesserte Finanzlage der Haushalte führte in Kombination mit attraktiven Zinsen für Termineinlagen zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Einlagenwachstum.

Staatliche Maßnahmen wie die höhere Besteuerung des Bankensektors wirkten sich auf die Profitabilität des Sektors allerdings negativ aus. Die Sonderabgabe für Banken ließ den effektiven Steuersatz von 21% im Jahr 2023 auf rund 40% im Jahr 2024 steigen. Damit sank der Nettogewinn der slowakischen Banken trotz einer Steigerung des Betriebsergebnisses um 11%.

Die Konkurrenzsituation hat sich hingegen leicht entspannt, insbesondere bei Wohnbaukrediten. Die Kund:innen sind nun weniger bereit, wegen eines geringen Zinsvorteils die Bank zu wechseln. Die Lage könnte sich jedoch rasch ändern, falls vereinzelt Banken ihre Margen weiter drücken und damit auf dem Markt möglicherweise eine neue Refinanzierungswelle auslösen.

### Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Zuallererst bleiben wir unserer Vision des Aufbaus und der Verbesserung der finanziellen Gesundheit unserer Kund:innen verpflichtet. Daraus folgt, dass wir möglichst leicht erreichbar sein wollen. Wir bleiben daher bei unserem Omni-Channel-Ansatz. Unsere Kund:innen können unsere Dienstleistungen nach Wunsch entweder über die bestehenden Kanäle wie Filialen oder über innovative digitale Lösungen nutzen. Während unser marktführendes Filialnetz gut etabliert ist, setzen wir die Digitalisierung unserer Produkte und Dienstleistungen weiter fort, um unsere Position als digitaler Marktführer zu stärken. Bei Hypothekarkrediten bieten wir als Neuerungen zum Beispiel einen individuell gestalteten Überblick über Wohnungskosten, einen Hypothekenrechner und Schätzungen von Immobilienbewertungen an. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt sich auch sehr deutlich daran, dass wir unser

mittelfristiges Ziel für den Anteil des digitalen Vertriebs bereits übertroffen haben.

Die Slovenská sporiteľňa hat sich von einer fast reinen Retailbank in eine breit aufgestellte Universalbank mit einem Marktanteil von jeweils rund einem Viertel bei Retail- und Firmenkundenkrediten entwickelt. Im Firmenkundengeschäft konnten wir dank der ausgezeichneten Arbeit unserer Kundenberater:innen, rascher und transparenter Prozesse sowie digitaler Innovationen Unternehmen als Neukunden gewinnen. So bietet die Slovenská sporiteľňa zum Beispiel ihren Firmenkunden eine kostenlose, einzigartige und hoch geschätzte Analyse der finanziellen Gesundheit, die bereits von mehr als 5.000 Unternehmen in Anspruch genommen wird.

### Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Es klingt vielleicht überraschend, aber ich bin wirklich stolz auf unserer Kund:innen. In den vergangenen Jahren waren sie mit der Pandemie, hoher Inflation, geopolitischer Unsicherheit aufgrund der russischen Invasion in der benachbarten Ukraine und deutlich höheren Zinsen konfrontiert. Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnten sie ihre Schulden zeitgerecht zurückzahlen und damit unsere Kreditqualität auf hohem Niveau halten. Stolz bin ich auch auf unsere Mitarbeiter:innen. Unser kundenorientierter Ansatz hat es uns ermöglicht, Lösungen anzubieten, wodurch die finanzielle Gesundheit unserer Kund:innen verbessert wurde.

Exzellentes Service war schon immer unser Markenzeichen und hat der Slovenská sporiteľňa 2024 eine Reihe von Auszeichnungen eingebracht, die unsere führende Stellung auf dem slowakischen Bankenmarkt bestätigten. Vom renommierten Magazin The Banker erhielt die Slovenská sporiteľňa 2024 den Titel Bank des Jahres in der Slowakei. Bei den Euromoney Awards for Excellence 2024 wurden wir zur besten ESG-Bank des Landes gekürt. Unsere mobile Banking-App George gewann den Smart Banka-Preis der lokalen Zeitschrift mojandroid.sk in den Kategorien Gesamtleistung und Veranlagung und sicherte sich den dritten Platz in der Kategorie Wertpapiere. Wir wurden auch als bester Arbeitgeber im Sektor Banken, Finanzen und Versicherungen ausgezeichnet, was unser Engagement für eine qualitätsvolle Arbeitsumgebung unterstreicht. Darüber hinaus erhielten wir für unsere langjährigen Bemühungen um leistbares Wohnen die Auszeichnung Via Bona Slovakia in der Kategorie Good Partner of the Community. Die Pontis Foundation würdigte Projekte der Bank wie zum Beispiel Barrierefreies Wohnen, Project DOM.ov und Hilfe für Obdachlose. Das Erste Private Banking unserer Bank wurde von PWM/The Banker und Global Finance zum besten Institut im Private Banking erklärt.

## Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	514	552	7,2%
Provisionsüberschuss	208	232	12,0%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	24	25	5,8%
Betriebsserträge	751	814	8,4%
Betriebsaufwendungen	-332	-354	6,5%
Betriebsergebnis	419	460	9,9%
Kosten-Ertrags-Relation	44,2%	43,4%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-15	-13	-14,2%
Sonstiger Erfolg	-9	-10	12,7%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	307	275	-10,5%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	20,1%	18,0%	

Der Zinsüberschuss im Segment Slowakei, das den Teilkonzern Slovenská sporiteľňa Group umfasst, erhöhte sich aufgrund größerer Volumina im Kundenkreditgeschäft und des höheren Durchschnittszinsniveaus. Dieser Effekt wurde durch die Anpassung von Zinsen auf der Passivseite, größere Volumina bei Termineinlagen und Sparkonten sowie den höheren Aufwand für emittierte Anleihen zum Teil kompensiert. Der Provisionsüberschuss stieg dank höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft, dem Zahlungsverkehr und der Versicherungsvermittlung. Das Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) blieb weitgehend stabil. Der Betriebsaufwand stieg in erster Linie aufgrund von höheren Personal- und IT-Aufwendungen. Die Beiträge zur Einlagensicherung beliefen sich auf EUR 3 Mio (EUR 2 Mio). Das Betriebsergebnis erhöhte sich und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich leicht aufgrund einer methodologischen Änderung in der Schätzung der Risikoparameter im Privatkundengeschäft, deren Effekte jedoch durch einen Anstieg neuer Kreditausfälle und Ratingherabstufungen im Firmenkundengeschäft zum Teil kompensiert wurden. Der sonstige Erfolg blieb weitgehend stabil, da die Verluste aus dem Verkauf von Staatsanleihen durch den Wegfall von Beiträgen zum Abwicklungsfonds im Jahr 2024 (EUR 4 Mio) nach Erreichen von dessen Zielhöhe und eine Auflösung von Vorsorgen für Rechtsfälle kompensiert wurden. Insgesamt sank das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, hauptsächlich getrieben durch die neu eingeführte Bankenabgabe in Höhe von EUR 103 Mio in der Position Steuern vom Einkommen.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Slowakei stieg auf EUR 29,6 Mrd (+5,2%), während sich die Forderungen an Kunden etwas weniger stark auf EUR 19,8 Mrd (+3,0%) erhöhten. Ihr Anteil am gesamten Kreditportfolio der Erste Group sank geringfügig auf 8,9% (9,1%). Das Wachstum des Kreditvolumens wurde hauptsächlich durch das Privatkundengeschäft getrieben, während das Firmenkundengeschäft etwas moderater zulegte. Im Vergleich zu anderen Kernmärkten der Erste Group

verzeichnete das Segment Slowakei nach wie vor einen deutlich höheren Anteil der Ausleihungen an private Haushalte. Dieser lag bei 67,8% (67,3%) der gesamten Kundenkredite. Diese Kundenstruktur mit dem Schwerpunkt auf privaten Hypothekarfianzierungen erklärt auch den großen Anteil des besicherten Geschäfts, der zum Jahresende mit 52,7% (53,1%) leicht geringer als im Vorjahr, doch höher als in anderen zentral- und osteuropäischen Kernmärkten war. Die NPL-Quote belief sich unverändert auf 1,9%. Der NPL-Deckungsgrad sank auf 92,3% (101,7%).

## Rumänien

### Wirtschaftliches Umfeld

Rumänien verzeichnete 2024 ein moderates Wirtschaftswachstum. Den größten Beitrag leistete der Konsum der privaten Haushalte, der durch den starken Arbeitsmarkt und deutliches Reallohnwachstum angekurbelt wurde. Der Beitrag der Nettoexporte war aufgrund der schwachen Auslandsnachfrage hingegen negativ. Die Investitionstätigkeit blieb dank der von der Europäischen Union finanzierten Infrastrukturprojekte hoch. Die Zuflüsse von EU-Geldern aus dem mehrjährigen Finanzrahmen und dem Wiederaufbaufonds NextGenerationEU beliefen sich 2024 auf EUR 7,2 Mrd. Die Landwirtschaft verzeichnete aufgrund einer schweren Dürre ein relativ schwaches Jahr. Die Arbeitslosenquote ging weiter auf 5,3% zurück, den niedrigsten Stand seit 2019. Insgesamt erhöhte sich das reale BIP um 0,8%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 18.800.

Mit 8,3% blieb das Haushaltsdefizit Rumäniens erhöht. Das höher als erwartete Defizit war auf die rasche Ausweitung der Staatsausgaben – insbesondere höhere Löhne im öffentlichen Sektor, Ausgaben für Waren und Dienstleistungen sowie Sozialleistungen einschließlich Pensionen – zurückzuführen. Ein weiterer Faktor war das etwas geringere Steueraufkommen aufgrund der schwächer als erwarteten Konjunktur.

Die Regierung kündigte allerdings ein Maßnahmenpaket zur Fiskalkonsolidierung an, das die Verschiebung der Indexierung staatlicher Pensionen und ein Auslaufen von Lohnsteuererleichterungen für die Bau- und Agrarwirtschaft sowie den IT-Sektor vorsieht. Die Staatsverschuldung erhöhte sich in Prozent des BIP gemessen auf 52,4%.

Die Inflation verlangsamte sich deutlich, blieb aber relativ hoch, womit Rumänien in der Europäischen Union zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten zählte. Wegen der schwachen landwirtschaftlichen Produktion blieben die Lebensmittelpreise relativ hoch, während das starke Lohnwachstum sich in den Preisen im Dienstleistungssektor niederschlug. Insgesamt belief sich die Inflation auf 5,6%. Der rumänische Leu blieb gegenüber dem Euro im gesamten Jahresverlauf innerhalb einer engen

Bandbreite um 4,95 stabil. Die Rumänische Nationalbank senkte ihren Leitzinssatz im Juli und August 2024 um insgesamt 50 Basispunkte und beließ ihn danach angesichts der fiskalischen Unsicherheiten und der über dem Zielwert liegenden Inflationsrate für den Rest des Jahres unverändert bei 6,50%.

Aufgrund des hohen Haushaltsdefizits, des Fehlens einer glaubwürdigen Konsolidierungsperspektive und der politischen Unsicherheit korrigierte Fitch den Ausblick für das Rating der Staatsschulden Rumäniens von stabil auf negativ, beließ das Rating selbst aber unverändert bei BBB. Standard & Poor's verfahren im Jänner 2025 ähnlich, indem der Ausblick für die Staatsschulden von stabil auf negativ herabgesetzt, das Rating jedoch bei BBB- belassen wurde. Das Rating von Moody's war mit Baa3 bei stabilem Ausblick unverändert.

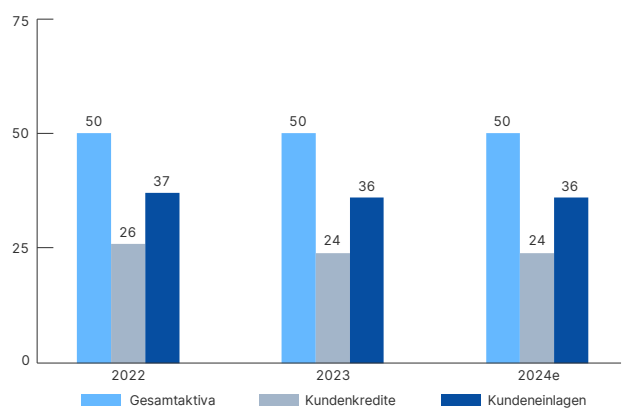
Wirtschaftsindikatoren Rumänien	2021	2022	2023	2024e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	19,2	19,0	19,0	18,9
BIP (nominell, EUR Mrd)	242,3	281,7	324,4	355,4
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	12,6	14,8	17,0	18,8
Reales BIP Wachstum	5,5	4,0	2,4	0,8
Privater Konsum - Wachstum	7,3	5,2	2,8	5,5
Exporte (Anteil am BIP)	30,8	32,6	28,7	26,1
Importe (Anteil am BIP)	40,6	44,7	37,6	35,5
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	5,6	5,6	5,6	5,3
Inflationsrate (Durchschnitt)	5,1	13,7	10,5	5,6
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	1,8	6,2	6,6	5,9
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	4,9	4,9	4,9	5,0
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	4,9	4,9	5,0	5,0
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-7,2	-9,5	-6,6	-8,3
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-7,2	-6,3	-6,6	-8,3

Quelle: Erste Group

## Marktüberblick

Der rumänische Bankenmarkt verzeichnete 2024 trotz der makroökonomischen Herausforderungen eines der erfolgreichsten Jahre seiner Geschichte. Die Kundenkredite stiegen um 8,8%, die Kundeneinlagen um 10,2%. Kreditseitig wurde das Wachstum in ähnlichem Ausmaß durch das Privatkunden- und das Firmenkundengeschäft getrieben. Das Volumen der Privatkundenkredite stieg um 9,2%, jenes der Firmenkundenkredite um 8,5%. Wohnbaukredite wuchsen aufgrund des hohen Zinsniveaus um lediglich 4,2%, während Konsumkredite um 16,9% zulegten. Auch Einlagenseitig war das Wachstum dynamisch: Privatkundeneinlagen stiegen um 12,4% im Privatkundengeschäft, die Firmenkundeneinlagen legten um 7,0% zu. Insgesamt verringerte sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors geringfügig auf 66,6%. Die Rumänische Nationalbank beließ den antizyklischen Kapitalpuffer das gesamte Jahr hindurch bei 1%. Mit einer Gesamtkapitalquote von 23,7% verfügte der rumänische Bankensektor nach wie vor über eine sehr gute Kapitalausstattung.

## Finanzintermediation – Rumänien (in % des BIP)



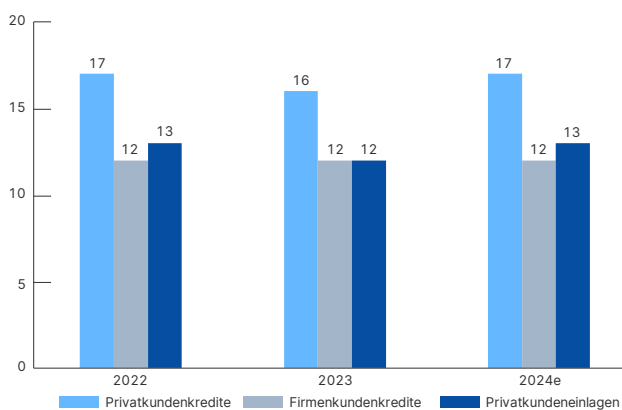
Quelle: Rumänische Nationalbank, Erste Group

Die Profitabilität des rumänischen Bankensektors war 2024 sehr gut. Der Zinsüberschuss wurde durch das Zinsumfeld und Volumenwachstum gestützt. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich ebenfalls, hauptsächlich durch Erträge aus dem Wertpapier- und dem Versicherungsvermittlungsgeschäft.

Ausgabenseitig spiegelte sich die hohe Inflation wider. Die Banken setzten die Anpassung ihres Filialnetzes und ihres Personalstandes fort. Die Regierung führte eine neue Steuer auf den Finanzsektor in Höhe von 2% der Betriebserträge in den Jahren 2024 und 2025 und 1% ab 2026 ein. Die Kreditqualität verbesserte sich weiter, die Risikokosten waren auf niedrigem Niveau. Insgesamt erzielte der rumänische Bankensektor eine Eigenkapitalrendite von 18,4%.

Die Konsolidierung des rumänischen Bankenmarktes setzte sich fort. Nach dem 2023 abgeschlossenen Kaufvertrag finalisierte die Banca Transilvania die Integration der rumänischen Tochtergesellschaft der OTP Bank. Es war dies nach der Volksbank Romania, Bancpost und Idea Bank bereits die vierte Bankenübernahme durch die Banca Transilvania in weniger als zehn Jahren. Nach der zuvor erfolgten Bekanntgabe einer strategischen Partnerschaft erwarb UniCredit im November 2024 eine 90,1%-Beteiligung an der Alpha Bank Romania. Der Kauf soll im zweiten Halbjahr 2025 abgeschlossen werden, womit an der Bilanzsumme gemessen die drittgrößte Bankengruppe des Landes entstehen wird. Die Alior Bank hat sich letztlich nach dem Verkauf eines Teils ihres Kreditbestands an die Patria Bank aus dem rumänischen Markt zurückgezogen.

### Marktanteile – Rumänien (in %)



Quelle: Rumänische Nationalbank, Erste Group

Die Banca Comercială Română (BCR) blieb an Kundenkrediten und Kundeneinlagen gemessen die zweitgrößte Bank des Landes. Bei Kundenkrediten lag der Marktanteil der Bank bei 14,0%, im Privatkundenkreditgeschäft bei 16,9% und im Firmenkundenkreditgeschäft bei 11,6%. Mit einem Marktanteil von 13,7% per Dezember 2024 konnte die Banca Comercială Română auch an der Bilanzsumme gemessen ihre Position als zweitgrößte Bank des Landes behaupten. George, die digitale Banking-Plattform der Erste Group, erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit. Die Anzahl der George-Nutzer:innen stieg auf 2,2 Millionen.

## Entwicklung des Geschäfts

Sergiu Manea, CEO der Banca Comercială Română, im Interview

### Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Das Wirtschaftswachstum setzte sich dank des bedeutenden Beitrags des Haushaltskonsums vor dem Hintergrund deutlicher Reallohnsteigerungen, der Schaffung weiterer neuer Arbeitsplätze im Privatsektor und einer unveränderten Arbeitslosenquote fort. Die Nationalbank senkte ihren Leitzins zwei Mal um insgesamt 50 Basispunkte auf 6,50%. Seither blieb der Leitzins angesichts der immer noch hohen Inflation und fiskalischen Risiken unverändert.

Die Kundenkredite wuchsen stärker als 2023, wobei im Retail- und im Firmenkundengeschäft ähnliche Wachstumsraten zu verzeichnen waren. Im Retailgeschäft legten Konsumkredite aufgrund der starken Nachfrage und des intensiven Wettbewerbes im Bankensektor deutlich stärker zu als Hypothekarkredite. Der Anteil notleidender Kredite blieb dank vorsichtiger Kreditvergabe und strenger makroprudenzieller Vorgaben niedrig. Im rumänischen Bankensektor gab es erneut M&A-Transaktionen, die letztlich zu einer weiteren Konsolidierung führten.

### Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Durch die Ausweitung unserer vorbildlichen kostenlosen Finanzbildungsprogramme konnten wir mit der Money School, der größten von einem Unternehmen organisierten und von Freiwilligen getragenen Initiative, und Financial Coaching 1,8 Millionen Rumän:innen erreichen. Die Money School hat in den vergangenen acht Jahren unter Mitwirkung von mehr als 1.500 BCR-Mitarbeiter:innen mehr als 800.000 Teilnehmer:innen unterrichtet. Mit dem 2022 als innovative, selbst entwickelte Datenanalyseplattform gestarteten Financial Coaching, das allen Interessierten – ob BCR-Kund:innen oder nicht – zugänglich ist, haben wir unsere Finanzberatung revolutioniert. Bis dato konnten wir mehr als eine Million individuell gestalteter Coachings durchführen. Mit unserer Omni-Channel-Strategie ist sichergestellt, dass Finanzbildung mit innovativen Elementen wie FinCoach, Spotlights und RoundUp jederzeit rund um die Uhr in Anspruch genommen werden kann. Durch uns wurde personalisierte Finanzberatung zum neuen Standard, wobei George Tips jeden Monat mehr als drei Millionen individuell gestaltete Finanzinformationen liefert.

Darüber hinaus haben wir ZBOR gestartet und zwei Millionen Euro in das größte Ökosystem Rumäniens investiert, das sich an junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren richtet. ZBOR ist ein transformativer Raum, der Zugang zu Finanzbildung und Kompetenzen zur Alltagsbewältigung in sieben Niederlassungen bietet, kombiniert mit dynamischen informellen Bildungsinhalten. ZBOR umfasst auch ein Mentoring-Programm, eigene Wettbewerbe sowie in naher Zukunft eine Online-Plattform.

Unser digitales Banking-Ökosystem George bietet gegenwärtig mehr als 330 Funktionen. Mit Visa+ war die BCR die erste Bank in Europa, die einfachere, raschere und sicherere Geldüberweisungen zwischen Einzelpersonen nur über Mobiltelefonnummern ermöglichte. Visa+ kann direkt in George aktiviert werden und ist international nutzbar, womit unsere Kund:innen als erste in Europa unabhängig vom Kartenaussteller rasch Überweisungen in unterschiedlichen Währungen durchführen können. Darüber hinaus starteten wir George SmartEU, eine Funktion für Kleinunternehmen mit vereinfachtem Zugang zu Informationen über EU- und nationale Förderprogramme.

Außerdem gründeten wir unser erstes BCR Xpert Casa-Zentrum, das sich mit der Bewerbung, der Vergabe und der Bearbeitung von Wohnbaukrediten beschäftigt. Mit diesem Projekt soll die Vergabe von Hypothekarkrediten in Rumänien neu aufgestellt werden. Weiters wirkten wir an der Einführung des BCR Romania Purchasing Managers' Index durch S&P Global mit. Durch die Nutzung eines für eine dynamische Wirtschaft essenziellen Prognoseinstruments soll Rumänien, wie bereits andere CEE-Länder, mit zeitnahen, datenbasierten Informationen versorgt werden.

#### Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Unsere Kampagne zur Akquisition und Aktivierung von Kund:innen im Retailgeschäft war mit 167.000 Neukund:innen ein großer Erfolg. Das Geschäft mit Konsumkrediten, Kreditkarten und Sparkonten stieg während der Kampagne um das Zweifache, unser Marktanteil bei neu vergebenen Konsumkrediten verdoppelte sich auf 29%. 2024 wurden knapp 90% aller Retailprodukte digital vertrieben.

Unser Bestand an grünen Krediten wurde durch die Vergabe von grünen Finanzierungen an Retail- und Firmenkunden in Höhe von EUR 700 Mio ausgeweitet. 2024 entfielen 70% aller neu vergebenen Hypothekarkredite auf Casa Mea Natura, eine Kreditaktion zur Schaffung energieeffizienten Wohnraumes. Darüber hinaus werden wir als Hauptpartner für erneuerbare Energieprojekte in Rumänien geschätzt. Im vergangenen Jahr vergaben wir EUR 550 Mio für Energieprojekte, darunter mehr als EUR 320 Mio für umweltfreundliche Initiativen. Über 6.500 Unternehmen mit mehr als 280.000 Arbeitsplätzen erhielten Finanzierungen von der BCR.

In der Folge stieg unser Kreditwachstum zweistellig. Unser Betriebsergebnis verbesserte sich um nahezu 20% und trotz umsichtiger Risikovorsorgen konnten wir einen Rekordgewinn sowie eine Eigenkapitalrendite von 21% erwirtschaften. Die BCR ist mit einer Kosten-Ertrags-Relation von 37% eine der effizientesten Banken Rumäniens. Ein Highlight unserer Personalstrategie ist Valued@BCR, eine neue Initiative, mit der unsere Kolleg:innen ihre Vorsorgepläne individuell an ihre Bedürfnisse anpassen können.

2024 errang die Financial Intelligence-Aktion der BCR bei Effie Europe in der Kategorie „Best of Europe: Corporate Reputation“ den Award in Bronze. Auf nationaler Ebene erhielt die BCR einen Gold-Effie für Finanzdienstleistungen und einen Silber-Effie für Unternehmenskommunikation. Schlussendlich wurden wir aufgrund gemeinsamer Werte wie soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit als Partner für das Coldplay-Konzert in Rumänien ausgewählt.

## Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	637	775	21,6%
Provisionsüberschuss	205	227	10,8%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	112	104	-6,8%
Betriebserträge	964	1.115	15,7%
Betriebsaufwendungen	-418	-456	9,2%
Betriebsergebnis	546	659	20,6%
Kosten-Ertrags-Relation	43,3%	40,9%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-9	-21	>100,0%
Sonstiger Erfolg	-34	-87	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	383	463	21,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	20,7%	21,9%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der rumänische Leu (RON) wertete im Vergleichszeitraum gegenüber dem EUR um 0,6% ab. Der Zinsüberschuss im Segment Rumänien, das den Teilkonzern Banca Comercială Română Group beinhaltet, wurde durch größere Geschäftsvolumina und Platzierungen bei der Zentralbank positiv beeinflusst. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war hauptsächlich auf

höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Versicherungsvermittlung zurückzuführen. Der Rückgang im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war einer erfolgsneutralen Verschiebung aus dem Handelsergebnis zu Zinserträgen aus Wertpapieren zuzuschreiben. Die Betriebsaufwendungen stiegen hauptsächlich aufgrund höherer Personal-, Marketing- und IT-Kosten. Die Beiträge zur



Einlagensicherung sanken auf EUR 4 Mio (EUR 5 Mio). Insgesamt verbesserten sich das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verschlechterte sich aufgrund von höheren Kreditausfällen, was durch die Aktualisierung von Parametern (Review der in den PDs berücksichtigten Forward Looking-Information) teilweise kompensiert wurde. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg war durch die Verbuchung der neuen Banksteuer von EUR 37 Mio und höhere Wertberichtigungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten bedingt, was durch geringere Beiträge zum Abwicklungsfonds in Höhe von EUR 6 Mio (EUR 10 Mio) jedoch zum Teil kompensiert wurde. Insgesamt erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Rumänien stieg deutlich auf EUR 27,7 Mrd (+18,0%). Die Kundenkredite verzeichneten ebenfalls einen kräftigen Anstieg auf 14,0 Mrd (+13,2%). Ihr Anteil am gesamten Kundenkreditportfolio der Erste Group erhöhte sich auf 6,3% (5,8%). Eine Ausweitung des Kreditvolumens erfolgte sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft. Die notleidenden Ausleihungen erhöhten sich auf EUR 366 Mio (+3,5%), wobei der Anstieg vor allem im Privatkundensegment verzeichnet wurde. Der Anteil der notleidenden Ausleihungen am gesamten Kundenkreditportfolio verringerte sich auf 2,6% (2,9%). Die Deckungsquote blieb mit 168,7% (168,5%) der notleidenden Ausleihungen nahezu stabil.

# Ungarn

## Wirtschaftliches Umfeld

2024 verzeichnete die ungarische Wirtschaft leichtes Wachstum, das fast zur Gänze durch den Konsum der privaten Haushalte getrieben war. Die Investitionstätigkeit dämpfte das Wirtschaftswachstum jedoch weiterhin aufgrund der Verschiebung öffentlicher Investitionsvorhaben, verhaltenen Zuflusses von Mitteln der Europäischen Union und schwachen Vertrauens in die Wirtschaft. Auch die Exporte trugen in Zusammenhang mit

der gesunkenen Auslandsnachfrage nicht zur Konjunkturbelebung bei. Die Landwirtschaft entwickelte sich schwächer als im Vorjahr. Die ausländischen Direktinvestitionen wurden positiv von China beeinflusst. Ungarn wurde in Zentral- und Osteuropa zum wichtigsten Zielland für chinesische Investitionen. Zusätzlich war China nach Deutschland auch das zweitwichtigste Land für Importe nach Ungarn. Ein Viertel der Sachgüterproduktion des Landes ist internationalen Automobilherstellern zuzurechnen. Der chinesische Hersteller von Elektrofahrzeugen BYD errichtet ein Werk in Szeged, das 2025 die Produktion aufnehmen soll. Der Arbeitsmarkt des Landes blieb robust. Die Arbeitslosenquote stieg leicht auf 4,4%, ein im Vergleich mit vielen anderen europäischen Ländern niedriges Niveau. Insgesamt erhöhte sich das reale BIP um 0,5%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 21.500.

Das gesamtstaatliche Defizit Ungarns verbesserte sich auf 4,8% des BIP. Im gesamten Jahresverlauf wurden zahlreiche Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt, darunter die Verschiebung von staatlichen Investitionen, Anpassungen der Bankenabgabe und die Verlängerung der Übergewinnsteuer für Finanz-, Energie- und Einzelhandelsunternehmen. Die Staatsausgaben waren von der Beibehaltung verschiedener staatlicher Subventionen für Kundenkreditprogramme, einer Pensionserhöhung um 6% und einer 32%igen Gehaltserhöhung für Lehrkräfte an Schulen geprägt. Die Staatsverschuldungsquote in Prozent des BIP gemessen stieg geringfügig auf 73,9%.

Die Inflation sank in Ungarn deutlich, was vor allem auf geringere Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Energie zurückzuführen war. Letztere wurde für Haushalte wieder das gesamte Jahr 2024 hindurch zum Teil subventioniert. Die durchschnittliche Verbraucherpreisinflation belief sich auf 3,7%, was dem Schnitt der CEE-Länder entspricht. Die Kerninflation – ohne Lebensmittel- und Energiepreise – stieg auf 4,6%. Der ungarische Forint wertete gegenüber dem Euro um 7% ab. Die Ungarische Nationalbank hatte bereits im letzten Quartal 2023 mit der Senkung ihres Leitzinses begonnen. 2024 reduzierte die Nationalbank diesen in acht Schritten von 10,75% auf 6,50%.

Fitch behielt das Rating der langfristigen Staatsschulden des Landes mit BBB bei, hob den Ausblick aber von negativ auf stabil an. Standard & Poor's beließ das Rating der langfristigen Staatsschulden Ungarns bei BBB- mit stabilem Ausblick. Moody's bestätigte das Rating der langfristigen Staatsschulden von Baa2, änderte den Ausblick jedoch von stabil auf negativ.

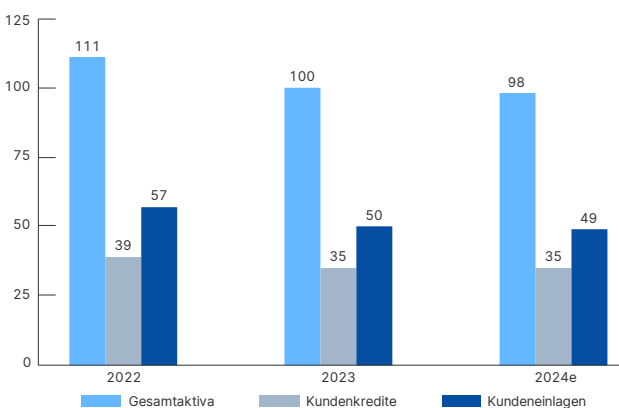
Wirtschaftsindikatoren Ungarn	2021	2022	2023	2024e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	9,7	9,7	9,6	9,6
BIP (nominell, EUR Mrd)	155,0	169,1	196,6	205,8
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	15,9	17,5	20,5	21,5
Reales BIP Wachstum	7,1	4,3	-0,9	0,5
Privater Konsum - Wachstum	4,1	6,4	-0,7	3,5
Exporte (Anteil am BIP)	64,7	71,9	64,3	58,8
Importe (Anteil am BIP)	67,6	81,0	64,2	57,8
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	4,1	3,6	4,1	4,4
Inflationsrate (Durchschnitt)	5,1	14,5	17,6	3,7
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	1,4	10,0	14,4	7,3
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	358,5	391,3	382,0	395,2
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	369,0	400,3	382,8	410,1
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-4,1	-8,5	0,7	2,7
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-7,2	-6,2	-6,7	-4,8

Quelle: Erste Group

## Marktüberblick

Der ungarische Bankenmarkt verzeichnete 2024 trotz der moderaten makroökonomischen Entwicklung deutliches Wachstum. Das Volumen der Kundenkredite stieg in Landeswährung um 6,8%, in erster Linie dank des Privatkundengeschäfts, das um 9,4% zulegte. Die Kreditvergabe im Privatkundengeschäft wurde hauptsächlich durch Wohnbaukredite getrieben, die ein Plus von 13,0% verzeichneten. Der Zuwachs bei den Konsumkrediten lag bei 6,0%. Das Kreditvolumen im Firmenkundengeschäft wuchs wegen der gedämpften Nachfrage nach Investitionskrediten nur um 4,6%. Eine bedeutende Rolle auf dem ungarischen Kreditmarkt kam weiterhin staatlichen Subventions- und Förderprogrammen zu. 2024 wurden neue Programme vorgestellt, darunter Förderungen von Wohnhaussanierungen. Anfang 2025 wurde ein Nullzins-Kredit für junge ungarische Arbeiter:innen im Alter von 17 bis 25 Jahren eingeführt. Die Konditionen für den Baby-Kredit wurden nachgeschärft, während Wohnbauförderungen im ländlichen Raum unverändert beibehalten wurden.

### Finanzintermediation – Ungarn (in % des BIP)



Quelle: Ungarische Nationalbank, Erste Group

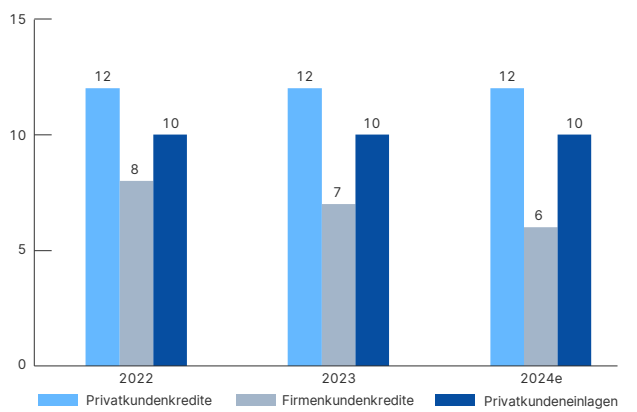
Der Anstieg der Kundeneinlagen in lokaler Währung um 8,4% war in erster Linie auf Privatkundeneinlagen zurückzuführen, die um 11,2% zulegten. Ungarische Staatsanleihen (PMAP) waren ebenfalls bedeutend. Trotz einer Sozialabgabe von 13% auf Einkommen aus privaten Ersparnissen zusätzlich zur Einkommensteuer von 15% verzeichneten Vermögensverwaltungsprodukte kräftiges Wachstum. Insgesamt belief sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensektors auf 72,2%.

Die Profitabilität des ungarischen Bankensektors war 2024 hoch. Der Zinsüberschuss sank vor allem aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus um 4,4%. Die Regierung verlängerte die Zinsdeckelung für variable und festverzinsliche Wohnbau-Hypothekarkredite bis 30. Juni 2025. Die entsprechende Verordnung limitierte die Höhe des für die Zinsberechnung herangezogenen Referenzzinssatzes mit den Niveaus vom 27. Oktober 2021. Zusätzlich wurde die zur Stützung der Kreditvergabe freiwillige Zinsdeckelung für neu vergebene Kredite ebenfalls bis 30. Juni 2025 verlängert. Der im Oktober 2023 ursprünglich mit 8,5% angesetzte Deckel wurde im Jänner 2024 auf 7,3% gesenkt. Zweck dieser Maßnahme ist es, Hypothekarkreditnehmern Stabilität und Berechenbarkeit zu bieten. Die Ungarische Nationalbank beließ das Mindestreserveerfordernis bei 10%. Der Provisionsüberschuss stieg um 17,4% und profitierte maßgeblich vom Vermögensverwaltungsgeschäft. Der Verwaltungsaufwand blieb unter Kontrolle, wenngleich sich die Personalkosten deutlich erhöhten. Die Anzahl der Zweigstellen ging weiter zurück. Die Kreditqualität entwickelte sich gut, die Risikokosten waren auf niedrigem Niveau.

Die Banken zahlten weiterhin Banken- und Transaktionssteuern, wobei Letztere im Juli 2024 angehoben wurden. Darüber hinaus wurde für Fremdwährungstransaktionen zusätzlich eine neue Finanztransaktionssteuer eingeführt. Die ursprünglich für 2022 und 2023 vorgesehene Übergewinnsteuer wurde für die Jahre 2024 und 2025 verlängert. Die geltenden Steuersätze und Möglichkeiten für Ermäßigungen wurden modifiziert. Die Ungarische Nationalbank beließ den antizyklischen Kapitalpuffer das gesamte Jahr hindurch bei 0,5%, beschloss aber dessen Anhebung auf 1,0% ab 1. Juli 2025.

Die Eigenkapitalrendite des gesamten Bankensektors lag bei 18,3%. Der ungarische Bankensektor war mit einer Eigenmittelquote von rund 20% nach wie vor gut mit Kapital ausgestattet.

### Marktanteile – Ungarn (in %)



Quelle: Ungarische Nationalbank, Erste Group

Die Konsolidierung des ungarischen Bankenmarktes setzte sich fort, die Anzahl der Banken sank weiter auf 39. 2024 schloss die Ungarische Banken Holding (MBH) den Kauf von Fundamenta-Lakaskassza Zrt ab. Die Gránit Bank ging im Dezember 2024 in dem seit 25 Jahren größten Börsengang Ungarns an die Börse. Mit 1. September 2024 startete die Ungarische Nationalbank das elektronische Zahlungssystem qvik, mit dem sich Zahlungen durch das Scannen von QR-Codes, NFC-basierten Kontakt oder das Anklicken eines Links in einer mobilen App rasch, sicher und kostenlos durchführen lassen.

Führende Banken auf dem ungarischen Bankenmarkt waren weiterhin die OTP Bank, gefolgt von der MBH. Die Erste Bank Hungary blieb landesweit einer der wichtigsten Marktteilnehmer. Der Marktanteil bei Kundenkrediten lag bei 8,6%, im Privatkundengeschäft war er nach wie vor höher als im Firmenkundengeschäft. Mit ebenfalls 8,6% blieb ihr Marktanteil im Kundeneinlagengeschäft nahezu unverändert. In der Vermögensverwaltung belief sich der Marktanteil auf 17,6%. Die Anzahl der George-Nutzer:innen stieg weiter und lag zum Jahresende bei fast 800.000. An der Bilanzsumme gemessen war die Erste Bank Hungary mit 6,3% die viertgrößte Bank des Landes.

## Entwicklung des Geschäfts

**Radován Jelasity, CEO der Erste Bank Hungary, im Interview**

### Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

2024 war für die Erste Bank Hungary ein schwieriges, aber erfolgreiches Jahr. Das Wettbewerbsumfeld veränderte sich deutlich, wobei die Profitabilität relativ hoch blieb. Die Kundennachfrage nach nahtlos integrierten Dienstleistungen zog

weiter an, der Schwerpunkt lag auf dem Wunsch mobiles Banking zu nutzen. Das Kreditgeschäft im Retailbereich entwickelte sich trotz eines geringfügigen Rückganges der Zinsen positiv. Als Reaktion auf das Fortbestehen eines von Inflation geprägten Umfeldes verlagerten die Kund:innen ihre Einlagen zunehmend in Anlageprodukte, worauf die Banken ihren Fokus noch stärker auf die Vermögensverwaltung richteten.

Die Einführung innovativer Technologien verstärkte den Konkurrenzdruck innerhalb der Branche. Langfristig wird erwartet, dass künstliche Intelligenz grundlegende Veränderungen mit sich bringen wird. Die Banken haben ihr Beratungsservice modernisiert, um auch die Finanzbildung ihrer Kund:innen zu stärken. Aufgrund zunehmenden Kostendrucks und geringerer Zinsüberschüsse setzen die Banken verstärkt auf Effizienz.

### Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

2024 zeichnete sich die Erste Bank Hungary insbesondere durch eine Reihe innovativer Initiativen aus. Diese erhöhten die Kundenzufriedenheit und festigten unsere führende Stellung in der wettbewerbsintensiven Bankenlandschaft.

Mobiles Banking hat für uns Priorität, daher spielt George im Kundenservice eine zentrale Rolle. Mehr als 70% unserer Kund:innen sind bereits digital aktiv, wobei eine stetig wachsende Anzahl ausschließlich die App George nutzt. Im digitalen Bereich liegt unser Fokus auf Anlage- und Sparprodukten. Neu eingeführt wurden Fintech-Lösungen für Überweisungen von Devisen, digitale Instant-Karten, die bereits eine Stunde nach Beantragung zur Verfügung stehen, anlassbezogene digitale Versicherungen, Konsumsfortkredite und erweiterte digitale Dienstleistungen für Kleinstbetriebe.

Zur Förderung der finanziellen Gesundheit bieten wir neben Anlageempfehlungen und Pensionsberatung die Funktion George Tips, mit individuellen Informationen, um finanziell fit zu bleiben. Ebenso bieten wir die George FitZone für Bildung und besseres Finanzmanagement. Im Bereich Datenanalyse und persönliche Beratung wird die Entwicklung stetig fortgesetzt, insbesondere mit Echtzeit-, Transaktions- und Auslöserbasierten Ansätzen. Zur weiteren Verbesserung der Produktivität wurden alle 3.000 Mitarbeiter:innen mit KI-basierten persönlichen Assistenten ausgestattet. Und mit der Herausgabe eines Kinderbuches zum Thema finanzielle Bildung wollen wir unser Bekenntnis zur Vermittlung von Finanzbildung schon in jungen Jahren unterstreichen.

### Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Unser strategischer Fokus auf Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterengagement und nachhaltige Eigenkapitalrendite hat sich ausgezahlt. Wir konnten in diesen Bereichen ausgezeichnete Ergebnisse erzielen und zählen in Ungarn zu den 10 beliebtesten Arbeitgebern, als einzige Bank unter den Top 20.

Im Retailgeschäft konnten wir eine bedeutende Zahl von Neukund:innen gewinnen und große Erfolge bei der von der Erste Group betriebenen digitalen Aktivierung verbuchen. Das unterstützt die Betreuung unseres wachsenden Kundenbestands vor dem Hintergrund einer schlankeren Filialpräsenz. Im Laufe des Jahres wurden über Tablets in den Filialen nutzbare Funktionen schrittweise ausgeweitet, womit die meisten über die Filialen angebotenen Produkte für Sparen, Veranlagen und Versichern abgedeckt sind. In der Vermögensverwaltung liegen wir deutlich über HUF 5.000 Mrd und konnten gegenüber dem Vorjahr ein signifikantes Plus von 20% erzielen. Die Teilnehmerzahl am Erste Future-Programm ist um mehr als 30% gestiegen. Im Jahresvergleich konnten wir im Firmenkundengeschäft 50% mehr Neukunden gewinnen. Trotz der verhaltenen Kreditnachfrage verzeichneten wir im Bereich neuer grüner Investments sehr gute Ergebnisse. Die Stagnation des Marktes konnten wir zur Umsetzung wesentlicher Prozessverbesserungen nutzen.

Bei den Effie Awards gewann die Erste Hungary Bronze für ihre Kampagne „Be Erste“, die Kund:innen zum Bankwechsel

motivieren soll. Gold gab es bei den HRKOMM Awards, womit unsere interne Kommunikationskampagne, unsere Kommunikationsstrategie, unsere Bemühungen um die Unternehmenskultur und unsere Kernwerte gewürdigt wurden. Unseren Analysten wurde von Reuters nach 2023 und 2021 wieder der LSEG StarMine Award für die präzisesten Wirtschaftsprognosen verliehen. Die Erste Asset Management Hungary erhielt als Anerkennung für ihre beiden Immobilienfonds, die größten und bedeutendsten auf dem ungarischen Immobilienmarkt, den Titel Vermögensverwalter des Jahres. Von Mastercard wurden wir angesichts unserer Aktivitäten auf dem Gebiet Corporate Social Responsibility, insbesondere für unterprivilegierte Jugendliche und junge Erwachsene, mit der Auszeichnung Bank des Jahres geehrt. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden wir auch statt des Kaufs einer neuen Immobilie für unsere Zentrale im bestehenden Objekt eines der modernsten Bürogebäude des Landes schaffen. Zu guter Letzt erhielt ich selbst von der nationalen Managervereinigung die Auszeichnung Manager des Jahres, mit der das Engagement und die Dynamik des gesamten Teams der Erste Hungary gewürdigt wurde.

## Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	357	425	19,2%
Provisionsüberschuss	255	305	19,8%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	142	96	-32,5%
Betriebsserträge	763	837	9,6%
Betriebsaufwendungen	-270	-301	11,6%
Betriebsergebnis	494	536	8,6%
Kosten-Ertrags-Relation	35,3%	35,9%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	1	20	>100,0%
Sonstiger Erfolg	-192	-220	14,8%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	265	281	6,0%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	17,3%	21,4%	

Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der ungarische Forint (HUF) wertete im Vergleichszeitraum gegenüber dem EUR um 3,5% ab. Der Zinsüberschuss im Segment Ungarn, das den Teilkonzern Erste Bank Hungary Group umfasst, wurde durch geringere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen aufgrund einer Änderung der Einlagenstruktur positiv beeinflusst. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war eine Folge höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr. Der Rückgang im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) war durch Bewertungseffekte bedingt. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten. Die Beiträge zur Einlagensicherung beliefen sich auf EUR 8 Mio (EUR 5 Mio). Trotz des Anstiegs im Betriebsergebnis verschlechterte sich die Kosten-Ertrags-Relation geringfügig. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten verbesserte sich aufgrund von Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen sowie Heraufstufungen aus dem Portfolio notleidender Kredite. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg war in erster Linie durch

Breakage Costs (Vorfälligkeitsentschädigungen) in Zusammenhang mit gruppeninternen Transaktionsabwicklungen bedingt. Regulatorische Belastungen erhöhten sich: Die Bankenabgaben stiegen auf EUR 76 Mio (EUR 66 Mio). Darin enthalten waren die reguläre Bankensteuer und eine Sondergewinnsteuer von EUR 52 Mio (EUR 48 Mio). Die Finanztransaktionssteuer stieg auf EUR 92 Mio (EUR 71 Mio). Der Beitrag zum Abwicklungsfonds war mit EUR 2 Mio stabil. Geringere Wertberichtigungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten wirkten sich positiv aus. Insgesamt erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Ungarn sank auf EUR 12,3 Mrd (-2,5%), wobei dieser Rückgang vor allem auf das Firmenkundengeschäft zurückzuführen war. Das Kundenkreditportfolio sank auf EUR 5,8 Mrd (-4,1%). Der Anteil des Segments

Ungarn an den gesamten Kundenkreditforderungen der Erste Group ging geringfügig auf 2,6% zurück. Während die Kredite und Darlehen im Privatkundensegment auf EUR 3,3 Mrd (+1,9%) zulegten, gingen die Ausleihungen an Unternehmen deutlich auf EUR 2,6 Mrd (-10,8%) zurück. Der Anteil der notleidenden Forderungen an den gesamten Ausleihungen an Kunden verbesserte sich deutlich auf 1,9% (2,6%). Der NPL-Deckungsgrad stieg auf 123,2% (110,6%) der notleidenden Ausleihungen.

## Kroatien

### Wirtschaftliches Umfeld

Kroatiens Wirtschaft entwickelte sich auch 2024 wieder gut und erreichte eine der höchsten Wachstumsraten der Länder des Euroraums. Die Wirtschaft profitierte nach wie vor von der im Vorjahr erfolgten Einführung des Euro. Das Wirtschaftswachstum wurde hauptsächlich von durch soliden privaten und öffentlichen Konsum gestützter Inlandsnachfrage getrieben. Die Investitionstätigkeit profitierte vom Zufluss von Mitteln der Europäischen Union. Besonders stark steigerten sich die Investitionen in die Bauwirtschaft. Die Exporte blieben aufgrund der schwachen Auslandsnachfrage auf mäßigem Niveau. Der Fremdenverkehr, der etwa ein Fünftel zum BIP Kroatiens beiträgt, entwickelte sich wieder gut. Die Zahl der Übernachtungen stieg gegenüber 2023 weiter an. Kroatiens Arbeitsmarkt

blieb fest, die Arbeitslosenquote sank auf ein neues Rekordtief von 5,2%. Insgesamt stieg das reale BIP um 3,5%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 22.000.

Die Staatsfinanzen Kroatiens blieben 2024 trotz des Anstiegs des gesamtstaatlichen Defizits solide. Die Staatsausgaben stiegen aufgrund eines neuen Gesetzes über die Entlohnung im öffentlichen Dienst, höherer Pensionen und Maßnahmen zur Abmilderung der zwar rückläufigen, aber immer noch hohen Energiepreise. Insgesamt behielt Kroatien die Fiskaldisziplin bei. Das gesamtstaatliche Defizit belief sich auf 2,2% des BIP. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verringerte sich weiter auf 58,1%.

Die Inflation ging deutlich auf 3,0% zurück, eines der niedrigsten Niveaus in Zentral- und Osteuropa, was in erster Linie gesunkenen Energie- und Lebensmittelpreisen zu verdanken war. Die Inflation im Dienstleistungssektor – insbesondere im Fremdenverkehr – blieb jedoch hoch. Da Kroatien mit 1. Jänner 2023 den Euro eingeführt hat, wird die Geldpolitik des Landes von der Europäischen Zentralbank bestimmt, die ihren Leitzins im Jahresverlauf in vier Schritten von 4,00% auf 3,00% senkte.

In Anerkennung der positiven makroökonomischen Entwicklungen hoben alle drei großen Ratingagenturen ihre Bewertungen der Staatsschulden des Landes an. Fitch hob das Rating der langfristigen Staatsschulden von BBB+ auf A- an und beließ den Ausblick auf stabil. Moody's stufte das Rating von Baa2 auf A3 hoch, mit positivem Ausblick. Standard & Poor's verbesserte das Rating von BBB+ auf A- und bestätigte den positiven Ausblick.

Wirtschaftsindikatoren Kroatien	2021	2022	2023	2024e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	4,0	3,9	3,9	3,9
BIP (nominell, EUR Mrd)	58,3	67,6	78,0	84,9
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	14,5	17,5	20,3	22,0
Reales BIP Wachstum	12,6	7,3	3,3	3,5
Privater Konsum - Wachstum	10,9	6,9	3,2	5,5
Exporte (Anteil am BIP)	25,4	30,4	24,6	24,0
Importe (Anteil am BIP)	44,9	57,6	47,1	45,0
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	7,6	7,0	6,1	5,2
Inflationsrate (Durchschnitt)	2,6	10,8	8,1	3,0
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	7,5	7,5	-	-
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	7,5	7,5	-	-
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	0,5	-3,5	0,4	-0,7
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-2,6	0,1	-0,9	-2,2

Quelle: Erste Group

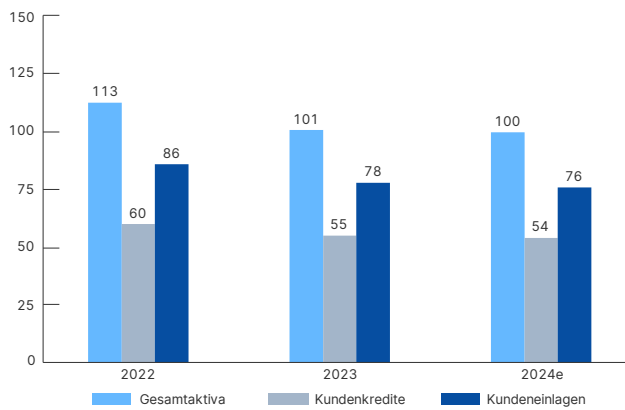
### Marktüberblick

Vor dem Hintergrund positiver makroökonomischer Entwicklungen erzielte der kroatische Bankenmarkt 2024 gute Ergebnisse. Alle Finanzinstitute schlossen während des Berichtsjahres die durch die Einführung des Euro erforderlichen Anpassungen ihrer IT-Systeme und Bankomatnetze ab. Die Kundenkredite stiegen um 5,9%, getrieben von Privatkundenkrediten, die um 11,5% zulegten. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten war im Vergleich mit anderen Ländern Zentral- und

Osteuropas relativ stark. Trotz des positiven Einflusses des rückläufigen Zinsniveaus blieb das Wachstum im Firmenkundenkreditgeschäft mit nur 0,2% schwach ausgeprägt. Die Kundeneinlagen stiegen um 5,8%. Im Privatkundengeschäft erhöhten sich die Einlagen um 4,6%, im Firmenkundengeschäft um 7,7%. Die Kroatische Nationalbank hob ihren antizyklischen Kapitalpuffer mit 30. Juni 2024 um 50 Basispunkte auf 1,5% an. 2024 kam es im kroatischen Bankensektor zu keiner nennenswerten Konsolidierung. Zum Jahresende lag das Kredit-Einlagen-Verhältnis des Bankensystems bei 71,2%.



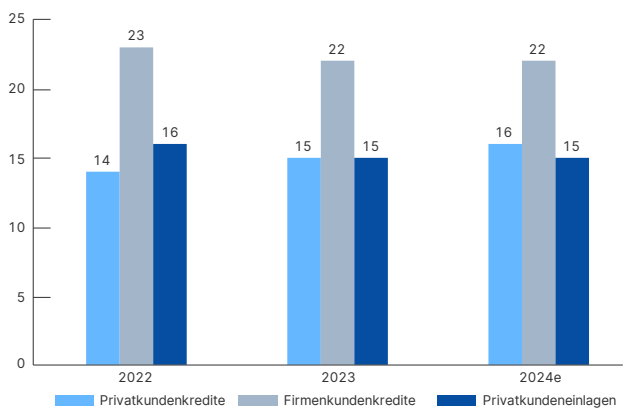
## Finanzintermediation – Kroatien (in % des BIP)



Quelle: Kroatische Nationalbank, Erste Group

Die Profitabilität des kroatischen Bankensektors erhöhte sich weiter. Die Erträge – insbesondere der Zinsüberschuss – profitierten deutlich vom immer noch hohen Zinsniveau. Der Provisionsüberschuss wurde wesentlich durch das Vermögensverwaltungsgeschäft gestützt. Die Betriebsaufwendungen blieben trotz gestiegener Löhne unter Kontrolle, die Kosten-Ertrags-Relation sank auf 39,9%.

## Marktanteile – Kroatien (in %)



Quelle: Kroatische Nationalbank, Erste Group

Die Kreditqualität verbesserte sich weiter. Der Anteil der notleidenden Forderungen (NPL) an den Bruttokundenkrediten verringerte sich auf 2,4%, gestützt durch positive Entwicklungen im Privat- und Firmenkundengeschäft. Die NPL-Deckungsquote belief sich zum Jahresende auf 66,3%. Die Eigenmittelquote des Bankensystems blieb mit 23,8% robust. Insgesamt erzielte der kroatische Bankensektor eine Eigenkapitalrendite von 16,4%.

Die Erste Bank Croatia zählte wieder zu den drei größten Banken des Landes. Sie profitierte nach wie vor von ihrer sehr starken Marke und der digitalen Plattform George. Die Anzahl der

George-Nutzer:innen steigerte sich auf 700.000. Der Anteil der digital abgewickelten Umsätze belief sich auf 55%. Neben George erreichte die digitale Plattform KEKS Pay nahezu 500.000 Nutzer:innen, von denen 75% nicht zum Kundenstock der Erste Bank Croatia zählten. An der Bilanzsumme gemessen hatte die Bank einen Marktanteil von 17,9%. Bei Kundenkrediten lag er auf 18,9%, bei Kundeneinlagen auf 17,2%. In der Vermögensverwaltung verfügte die Bank über einen Marktanteil von 13,6%. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis der Bank belief sich auf 76,9%.

## Entwicklung des Geschäfts

Christoph Schöfböck, CEO der Erste Bank Croatia, im Interview

### Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

Kroatien hat die strategischen Ziele – den Beitritt zum Euroraum und Schengen – erfolgreich umgesetzt, die Aufnahme in die OECD als letzter Schritt zur vollen Präsenz auf internationaler Ebene wird für 2026 erwartet. Entsprechend zufriedenstellend sind die Einschätzungen der Ratingagenturen. Wir freuen uns, dass Kroatien dank guter makroökonomischer Fundamentaldaten wie einem über dem EU-Durchschnitt gelegenen BIP-Wachstum und unter Kontrolle gehaltenen Ungleichgewichten erstmals von allen drei renommierten Ratingagenturen eine der Note A entsprechende Bewertung erhalten hat. Damit nimmt Kroatien in der internationalen Investmentlandschaft eine starke Position ein. Als Folge davon war zunehmendes Investoreninteresse zu vermerken, nicht nur im Tourismus, sondern auch in den Sektoren IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie), Logistik, Konsumgüter des alltäglichen Bedarfs, Pharma und erneuerbare Energien.

Auf dem Bankenmarkt kam es 2024 zu keiner weiteren Konsolidierung, allerdings war dieser von intensivem Wettbewerb geprägt. Die Profitabilität des Sektors blieb hoch, wobei sich die Kosteneffizienz weiter verbesserte, die Kapitalquoten hoch blieben und der Anteil notleidender Kredite weiter zurückging und sogar nahe historischer Tiefstände lag. Kredite an private Haushalte wuchsen im zweistelligen Bereich, hauptsächlich dank der Konsumkredite, die um nahezu 15% zulegten. Wohnbaukredite stiegen 2024 trotz des Ausbleibens staatlicher Förderungen um fast 10%. Die Entwicklung bei Unternehmenskrediten war solide mit einer Wachstumsrate im mittleren einstelligen Bereich, da rückläufige Zinsen die Nachfrage belebten. Die Kreditvergabe an den öffentlichen Sektor stagnierte weitgehend, was auf eine Verlagerung von bilateralen Kreditverträgen hin zu direkter Finanzierung über Wertpapiere zurückzuführen war. Auf der Einlagenseite lag das stete Wachstum im mittleren einstelligen Bereich, wobei es sich im Privatkundengeschäft trotz der für den Retailbereich laufenden Emissionstätigkeit des Finanzministeriums moderat beschleunigte.

### Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Wir freuen uns, dass die Entwicklung unseres Geschäfts 2024 stabil blieb und wir positive Finanzergebnisse erwirtschaften konnten. Das Gesamtkreditwachstum mit mehr Neugeschäft sowohl im Retail- als auch im Firmenkundensegment, zunehmende Nutzung unserer digitalen Kanäle mit insgesamt bereits mehr als einer Million Nutzer:innen sowie das stabile Wachstum unserer Einlagenbasis und die positive Entwicklung der Risikokosten haben unsere Position auf dem lokalen Markt weiter konsolidiert. Mit der Integration der Kartenausstellungsfunktion des Erste Card Club (ECC) setzten wir einen bedeutenden Schritt zur weiteren Verbesserung des Kartengeschäfts. Angesichts unserer starken Kapitalposition, unserer hohen Liquidität und dem uns von den Ratingagenturen zuerkannten besten Rating aller Banken auf dem kroatischen Markt (A-, Fitch, 2024) konnten wir sowohl unsere Kund:innen adäquat unterstützen als auch dem Wachstum und der Entwicklung der gesamten kroatischen Wirtschaft zusätzliche Dynamik verleihen.

### Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Im Jänner 2024 emittierten wir unsere erste grüne Preferred Senior-Anleihe auf dem internationalen Kapitalmarkt. Sie wurde mit einem Volumen von EUR 400 Mio im Rahmen des Sustainable Finance Framework der Erste Group begeben und ist der erste jemals von einem Emittenten in der Republik Kroatien begebene Green Bond. Die Emission erfolgte zur Deckung der Mindestanforderungen an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL). Die aufgebrachten Mittel verbesserten die Diversifizierung unserer Finanzierungsquellen und dienten gleichzeitig zur Förderung umweltfreundlicher und nachhaltiger Investitionen und Projekte. Mit dieser insgesamt achten Emission von Bonds unserer Bank auf dem heimischen und den internationalen Kapitalmärkten konnten wir abermals unsere Position als aktivster nichtstaatlicher Anleiheemittent in Kroatien bestätigen. Ich bin auch stolz darauf, dass unsere Bank die prestigeträchtige Auszeichnung „Best Private Bank“ von den hoch angesehenen Publikationen PWM/The Banker und Global Finance erhalten hat und damit zur führenden Privatbank in Kroatien gekürt wurde.

## Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	403	421	4,4%
Provisionsüberschuss	124	133	7,4%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	16	17	6,2%
Betriebsserträge	552	580	5,0%
Betriebsaufwendungen	-264	-280	6,4%
Betriebsergebnis	289	300	3,8%
Kosten-Ertrags-Relation	47,7%	48,3%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	46	18	-60,6%
Sonstiger Erfolg	-43	-20	-52,9%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	164	164	-0,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	22,3%	23,1%	

Der Zinsüberschuss im Segment Kroatien, das den Teilkonzern Erste Bank Croatia Group umfasst, stieg aufgrund des höheren durchschnittlichen Zinsniveaus, größerer Volumina im Kundenkreditgeschäft und höherer Erträge aus dem Wertpapiergeschäft. Der Anstieg im Provisionsüberschuss war in erster Linie auf höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr zurückzuführen. Das Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) blieb weitgehend stabil. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund höherer Personal-, IT-, Rechts- und Beratungskosten. Der Beitrag zur Einlagensicherung belief sich auf EUR 3 Mio (EUR 9 Mio). Trotz des höheren Betriebsergebnisses verschlechterte sich die Kosten-Ertrags-Relation geringfügig. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten profitierte weiterhin von der Auflösung von Risikovorsorgen aufgrund von Ratingverbesserungen und Rückzahlungen bereits abgeschriebener Kredite, wenn auch in geringerem Ausmaß. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg war vor allem durch gesunkene Verluste aus dem Verkauf von Anleihen und

geringere Vorsorgen für Rechtsfälle bedingt. Insgesamt blieb das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis stabil, auch wegen einer Sondersteuer in Höhe von EUR 6 Mio, die in der Position Steuern vom Einkommen verbucht wurde.

## Kreditrisiko

Im Segment Kroatien stieg das Kreditrisikovolumen deutlich auf EUR 16,6 Mrd (+11,4%), während Kredite und Darlehen an Kunden sich auf EUR 9,9 Mrd (+5,3%) erhöhten. Der Anteil des Kundenkreditvolumens an den gesamten Kundenforderungen der Erste Group blieb mit 4,5% stabil. Der Anteil der Privatkundenkredite erhöhte sich auf 46,3%, während jener der Firmenkundenkredite auf 53,7% sank. Die NPL-Quote blieb mit 3,1% (3,0%) relativ stabil.

Der Deckungsgrad der notleidenden Forderungen durch Wertberichtigungen sank auf 94,2% (107,6%), da die Wertberichtigungen mit dem Anstieg des Kundenkreditvolumens zurückgingen.

## Serbien

### Wirtschaftliches Umfeld

2024 entwickelte sich die serbische Volkswirtschaft besser als der CEE-Durchschnitt. Das Wirtschaftswachstum war in erster Linie der Inlandsnachfrage zu verdanken, vor allem dem durch einen robusten Arbeitsmarkt und Reallohnsteigerungen gestützten Konsum der privaten Haushalte. Die Investitionstätigkeit blieb sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor stark. Der Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen, speziell in der Sachgütererzeugung, war beträchtlich. Die landwirtschaftliche Produktion fiel hingegen schwach aus. Die Exporte trugen nur mäßig zum Wirtschaftswachstum bei. Die Auslandsnachfrage war aufgrund des gedämpften Wachstums der Haupthandelspartner des Landes – darunter insbesondere Deutschland – relativ schwach. Die Arbeitslosenquote Serbiens sank auf 8,5%. Insgesamt stieg das reale BIP um 3,9%. Das BIP pro Kopf belief sich auf EUR 12.600.

Die Finanzlage Serbiens blieb solide, das gesamtstaatliche Defizit ging leicht zurück. Während das Steueraufkommen von der

boomenden Inlandsnachfrage profitierte, stiegen die Ausgaben aufgrund von Aufwendungen im Bereich Verteidigung deutlich an. Die serbische Hauptstadt Belgrad wird mit der EXPO 2027 die erste Weltausstellung in der Geschichte des Landes veranstalten. Dafür waren bereits im Jahr 2024 Investitionen erforderlich. Das gesamtstaatliche Defizit Serbiens sank auf 2,0%. Die Staatsverschuldungsquote gemessen in Prozent des BIP verbesserte sich weiter auf 47,3%. Die Inflation ging aufgrund sinkender Lebensmittel- und Transportpreise deutlich zurück. Allerdings begann sich der Preisauftrieb nach einem Tiefstand im Juni allmählich wieder zu verstärken, was vor allem auf anziehende Preise für Dienstleistungen und Wohnen zurückzuführen war. Die durchschnittlichen Verbraucherpreise erhöhten sich um 4,6%, womit die Teuerung etwas über dem Zielband der Zentralbank von 3% ± 1,5 Prozentpunkten lag.

Der serbische Dinar zählte wieder zu den stabilsten CEE-Währungen. Der Wechselkurs lag das gesamte Jahr hindurch im Bereich um EUR/RSD 117. Die Serbische Nationalbank senkte ihren Leitzinssatz 2024 in drei Schritten um jeweils 25 Basispunkte im Juni, Juli und September, womit er zum Jahresende bei 5,75% lag.

Die Ratingagenturen würdigten 2024 die positiven wirtschaftlichen Entwicklungen in Serbien. Standard & Poor's stufte die Bonität des Landes mit BBB- bei stabilem Ausblick und damit erstmals als Investment Grade ein. Fitch bestätigte das Rating von BB+ und hob den Ausblick von stabil auf positiv an. Moody's behielt das Rating der langfristigen Staatsschulden des Landes von Ba2 bei und stufte den Ausblick ebenfalls von stabil auf positiv hoch.

Wirtschaftsindikatoren Serbien	2021	2022	2023	2024e
Bevölkerung (Durchschnitt, Mio)	6,8	6,6	6,6	6,5
BIP (nominell, EUR Mrd)	55,9	63,5	75,2	82,3
BIP pro Kopf (EUR Tsd)	8,2	9,6	11,4	12,6
Reales BIP Wachstum	7,9	2,6	3,8	3,9
Privater Konsum - Wachstum	7,6	3,5	0,6	4,1
Exporte (Anteil am BIP)	39,1	43,5	38,1	35,4
Importe (Anteil am BIP)	51,7	61,4	49,0	47,4
Arbeitslosenquote (Eurostat-Definition)	11,0	9,4	9,5	8,5
Inflationsrate (Durchschnitt)	4,1	11,9	12,5	4,6
Kurzfristiger Marktzins (3 Monate, Durchschnitt)	0,9	2,5	5,6	5,3
EUR-Wechselkurs (Durchschnitt)	117,6	117,5	117,3	117,1
EUR-Wechselkurs (Jahresende)	117,6	117,3	117,2	117,0
Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)	-4,1	-6,6	-2,4	-6,1
Öffentlicher Finanzierungssaldo (Anteil am BIP)	-3,9	-3,0	-2,1	-2,0

Quelle: Erste Group

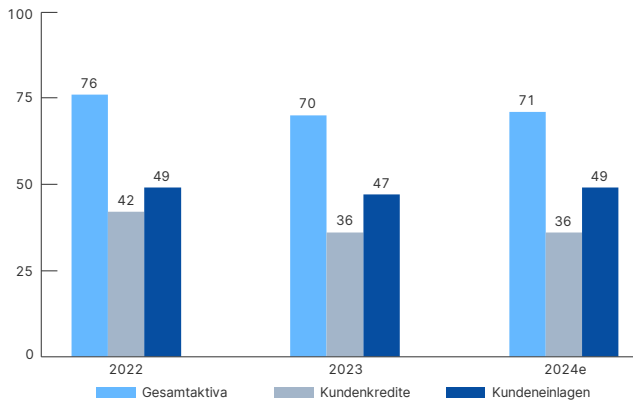
### Marktüberblick

Vor dem Hintergrund der positiven volkswirtschaftlichen Entwicklungen verzeichnete der serbische Bankenmarkt 2024 ein beeindruckendes Wachstum. Der Zuwachs des Kundenkreditvolumens von 8,9% profitierte maßgeblich vom gesunkenen Zinsniveau und von den zahlreichen, bereits im letzten Quartal

2023 eingeführten Zins- und Gebührendeckelungen. Im Privatkundengeschäft gab es deutliche Zuwächse sowohl bei Konsum- als auch bei Hypothekarkrediten. Die Ausweitung bei den Firmenkundenkrediten war vor allem auf Betriebsmittelkredite zurückzuführen. Mit 14,1% wuchsen die Kundeneinlagen sogar noch stärker als die Kundenkredite, wobei das Privatkunden- und das Firmenkundengeschäft im Gleichschritt zulegten.

Insgesamt ging die Kredit-Einlagen-Relation des Bankensektors weiter auf 74,0% zurück.

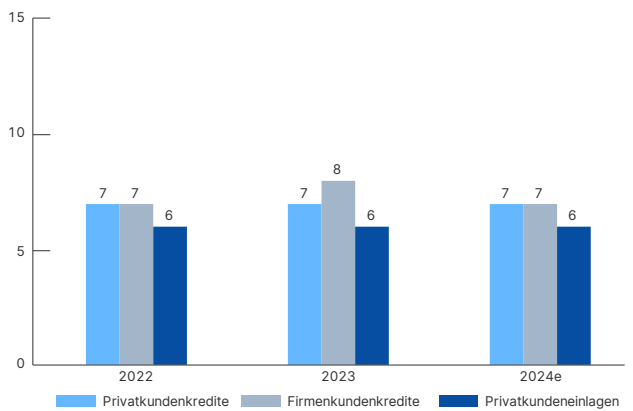
### Finanzintermediation – Serbien (in % des BIP)



Quelle: Nationalbank von Serbien, Erste Group

Auch 2024 blieb der Bankensektor Serbiens profitabel. Trotz der Zinsdeckelung bei Hypothekendarlehen, Konsumkrediten, Überziehungen und Kreditkartengebühren stiegen die Betriebserträge des Bankensektors erheblich an. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich trotz steigender Personalkosten nur moderat. Die Anzahl der Zweigstellen ging weiter zurück. Die Digitalisierung wurde durch das stetige Bestreben der Banken, Kund:innen zunehmend über digitale Kanäle zu betreuen, wesentlich gefördert. Die Anzahl der Nutzer:innen digitaler Kanäle nahm weiter zu.

### Marktanteile – Serbien (in %)



Quelle: Nationalbank von Serbien, Erste Group

Die Kreditqualität blieb gut, der Anteil der notleidenden Forderungen (NPL) lag bei 2,5%. Risikokosten blieben auf niedrigem Niveau. Die Serbische Nationalbank nahm an den Kapitalanforderungen während des Jahres 2024 keine Änderungen vor und beließ den antizyklischen Kapitalpuffer bei 0%. Die Eigenmittelquote des Bankensektors blieb mit 21,9% hoch.

Die Eigenkapitalrendite verbesserte sich auf 20,2%. Nachdem 2023 eine Reihe von Fusionen und Übernahmen stattgefunden hatte, kam es 2024 zu keiner weiteren Konsolidierung des Bankensektors.

Trotz des Verlustes von Marktanteilen im Kreditgeschäft konnte die Erste Bank Serbia ihre Position als eine der zehn größten Banken des Landes behaupten. An der Bilanzsumme gemessen verringerte sich der Marktanteil der Bank geringfügig auf 6,1%. Im Kundenkreditgeschäft sank ihr Marktanteil vor allem aufgrund der aggressiven Preispolitik einiger Mitbewerber auf 6,9%. Mit 7,1% war der Marktanteil der Bank bei Firmenkundenkrediten marginal höher als bei Privatkundenkrediten. Im Kundeneinlagengeschäft blieb der Marktanteil der Erste Bank Serbia mit 6,4% nahezu unverändert. Die in Euro denominierten Einlagen der Bank überstiegen die auf serbische Dinar lautenden Einlagen deutlich. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis der Bank lag bei soliden 84,1%.

## Entwicklung des Geschäfts

Jasna Terzić, CEO der Erste Bank Serbia, im Interview

### Wie hat sich das Wettbewerbsumfeld geändert?

2024 blieben die Zinsen trotz eines Abwärtstrends im Euribor mit 7 bis 8% hoch, was die Kreditnachfrage deutlich dämpfte. Damit wuchs der Bestand an Firmenkundenkrediten in Serbien lediglich um circa 2,5%. Viele Unternehmen schoben die Aufnahme von Krediten in Erwartung weiterer Zinssenkungen hinaus. Auch manche Banken setzten auf ein rückläufiges Zinsniveau und boten niedriger verzinste Fixzinskredite an. Gleichzeitig beobachteten wir auf der Passivseite ein beträchtliches Maß an überschüssiger Liquidität, was zu kostengünstigeren Einlagen führte. Bei der Erste Bank Serbia sanken die Zinsen für Firmenkundenkredite jedoch nur um bescheidene 25 Basispunkte.

Die gegen Jahresende 2023 gute Wirtschaftsdynamik setzte sich im Jahr 2024 fort, womit Serbien ein BIP-Wachstum von rund 4% und damit eines der besten der Region erzielen konnte. Die sinkende Inflation, ein angespannter Arbeitsmarkt und steigende Löhne erhöhten die verfügbaren Realeinkommen und damit auch den Inlandskonsum. Zusätzlich wurde die Konjunktur durch hohe öffentliche Investitionen und anhaltende ausländische Direktinvestitionen unterstützt. Der Leistungsbilanzsaldo ging infolge stärker steigender Importe als Exporte leicht zurück.

Die Kreditvergabe an Retailkund:innen weitete sich aus, wobei Konsumkredite im zweistelligen Bereich zulegen. Das Firmenkundengeschäft verbuchte Zuwächse im mittleren einstelligen Bereich, da die Unternehmen noch eine geldpolitische Lockerung durch die EZB und die Serbische Nationalbank abwarteten.

Auch Hypothekarkredite verzeichneten dank des Zinsdeckels der NBS starkes Wachstum.

Wichtig war, dass Serbien 2024 von S&P mit BBB- das erste Investment Grade-Rating seiner Geschichte erhielt, während Fitch und Moody's mit ihren Ratings noch unter Investment Grade blieben, den Ausblick aber jeweils positiv bewerteten.

### Wie ist es Ihnen gelungen, sich erfolgreich vom Wettbewerb zu differenzieren?

Bei der Erste Bank Serbia ist die starke Kundenorientierung seit jeher unser wichtigstes Unterscheidungsmerkmal. Statt einfach nur Produkte zu verkaufen, streben wir danach, auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene echte Lösungen zu bieten. Dieser Ansatz wurde entsprechend gewürdigt, wie aus unseren Werten im SME CXI Index hervorgeht, die eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigen.

Zusätzlich konnten wir bei der Finanzierung von erneuerbaren Energieprojekten unsere Führerschaft behaupten und uns durch ein starkes Bekenntnis zur Nachhaltigkeit auszeichnen. Neben Finanzierungslösungen tragen wir auch durch die Verbesserung unserer eigenen Energieeffizienz, die Reduktion von Verkehrsemissionen und die Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit zur Dekarbonisierung bei. Dieser holistische Ansatz hat es erlaubt, unsere grüne Finanzierungstätigkeit deutlich auszuweiten und unsere Marktführerschaft zu festigen.

Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit ein Bestandteil unserer Strategie im Retailgeschäft. Da wir ESG-Grundsätzen Priorität einräumen, haben wir innovative Produkte wie grüne Hypothekarkredite zu besseren Preisen, Kredite für Wohnbaugenossenschaften und energieeffiziente Kredite für die Renovierung von Wohnraum eingeführt. Unser steter Fokus auf Kundenfreundlichkeit und verantwortungsvolles Banking gewährleistet, dass wir in

Serbien an der Kundenzufriedenheit und nachhaltigen Finanzlösungen gemessen weiterhin zu den Spitzeninstituten zählen.

### Welche Erfolge oder Herausforderungen waren rückblickend besonders erwähnenswert?

Rückblickend sind wir stolz auf eine Reihe wesentlicher Erfolge, die unsere Führerschaft in wichtigen Bereichen bestätigen. Als Zahlstelle und eine der sechs Emissionsbanken der größten Unternehmensanleihe Serbiens (EUR 900 Mio) kam uns bei der Entwicklung des Kapitalmarktes eine wesentliche Rolle zu. Ein weiteres Highlight war das Ergebnis unserer Devisengeschäfte mit einem Plus von 37% gegenüber dem Vorjahr. Die Erste Bank Serbia war die erste Bank des Landes, die mit der International Finance Corporation eine Vereinbarung über einen MREL-fähigen Kredit in Höhe von EUR 65 Mio abgeschlossen hat.

Unsere Führerschaft im Bereich Nachhaltigkeit und ESG wurde weithin anerkannt. Für unsere Umweltstrategie erhielten wir als erste Bank in Serbien den ESG Leader Award 2024 von PwC. Mit dem EBRD Gold Sustainability Award wurden wir für die erste Kreditvergabe an eine gemeinnützige Wohnbaugesellschaft ausgezeichnet und erhielten darüber hinaus das EBRD Certificate of Excellence für umweltfreundliche Innovationen. Unser Bekenntnis zu nachhaltiger Finanzierung wurde durch unsere Bemühungen um Nachhaltigkeit im Rahmen des CSP-Programms (Certified Sustainability Professional) und den Start von Go Green unterstrichen. Neben unseren Leistungen für die Umwelt wurden wir aufgrund unseres Engagements für soziale Verantwortung als inklusivster Arbeitgeber 2024 gewürdigt und für unsere klimabezogenen Maßnahmen zu Sustainability Champions 2024 erklärt.

Diese Meilensteine sind Zeichen unserer Erfolge und der steten Herausforderung, in einer im Wandel befindlichen Finanzlandschaft sinnvolle Maßnahmen zu fördern.

## Finanzergebnis

in EUR Mio	2023	2024	Änderung
Zinsüberschuss	101	112	10,8%
Provisionsüberschuss	24	27	14,8%
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	7	12	62,3%
Betriebserträge	134	156	16,3%
Betriebsaufwendungen	-91	-96	5,8%
Betriebsergebnis	43	60	38,3%
Kosten-Ertrags-Relation	67,7%	61,6%	
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-9	-9	0,2%
Sonstiger Erfolg	1	2	>100,0%
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	26	38	46,4%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	10,3%	13,0%	



Die Segmentberichterstattung erfolgt währungsbereinigt. Der serbische Dinar (RSD) blieb im Vergleichszeitraum gegenüber dem EUR weitgehend stabil. Der Zinsüberschuss im Segment Serbien, das den Teilkonzern Erste Bank Serbia Group umfasst, stieg aufgrund größerer Kreditvolumina und eines höheren durchschnittlichen Zinsniveaus. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich insbesondere aufgrund höherer Erträge aus Zahlungsverkehr, Dokumentengeschäft und Versicherungsvermittlung. Die Verbesserung im Handelsergebnis & Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL) wurde durch Zuwächse im Fremdwährungsgeschäft getrieben. Die Betriebsaufwendungen stiegen vor allem aufgrund höherer Personalkosten und Abschreibungen. Der Beitrag zur Einlagensicherung belief sich auf EUR 6 Mio (EUR 5 Mio). Damit stieg das Betriebsergebnis und die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich deutlich. Das Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten blieb stabil.

Der sonstige Erfolg verbesserte sich dank geringerer Vorsorgen für Rechtsfälle. Insgesamt erhöhte sich das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisikovolumen im Segment Serbien stieg deutlich auf EUR 4,3 Mrd (+10,0%). Kredite und Darlehen an Kunden erhöhten sich auf EUR 2,3 Mrd (+3,9%), wobei Privatkundenkredite stärker zulegten (+5,5%) als Firmenkundenkredite (+2,3%). Die notleidenden Ausleihungen verbesserten sich geringfügig auf 2,6% (2,7%) der gesamten Forderungen an Kunden. Die Wertberichtigungen betragen 103,5% (108,8%) der notleidenden Ausleihungen.